Transpazifik Kreuzfahrt

2016

Inhaltsverzeichnis

1 Radiance of the Seas **1**

1.1 Geschichte . . . 1

1.1.1 Bau und Indienststellung . . . 1

1.1.2 Einsatz . . . 1

1.2 Maschinenanlage, Antrieb und Betriebstechnik . . . 1

1.2.1 Energieversorgung . . . 1

1.2.2 Antrieb und Manövrierhilfen . . . 1

1.2.3 Wasserversorgung . . . 2

1.2.4 Sicherheitseinrichtungen . . . 2

1.3 Ausstattung . . . 2

1.3.1 Kabinen . . . 2

1.3.2 Bordeinrichtungen . . . 2

1.4 Siehe auch . . . 2

1.5 Literatur . . . 2

1.6 Weblinks . . . 2

1.7 Fußnoten . . . 2

2 Vancouver **4**

2.1 Geographie . . . 4

2.1.1 Lage und Nachbarorte . . . 4

2.1.2 Vegetation . . . 5

2.1.3 Klima . . . 5

2.1.4 Stadtgliederung . . . 6

2.2 Geschichte . . . 6

2.2.1 Voreuropäische Besiedlung . . . 6

2.2.2 Europäische Entdeckung und Besiedlung . . . 6

2.2.3 Nach der Stadtgründung . . . 7

2.2.4 seit 1950 . . . 8

2.3 Bevölkerung . . . 9

2.3.1 Multikulturelle Gesellschaft . . . 9

2.3.2 First Nations und nicht-sichtbare Minderheiten . . . 10

2.3.3 Religionen . . . 10

2.3.4 Sichtbare soziale Probleme . . . 11

2.3.5 Bevölkerungsentwicklung . . . 11
2.3.6 Lebensqualität . . . 11
2.4 Politik und Recht . . . 12
2.4.1 Vertretung auf Provinz- und Bundesebene . . . 12
2.4.2 Polizei . . . 12
2.4.3 Städtepartnerschaften . . . 13
2.4.4 Wappen und Flagge . . . 13
2.5 Kultur und Sehenswürdigkeiten . . . 13
2.5.1 Architektur und Stadtbild . . . 13
2.5.2 Kunst und Kultur . . . 14
2.5.3 Sport und Erholung . . . 16
2.6 Wirtschaft und Infrastruktur . . . 16
2.6.1 Wirtschaft . . . 17
2.6.2 Verkehr . . . 17
2.6.3 Bildung . . . 18
2.6.4 Medien . . . 19
2.7 Persönlichkeiten . . . 19
2.8 Literatur . . . 20
2.9 Weblinks . . . 20
2.10 Einzelnachweise . . . 20

3 Lāhainā 22
3.1 Geschichte . . . 22
3.2 Sehenswürdigkeiten . . . 23
3.3 Weblinks . . . 23
3.4 Einzelnachweise . . . 23

4 Papeete 24
4.1 Stadtgliederung . . . 24
4.2 Geschichte . . . 24
4.3 Wirtschaft . . . 25
4.4 Sport . . . 25
4.5 Städtepartnerschaften . . . 25
4.6 Persönlichkeiten . . . 25
4.6.1 Söhne und Töchter . . . 25
4.6.2 Mit Bezug zur Stadt . . . 25
4.7 Bilder . . . 25
4.8 Einzelnachweise . . . 25
4.9 Weblinks . . . 25

5 Moorea 26
5.1 Geographie . . . 26

5.2 Geologie . . . 26
5.3 Klima . . . 26
5.4 Fauna und Flora . . . 26
5.5 Geschichte . . . 27
5.5.1 Vorgeschichte . . . 27
5.5.2 Europäische Entdeckung und Einflussnahme . . . 27
5.6 Politik und Verwaltung . . . 28
5.7 Infrastruktur und Verkehr . . . 28
5.8 Wirtschaft . . . 28
5.9 Sehenswürdigkeiten . . . 29
5.10 Bekannte Persönlichkeiten aus Moorea . . . 30
5.11 Weblinks . . . 30
5.12 Einzelnachweise . . . 30

6 Bora Bora **31**
6.1 Geologie und Geographie . . . 31
6.2 Geschichte . . . 32
6.3 Flora . . . 33
6.4 Politik und Verwaltung . . . 33
6.5 Infrastruktur und Tourismus . . . 33
6.6 Sehenswürdigkeiten . . . 34
6.7 Sonstiges . . . 34
6.8 Weblinks . . . 35
6.9 Einzelnachweise . . . 35

7 Wellington **36**
7.1 Geographie . . . 36
7.1.1 Geographische Lage . . . 36
7.1.2 Geologie . . . 36
7.1.3 Klima . . . 37
7.2 Stadtgliederung . . . 37
7.3 Geschichte . . . 37
7.3.1 Frühe Besiedlung . . . 37
7.3.2 Europäische Besiedlung . . . 38
7.3.3 Von der eintönigen Hauptstadt zur Kulturmetropole . . . 38
7.4 Einwohner . . . 39
7.4.1 Bevölkerungsentwicklung . . . 39
7.4.2 Ethnische Zusammensetzung . . . 39
7.4.3 Religionen . . . 40
7.5 Kultur und Sehenswürdigkeiten . . . 40
7.5.1 Bauwerke / Plätze / Parks . . . 40
7.5.2 Museen . . . 41

7.5.3 Film und Unterhaltung . . . 41
7.5.4 Sport . . . 41
7.6 Infrastruktur . . . 42
7.6.1 Flugverkehr . . . 42
7.6.2 Zugverkehr und Bahn . . . 42
7.6.3 Fährverkehr . . . 42
7.6.4 Straße . . . 43
7.6.5 Nahverkehr . . . 43
7.6.6 Bildungswesen . . . 44
7.7 Wirtschaft . . . 44
7.8 Städtepartnerschaften . . . 44
7.9 Söhne und Töchter . . . 45
7.10 Panoramen . . . 45
7.11 Siehe auch . . . 45
7.12 Literatur . . . 45
7.13 Weblinks . . . 45
7.14 Einzelnachweise . . . 45

8 Picton (Neuseeland) 47
8.1 Siehe auch . . . 47
8.2 Weblinks . . . 47

9 Sydney 48
9.1 Geographie . . . 48
9.1.1 Geographische Lage . . . 48
9.1.2 Stadtgliederung . . . 48
9.1.3 Klima . . . 49
9.2 Geschichte . . . 49
9.2.1 Vorgeschichte . . . 49
9.2.2 18. Jahrhundert . . . 49
9.2.3 19. Jahrhundert . . . 50
9.2.4 20. Jahrhundert . . . 50
9.2.5 21. Jahrhundert . . . 51
9.3 Bevölkerung . . . 51
9.3.1 Religionen . . . 51
9.3.2 Einwohnerentwicklung . . . 52
9.4 Politik . . . 52
9.4.1 Stadtregierung . . . 52
9.4.2 Städtepartnerschaften . . . 52
9.5 Kultur und Sehenswürdigkeiten . . . 53
9.5.1 Überblick . . . 53
9.5.2 Theater . . . 54

9.5.3 Museen . . . 54
9.5.4 Bauwerke . . . 55
9.5.5 Parks . . . 56
9.6 Sport und Freizeit . . . 57
9.6.1 Erholung . . . 57
9.6.2 Sport . . . 58
9.6.3 Regelmäßige Veranstaltungen . . . 59
9.6.4 Gastronomie . . . 60
9.6.5 Handel . . . 60
9.7 Wirtschaft und Infrastruktur . . . 61
9.7.1 Wirtschaft . . . 61
9.7.2 Verkehr . . . 62
9.7.3 Medien . . . 63
9.7.4 Bildung . . . 63
9.8 Söhne und Töchter der Stadt . . . 64
9.9 Literatur . . . 64
9.10 Einzelnachweise . . . 64
9.11 Weblinks . . . 65
9.12 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen . . . 66
9.12.1 Text . . . 66
9.12.2 Bilder . . . 67
9.12.3 Inhaltslizenz . . . 73

Kapitel 1

Radiance of the Seas

Die ***Radiance of the Seas*** (dt: *Strahlen der Meere*, *Leuchten der Meere*) ist das Typschiff einer Serie von vier Panamax-Kreuzfahrtschiffen der “Vantage"-Klasse, die von der US-amerikanischen Reederei Royal Caribbean International betrieben werden. Das Schiff wurde auf der Meyer Werft in Papenburg gebaut und war zum Zeitpunkt der Ablieferung im März 2001 das größte je in Deutschland gebaute Passagierschiff und das erste Kreuzfahrtschiff der Reederei mit turboelektrischer Maschinenanlage. Die *Radiance of the Seas* wurde von Det Norske Veritas mit “1 A 1 'Passenger Ship' ECO, RP, Clean Design” zertifiziert und mit 90.090 BRZ vermessen. Nachdem sie zunächst im Schifffahrtsregister Liberias eingetragen war, fährt sie seit 2002 unter der Flagge der Bahamas.

1.1 Geschichte

1.1.1 Bau und Indienststellung

Mit der Vertragsunterzeichnung über den Bau des ersten Kreuzfahrtschiffes der “Vantage"-Klasse begann am 28. April 1998 die Zusammenarbeit zwischen Royal Caribbean Cruises Ltd. und der Meyer Werft. Knapp zwei Monate später wurde das Schiff mit der Baunummer 655 auf Kiel gelegt. Am 15. Juni 2000 verließ die *Radiance of the Seas* das Baudock und wurde am Ausrüstungskai der Werft fertiggestellt. Die *Radiance of the Seas* war das erste Schiff, das rückwärts über die Ems nach Eemshaven überführt wurde. Die Übergabe an die Reederei erfolgte am 9. März 2001. Im Anschluss wurde das Schiff nach Fort Lauderdale überführt, wo es am 6. April 2001 von Margot L. Pritzker (Gattin von Thomas J. Pritzker, Mitglied des Senior Managements von Royal Caribbean International) getauft wurde.

1.1.2 Einsatz

Nach ihrer Jungfernkreuzfahrt, die am 7. April 2001 begann, wurde die *Radiance of the Seas* für Kreuzfahrten um Hawaii und im Nordwestpazifik eingesetzt. Seit ihrer Ablieferung befährt das Schiff im Sommer regelmäßig Alaska. Neu seit 2011 sind Kreuzfahrten nach Australien und Neuseeland, wobei auch die Südsee und Hawaii befahren werden. Die Schwesterschiffe Serenade of the Seas und Brilliance of the Seas sind auch in europäischen Gewässern unterwegs.

1.2 Maschinenanlage, Antrieb und Betriebstechnik

Der gesamte technische Schiffsbetrieb inklusive Navigation wird von einer sogenannten “Integrierten Brückenanlage” gesteuert und überwacht, die von Litton Marine Systems entwickelt und gebaut wurde.

1.2.1 Energieversorgung

Die *Radiance of the Seas* ist mit einer turboelektrischen Maschinenanlage ausgestattet, bei der zwei Gasturbinen und eine Dampfturbine mit Generatoren gekoppelt sind, die das Schiff mit elektrischer Energie versorgen. Diese Kombination wird auch als COGAS-electric (für *Combined Gas And Steam*) bezeichnet. Die Gasturbinen des Typs General Electric LM2500+ erzeugen eine Wellenleistung von je 25 MW (ca. 34.100 WPS) und wurden auf der Basis des Strahltriebwerks General Electric CF6 entwickelt, das unter anderem auch für die Boeing 747 verwendet wird.[3] Die Abwärme wird in Abgas-Dampferzeugern für die Erzeugung von Heißdampf genutzt, mit dem eine Dampfturbine von Fincantieri angetrieben wird, die weitere 7,66 MW (ca. 10.400 WPS) Wellenleistung bereitstellt. Mit dieser Technik kann der Gesamtwirkungsgrad der Maschinenanlage deutlich gesteigert werden. Darüber hinaus stehen zwei weitere Dieselgeneratorensätze (1x MAN B&W 18VP185, 1x Wärtsilä 16V38B) und ein Notstromaggregat (Mitsubishi S12R-MPTA) zur Verfügung.[1]

1.2.2 Antrieb und Manövrierhilfen

Die *Radiance of the Seas* wird von zwei im Heck eingebauten ABB-"Azipod"-Propellergondeln angetrieben, die zum Steuern und Manövrieren um 360° gedreht werden

können. Der Antrieb der nach vorn gerichteten Festpropeller (sog. Zugpropeller) erfolgt über Drehstrommotoren mit einer Leistung von jeweils 20 MW (ca. 27.200 PS). Diese Antriebsart sorgt für geringste Geräusch- und Vibrationswerte an Bord.

Um das Manövrieren in Häfen und bei geringen Geschwindigkeiten zu erleichtern sind drei Querstrahlsteueranlagen des Typs Kamewa TT 3000 CP - K11 im Bug eingebaut. Die Anlagen arbeiten mit Verstellpropellern, die während des Betriebs mit konstanter Drehzahl laufen und in Verbindung mit den Propellergondeln im Heck eine hohe Wendigkeit ermöglichen. Die Bedienung erfolgt über Joysticks. Die *Radiance of the Seas* kann über ein Dynamic-Positioning-System (DP-System) gesteuert werden. Hierbei behält das Schiff die vorgegebene Position bei und ist in der Lage – anhand der definierten Position – automatisch an einem Pier anzulegen.[2]

1.2.3 Wasserversorgung

Das Trinkwasser an Bord der *Radiance of the Seas* wird über zwei Verdampfer und eine Umkehrosmoseanlage hergestellt. Mit dieser Aufbereitungsanlage können 1.580 m^3 Trinkwasser pro Tag erzeugt werden, die Warmwasserbereitung erfolgt über die Abwärme der Maschinenanlage. Das Kondensat der Klimaanlagen wird als Brauchwasser für die Wäscherei verwendet.

Das Abwasser wird über Rohre vier Vakuumanlagen zugeführt und anschließend in chemisch-mechanischen Aufbereitungsanlagen geklärt und entsorgt.[2]

1.2.4 Sicherheitseinrichtungen

Die *Radiance of the Seas* ist in sieben Hauptbrandabschnitte eingeteilt. Das Schiff ist mit vier Tenderbooten, 14 Rettungsbooten sowie zwei Schnellrettungsbooten („Mann-über-Bord-Boote“) ausgestattet. Darüber hinaus sind zwei spezielle Notrutschen („Marine Evacuation Systems“) installiert, die im Notfall eine sehr schnelle Evakuierung gewährleisten.[2]

1.3 Ausstattung

1.3.1 Kabinen

Die *Radiance of the Seas* verfügt über 1.056 Kabinen und Suiten verschiedener Kategorien. Von den 817 Außenkabinen bieten 577 einen eigenen Balkon. 15 Kabinen sind barrierefrei ausgebaut. Das Kabinenangebot umfasst eine „Royal Suite“ mit einer Fläche von rund 90 Quadratmetern, einer komplett verglasten Front und einer Badausstattung aus Marmor, sechs „Owner’s Suites“ und 17 „Balcony-Suites“. Alle Suiten sind mit einem Whirlpool ausgestattet. Die Grundfläche der Kabinen liegt zwischen ca. 14 und 29 Quadratmetern. Familienkabinen bieten Platz für bis zu acht Personen.

1.3.2 Bordeinrichtungen

Der Mittelpunkt des Schiffes bildet das „Centrum“. Es erstreckt sich über 9 Decks und wird von einer Glaskuppel abgeschlossen. Auf dem obersten Deck befinden sich die freischwebende „Crown and Anchor“-Plattform (Name angelehnt an das Firmenlogo) und eine 9 Meter hohe Skulptur, die von Seilen gehalten wird. Vom „Centrum“ sind die verschiedenen Decks über insgesamt sechs Panoramaaufzüge erreichbar.

Das “Aurora"-Theater befindet sich im vorderen Teil des Schiffes, bietet Platz für ca. 900 Zuschauer und ist mit modernster Bühnentechnik ausgestattet. Das Hauptrestaurant „Cascades“ ist in der Mitte des Schiffes angeordnet und hat auf zwei Decks Platz für 1.110 Gäste. Zwei angeschlossene kleinere Restaurantbereiche („Breakers“ und „Tide“) sind für private Veranstaltungen vorgesehen. Eine Besonderheit sind die sich automatisch nivellierenden Billardtische[4] im „Bombay Billiards Club“. Aufgrund des Erfolges wurde diese Einrichtung auch auf anderen Schiffen der Reederei eingeführt.

Am Bug der *Radiance of the Seas* befindet sich ein Hubschrauberlandeplatz, der – sofern es die Wetterverhältnisse zulassen – auch als Aussichtsplattform für die Passagiere genutzt werden kann.

1.4 Siehe auch

Liste von Kreuzfahrtschiffen

1.5 Literatur

- Douglas Ward: *Complete Guide to Cruising & Cruise Ships 2006*. Berlitz Publishing, 2006. ISBN 3-493-60252-9

1.6 Weblinks

Commons: *Radiance of the Seas* – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Offizielle Informationen zur *Radiance of the Seas*

1.7 Fußnoten

[1] Schiffsdaten auf Det Norske Veritas, aufgerufen am 29.

Dezember 2009

[2] Pressemitteilungen der MEYER WERFT, aufgerufen am 29. Dezember 2009

[3] Informationen des Herstellers über die Marine-Gasturbine GE LM2500, aufgerufen am 28. Januar 2010

[4] Pool-Tisch (Video) http://www.videobash.com/video_show/the-gyroscope-was-iuml-raquo-iquest-made-by-aliens-245567

Kreuzfahrtschiffe der Royal Caribbean International

„Quantum"-Klasse: Anthem of the Seas | Ovation of the Seas | Quantum of the Seas

„Freedom"-Klasse: Freedom of the Seas | Independence of the Seas | Liberty of the Seas

„Oasis"-Klasse: Allure of the Seas | Harmony of the Seas | Oasis of the Seas

„Radiance"-Klasse: Brilliance of the Seas | Jewel of the Seas | Radiance of the Seas | Serenade of the Seas

„Sovereign"-Klasse: Majesty of the Seas

„Vision"-Klasse: Enchantment of the Seas | Grandeur of the Seas | Legend of the Seas | Rhapsody of the Seas | Splendour of the Seas | Vision of the Seas

„Voyager"-Klasse: Adventure of the Seas | Explorer of the Seas | Mariner of the Seas | Navigator of the Seas | Voyager of the Seas

„Empress"-Klasse: Empress of the Seas

Kapitel 2

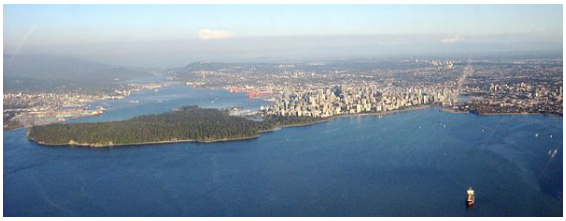
Vancouver

Vancouver (englische Aussprache [vænˈkuːvɚ] *oder* [vænˈkuːvɚ]) ist eine Stadt im Südwesten von British Columbia an der Westküste Kanadas. Sie liegt zwischen der Straße von Georgia und den Coast Mountains, rund 45 Kilometer nordwestlich der Grenze zu den USA. Die Stadt gehört zum Regionaldistrikt Metro Vancouver, der mit 2,464 Millionen Einwohnern (2012) die größte Metropolregion Westkanadas und die drittgrößte des Landes bildet. Die Bevölkerungszahl der eigentlichen Stadt Vancouver beträgt 603.502 (2011). Benannt ist die Stadt nach dem britischen Kapitän George Vancouver, der die Region Ende des 18. Jahrhunderts erforschte und vermaß. Der Name Vancouver selbst stammt vom niederländischen „van Coevorden“, abgeleitet von der Stadt Coevorden.

Die Stadt entstand in den 1860er Jahren als Folge der Einwanderungswelle während des Fraser-Canyon-Goldrauschs und entwickelte sich nach der Eröffnung der transkontinentalen Eisenbahn im Jahr 1887 innerhalb weniger Jahrzehnte von einer kleinen Sägewerkssiedlung zu einer Metropole. Die Wirtschaft basierte zu Beginn auf der Ausbeutung der natürlichen Ressourcen von British Columbia: Forstwirtschaft, Bergbau, Fischerei und Landwirtschaft. Der Hafen Vancouver erlangte nach der Eröffnung des Panamakanals internationale Bedeutung. Er ist heute der größte in Kanada und exportiert mehr Güter als jeder andere Hafen in Nordamerika.

Vancouver wandelte sich mit der Zeit zu einem Dienstleistungszentrum und (insbesondere nach der Weltausstellung Expo 86) zu einem Reiseziel für Touristen. Die Stadt ist darüber hinaus hinter Los Angeles und New York der drittwichtigste Standort der nordamerikanischen Filmindustrie und wird daher auch als „Hollywood North“ bezeichnet.

Vancouver veranstaltete vom 12. bis 28. Februar 2010 die XXI. Olympischen Winterspiele. Einige Wettbewerbe der Spiele fanden im 125 Kilometer von Vancouver entfernten Whistler statt. Nach Montreal im Jahr 1976 und Calgary im Jahr 1988 war Vancouver die dritte kanadische Stadt, die Olympische Spiele veranstaltet hat.



Luftansicht des Stadtzentrums und des Stanley Parks

Canada Place, im Hintergrund der Burrard Inlet und die North Shore Mountains

2.1 Geographie

2.1.1 Lage und Nachbarorte

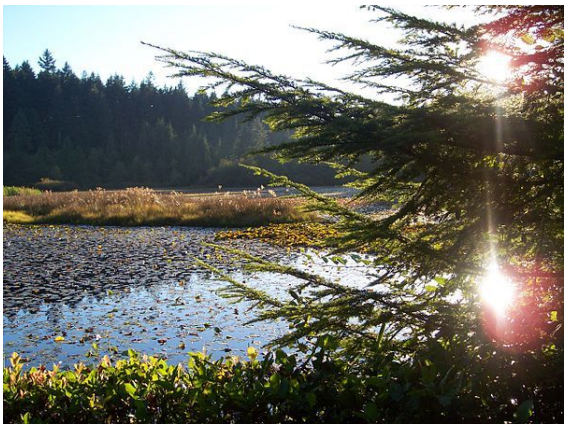
Vancouver liegt an der Straße von Georgia, einem Meeresarm, der durch Vancouver Island vom Pazifischen Ozean abgeschirmt wird. Das 114,67 km^2 große Stadtgebiet erstreckt sich auf der Burrard-Halbinsel, zwischen dem rund 25 km langen Burrard Inlet im Norden und dem Fraser River im Süden. An der Westseite der Halbinsel befindet sich die English Bay. An ihrer Nordküste wird die Burrard-Halbinsel durch einen weiteren Meeresarm, den rund zwei Kilometer langen False Creek, nochmals unterteilt. Auf dieser kleineren Halbinsel liegen das Stadtzentrum *(Downtown)* und der Stanley Park, einer der größten städtischen Parks in Nordamerika. An der Westseite des Parks ragt der Siwash Rock in die Höhe, ein markanter Felsen vulkanischen Ursprungs. Das Stadtgebiet Vancouvers umfasst flaches und hügeliges Terrain, die höchste Stelle liegt auf 167 m ü. NN, auf dem *Little Mountain* im Queen Elizabeth Park.

Die Stadt ist bekannt für ihre landschaftlich reizvolle Lage. Hoch aufragende Berge prägen das Stadtbild; diese gehören zu den North Shore Mountains, der südlichsten Kette der Coast Mountains. Die drei Hausberge

Grouse Mountain (1231 m), Mount Seymour (1449 m) und Mount Strachan (1454 m) liegen am Nordufer des Burrard Inlet direkt gegenüber der Stadt. An klaren Tagen ist im Südosten der Vulkan Mount Baker erkennbar, der im US-Bundesstaat Washington liegt. Die Berge an der Sunshine Coast im Nordwesten sowie Vancouver Island im Westen und Südwesten runden die Szenerie ab.

Die Nachbargemeinden Vancouvers sind West Vancouver im Nordwesten, North Vancouver im Norden, der Distrikt North Vancouver im Nordosten, Burnaby im Osten und Richmond im Süden. Die University Endowment Lands im Westen sind ein gemeindefreies Gebiet und bilden einen Teil des Greater Vancouver Electoral Area A.

2.1.2 Vegetation



Der Beaver Lake im Stanley Park

Die ursprüngliche Vegetation Vancouvers und seiner Vororte war gemäßigter Regenwald, bestehend aus Nadelbäumen sowie vereinzelten Ahornen und Erlen, durchsetzt von Sümpfen (aufgrund der schlechten Wasserableitung selbst in höheren Lagen). Die Nadelbäume waren eine für die Küste von British Columbia typische Mischung aus Sitka-Fichten, Riesenlebensbäumen, Westamerikanischen Hemlocktannen, Douglasien und Pazifischen Eiben. Nur an der Elliott Bay in Seattle sollen die mächtigsten Bäume dieser Arten noch größer gewesen sein als am Burrard Inlet und an der English Bay. Die höchsten Bäume in Vancouvers Primärwald standen im Gebiet Gastown, wo die Forstwirtschaft erstmals tätig war, sowie an den Südufern von False Creek und English Bay (insbesondere an der *Jericho Beach*). Der Baumbestand im Stanley Park ist mehrheitlich Sekundärwald, doch existieren dort auch einige unter besonderem Schutz stehende und gekennzeichnete Bäume, die in voreuropäischer Zeit von Indianern bearbeitet worden sind (Culturally Modified Trees).[1]

Zahlreiche Pflanzen- und Baumarten, die in Vancouver und im restlichen Lower Mainland wachsen, wurden aus anderen Teilen Nordamerikas und anderen Kontinenten hierher importiert. Verschiedene Palmenarten haben sich dem Klima angepasst und sind häufig anzutreffen, aber auch eine große Anzahl weiterer exotischer Bäume wie Affenschwanzbaum und Fächer-Ahorn sowie Blumen wie Magnolien, Azaleen und Rhododendren. Zahlreiche Rhododendren sind zu enormer Größe angewachsen, wie auch andere aus den kälteren Klimazonen Ostkanadas und Europas stammende Arten. Viele Straßen der Stadt werden seit den 1930er Jahren von japanischen Kirschbäumen gesäumt, die von Japan gestiftet wurden.[2]

2.1.3 Klima

Im Vergleich zum kanadischen Durchschnitt ist das Klima in Vancouver aufgrund des Einflusses der Kuroshio-Strömung ungewöhnlich mild. Die Winter sind die viertwärmsten in den vom kanadischen Umweltministerium erfassten Städten, nach Victoria, Nanaimo und Duncan (alle auf der nahe gelegenen Vancouver Island gelegen). Durch die Nähe zum Meer bildet sich ein Mikroklima, die Wintertemperaturen sind in der Regel 2 bis 4 °C wärmer und die Sommertemperaturen 3 bis 8 °C kälter als im Landesinneren. An durchschnittlich 46 Tagen im Jahr fällt die Tagestiefsttemperatur unter den Gefrierpunkt, an nur zwei Tagen unter −10 °C. Die durchschnittlichen Tageshöchstwerte betragen im Juli und August rund 22 °C, können aber vereinzelt auf mehr als 26 °C ansteigen.[3]

Schneefall in Gastown

Vancouver gilt als regnerische Stadt, im Durchschnitt regnet es pro Jahr an 166 Tagen. Zwischen November und März kann oft bis zu 20 Tage hintereinander Regen fallen, wenn die als Pineapple Express *(Ananas-Express)* bezeichnete subtropische Windströmung warme und feuchte Luft aus Hawaii heranführt. Als Faustregel gilt, dass pro 100 Höhenmeter rund 100 mm mehr Niederschlag zu erwarten sind. Schnee fällt in den höher gelegenen östlichen und nördlichen Vororten weitaus häufiger als in der Stadt und auf Meereshöhe. Die jährliche Schneemenge beträgt zwar nur knapp einen halben Meter, doch schon leichter Schneefall kann zum Schließen von Schulen und zu großflächigen Verkehrsproblemen führen. Dies hat damit zu tun, dass der Schnee aufgrund der Küstennähe sehr

nass ist und sich durch das mehrmalige Steigen und Sinken der Temperatur über bzw. unter den Gefrierpunkt Straßenglätte bildet.

Es gibt jährlich bis zu sechs Gewitter. Diese treten meist im Spätherbst und im Winter auf und werden manchmal von Hagel begleitet. Die geringe Anzahl ist darauf zurückzuführen, dass sich die Straße von Georgia selten genügend erwärmt, um ideale Bedingungen für Gewitter zu schaffen.

2.1.4 Stadtgliederung

Karte der Stadtviertel

Vancouver gliedert sich in 23 Stadtbezirke, *neighbourhoods* genannt:

2.2 Geschichte

2.2.1 Voreuropäische Besiedlung

Archäologische Funde deuten darauf hin, dass die Präsenz der Ureinwohner (First Nations) (s. a. Geschichte der First Nations) in der Gegend um Vancouver etwa 4.500 bis 9.000 Jahre zurückreicht.[6] Zur Zeit des ersten Aufeinandertreffens mit Europäern gab es am unteren Fraser River und an der angrenzenden Pazifikküste zahlreiche Siedlungen der Musqueam, Squamish, Stó:lō, Tsawwassen und Tsleil'wau-tuth, die zu den Küsten-Salish zählen. Diese Stämme zwischen Vancouver Island und dem US-Bundesstaat Washington sind durch Sprache und Kultur, aber auch durch Verwandtschaft und Handel nahe miteinander verbunden.

Obwohl die Nahrungsmittelbeschaffung auf Sammeln und Jagd basierte, besaßen sie eine vergleichsweise hoch entwickelte Kultur mit starker gesellschaftlicher Differenzierung. So existierte – ähnlich wie im zeitgenössischen Europa – eine Dreiteilung der Gesellschaft in einen dominierenden „Adel“, einfache Stammesangehörige und Sklaven. Ihr ökonomisches System belohnte harte Arbeit, das Anhäufen von Reichtum sowie die soziale Umverteilung dieses Reichtums, vor allem durch die führenden Familien, deren Oberhäupter die Europäer als *chiefs* (Häuptlinge) bezeichneten. Die Winterquartiere im Raum Vancouver bestanden aus großen Langhäusern, die aus dem Holz des Riesenlebensbaums gebaut wurden. Die Potlatch-Zeremonien waren ein wichtiger Bestandteil des sozialen und spirituellen Lebens dieser Stämme.

Ausgrabung am Great Fraser Midden, wo vor mehr als 4000 Jahren Vorfahren der heutigen Salish lebten. Der Platz, seit 1933 eine Nationale Historische Stätte, musste seit der Pockenepidemie von 1775 aufgegeben werden. Fotografiert während der Ausgrabung im Jahr 1908.

2.2.2 Europäische Entdeckung und Besiedlung

Der spanische Kapitän José María Narváez war 1791 der erste Europäer, der an den Küsten in der Gegend des heutigen Vancouver entlang segelte. Ein Jahr später erkundete der britische Kapitän George Vancouver die Straße von Georgia, den Burrard Inlet und den Puget Sound.[7] Der erste Europäer, der die Gegend auf dem Landweg erreichte, war Simon Fraser, ein Pelzhändler der North West Company, der 1808 mit seinen Begleitern den nach ihm benannten Fraser River auf seiner ganzen Länge erkundete.

Als Folge des Fraser-Canyon-Goldrauschs (1858–1860) und insbesondere des Cariboo-Goldrauschs (1861–1862) zogen rund 25.000 Männer, viele davon aus Kalifornien,

George Vancouver

in das Einzugsgebiet des Fraser River. Die erste permanente europäische Siedlung, die McCleery-Farm, entstand 1862 am Flussufer, östlich der Winterlager der Musqueam im heutigen Stadtteil Marpole.[8] 1863 nahm in Moodyville (heute North Vancouver) das erste Sägewerk seinen Betrieb auf und begründete die traditionsreiche Forstwirtschaft. Weitere Sägewerke entstanden bald darauf auch am Südufer des Burrard Inlet, das damals im Besitz von Captain Edward Stamp war. Stamp, der um Port Alberni als Holzfäller tätig gewesen war, hatte zunächst am Brockton Point, am östlichen Ende des Stanley Park, ein Sägewerk aufgebaut. Doch tückische Strömungen und Riffe zwangen ihn 1865 zur Verlegung des Betriebs. An einer Stelle nahe der heutigen Gore Street entstand *Stamp's Mill*.

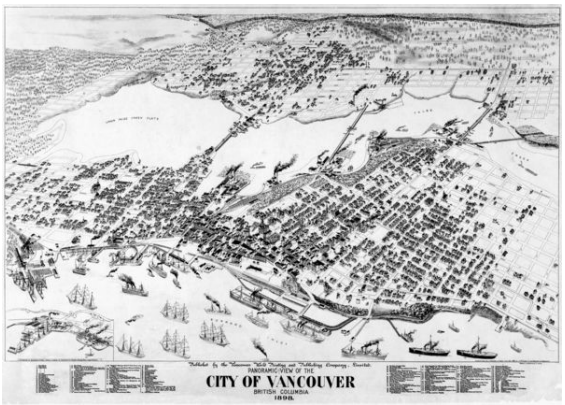
Die verschiedenen Sägewerke der Umgebung waren bedeutende Hersteller von Holzprodukten für die Schifffahrt. Viele der Masten der zahlreichen Windjammer und der stetig größer werdenden Schiffe der Royal Navy waren aus Holz aus der Gegend um Vancouver gefertigt. Unter den zahlreichen Aufträgen befand sich auch einer des chinesischen Kaisers, der Dutzende von riesigen Balken für das Tor des Himmlischen Friedens in der Verbotenen Stadt in Peking bestellte.

Unmittelbar neben *Stamp's Mill* entstand die Siedlung Gastown. Sie war nach John Deighton benannt, dessen Spitzname „Gassy Jack" (geschwätziger Jack) lautete und der 1867 dort eine Kneipe eröffnet hatte. 1870 ließ die Kolonialregierung von British Columbia die Siedlung vermessen und benannte diese am 1. März zu Ehren von Lord Granville, dem Minister für die Kolonien, offiziell *Granville*. Diese Bezeichnung konnte sich aber nie durchsetzen und noch heute wird der Stadtteil Gastown genannt.[9]

Erste Stadtratssitzung nach dem Brand von 1886

Die Siedlung befand sich an einem natürlichen Hafen und wurde 1885 aus diesem Grund von der Canadian Pacific Railway (CPR) anstelle des 20 km östlich gelegenen Port Moody als westlicher Endpunkt der transkontinentalen Eisenbahnlinie bestimmt. Der Bau der Strecke war eine der Vorbedingungen für den Beitritt von British Columbia zur Kanadischen Konföderation im Jahr 1871 gewesen. CPR-Präsident William Cornelius Van Horne setzte sich dafür ein, den Namen des Ortes in Vancouver zu ändern, da seiner Meinung nach die Menschen im Osten des Landes wüssten, wo Vancouver Island liege, während Gastown oder gar Granville völlig unbekannt seien.

2.2.3 Nach der Stadtgründung



Ansicht von Vancouver im Jahr 1898

Am 6. April 1886 erfolgte die offizielle Stadtgründung mit dem neuen Namen Vancouver. Eine durch einen hef-

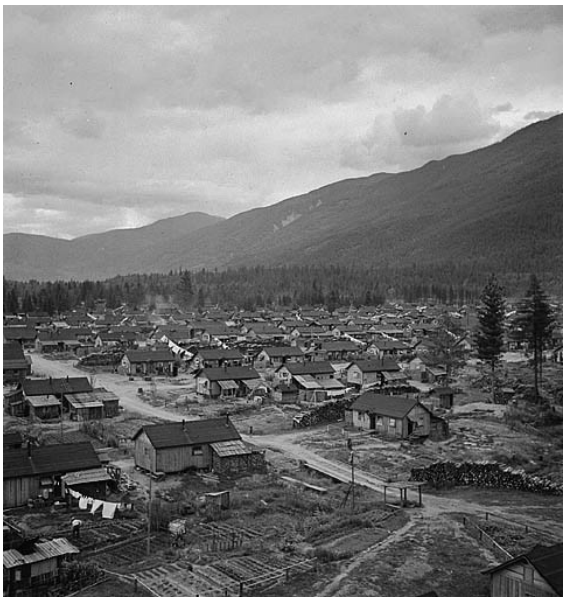
tigen Windstoß außer Kontrolle geratene Brandrodung zerstörte am 13. Juni desselben Jahres die junge Stadt fast vollständig. Innerhalb von 45 Minuten wurden über 1000 Holzhäuser ein Raub der Flammen, doch bereits am darauf folgenden Tag begann der Wiederaufbau.[10] Der erste Zug fuhr am 23. Mai 1887 in der Waterfront Station am Ufer des Burrard Inlet ein. Dank des von der Eisenbahn ausgelösten wirtschaftlichen Aufschwungs erholte sich Vancouver rasch und wuchs von 5.000 Einwohnern im Jahr 1887 auf 15.000 im Jahr 1892 und 100.000 im Jahr 1900 an.[11]

In den ersten Jahrzehnten dominierten große Konzerne das wirtschaftliche Geschehen, da sie das nötige Kapital besaßen, um das quantitative und qualitative Wachstum der Stadt voranzutreiben. Es entwickelten sich zwar einige Industriebetriebe, doch das Rückgrat der städtischen Wirtschaft bildete die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen. Zuerst dominierte die Forstwirtschaft, später der Exportverkehr über den Hafen Vancouver. Der Hafen profitierte insbesondere von der Eröffnung des Panamakanals im Jahr 1914, weil dadurch eine direktere Exportroute in Richtung Europa geschaffen wurde. Während des Ersten Weltkriegs wurde rund ein Drittel des Meeresarms False Creek aufgefüllt, um Platz für weitere Bahnanlagen zu schaffen, insbesondere die Pacific Central Station der Canadian Northern Railway (später Canadian National Railway).

Die Vorherrschaft der Großkonzerne führte oftmals zu gewalttätigen Arbeiterbewegungen. Der erste große Streik fand 1903 statt, als Eisenbahner der CPR für die Anerkennung ihrer Gewerkschaft demonstrierten. 1918 war Vancouver Ausgangspunkt des ersten kanadischen Generalstreiks.[12] Andere Sozialbewegungen wie Feministinnen, moralische Erneuerer und Abstinenzler übten ebenfalls Einfluss auf die städtische Politik aus. 1906 versuchte die Stadtverwaltung vergeblich, die Bordelle in der Dupont Street zu schließen. Während des Ersten Weltkrieges und bis 1921 war ein Gesetz zur Alkoholprohibition in Kraft.

Während der 1920er Jahre wurde Vancouver wiederholt von rassistisch motivierten Ausschreitungen erschüttert, insbesondere gegen Chinesen und Japaner; verschiedene Zeitungen warnten vor einer „orientalischen Bedrohung“.[13]

Am 1. Januar 1929 wurde das Gebiet der Stadt Vancouver mit der Eingemeindung von Point Grey und South Vancouver auf den heutigen Umfang erweitert. Es umfasst seither fast den gesamten westlichen Teil der Halbinsel zwischen dem Burrard Inlet und dem Fraser River. Die Einwohnerzahl betrug an diesem Tag 228.193, womit Vancouver zur drittgrößten Stadt des Landes aufstieg. Der wirtschaftliche Aufschwung der 1920er Jahre endete abrupt mit der Weltwirtschaftskrise. Die Nachbargemeinden North Vancouver und Burnaby mussten Konkurs anmelden, während Vancouver diesen knapp abwenden konnte. Tausende junger Menschen reisten durch ganz Kanada nach Vancouver, weil sie hier Arbeit zu finden hofften. Großen Zulauf in den Armenvierteln fanden die Kommunisten, die mehrmals Massenstreiks organisierten. Viele Angehörige des Mackenzie-Papineau-Bataillons, das im Spanischen Bürgerkrieg kämpfte, stammten aus Vancouver.



Internierungslager für Japaner in British Columbia

Der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs verhalf der Region zu einem raschen Wirtschaftsaufschwung. Die Werften produzierten Korvetten und Minensuchboote für die Royal Canadian Navy und das Boeing-Werk im benachbarten Richmond produzierte Teile für B-29-Bomber. Im Jahr 1942, wenige Monate nach dem Angriff auf Pearl Harbor, betrachtete die kanadische Regierung die japanischstämmigen Kanadier als Bedrohung der nationalen Sicherheit, ähnlich wie im Ersten Weltkrieg die Deutschen.[14] So wurden auch die japanischstämmigen Kanadier enteignet, im Hastings Park zusammengetrieben und danach in Lagern im Landesinneren interniert. Erst 1988 entschuldigte sich die Regierung offiziell und leistete Entschädigungszahlungen.[15]

2.2.4 seit 1950

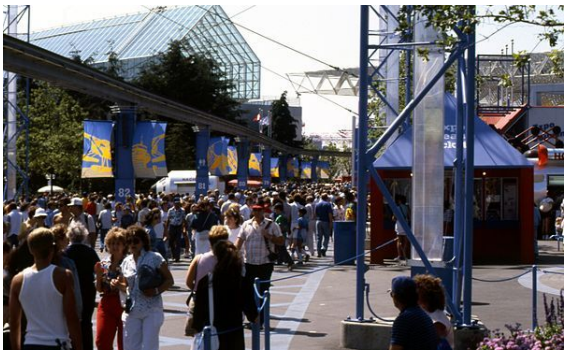
Im Dezember 1953 nahm CBUT, die erste Fernsehstation in Westkanada, den Sendebetrieb auf. Mehrere neue Brücken schufen bessere Verkehrsverbindungen. Bereits vor dem Krieg waren die Second Narrows Bridge (1925) und die Lions Gate Bridge (1938) zum Nordufer des Burrard Inlet errichtet worden. 1957 folgte die Oak Street Bridge über den Fraser River nach Richmond und 1960 der Ironworkers Memorial Second Narrows Crossing über den Burrard Inlet.

Im Vorort Burnaby wurden zwei neue Universitäten gegründet, die heute beide Zweigstellen in Vancouver besitzen und die 1908 gegründete University of British Co-

Lions Gate Bridge

lumbia ergänzen: Den Anfang machte 1960 das British Columbia Institute of Technology, 1965 folgte die Simon Fraser University. Einwohner des chinesisch geprägten Stadtteils Strathcona bildeten in den späten 1960er Jahren eine Protestbewegung und verhinderten den Abriss dieses Viertels, das einer geplanten Autobahn weichen sollte. Die Proteste führten zu einem Umdenken in der Verkehrspolitik und 1980 zum Verbot weiterer Autobahnen auf Stadtgebiet. 1971 wurde in Vancouver Greenpeace gegründet, heute eine der weltweit bedeutendsten Umweltschutzorganisationen. Das anhaltende Wachstum des Vancouver International Airports auf Sea Island machte den Bau einer weiteren Brücke über den Fraser River notwendig, die Arthur Laing Bridge wurde 1976 eingeweiht.

Weltausstellung 1986



Expo 86

Nachdem Vancouver den Zuschlag zur Durchführung der Weltausstellung 1986 erhalten hatte, begann in der Stadt ein Bauboom, der mit wenigen kurzen Unterbrechungen bis heute anhält. 1983 wurde das BC Place Stadium eröffnet, das erste überdachte Stadion Kanadas. Im Januar 1986 folgte die erste Linie des SkyTrain, einer Hochbahn, die Vancouver mit den Vororten verbindet. Weitere markante Bauten, die im Hinblick auf die Expo 86 entstanden und seither das Stadtbild prägen, sind Science World, Canada Place und die Plaza of Nations.

Die von Mai bis Oktober 1986 dauernde Weltausstellung, die bisher letzte in Nordamerika, erwies sich mit über 20 Millionen Besuchern als großer Erfolg. Das Ausstellungsgelände am Nordufer des False Creek war zuvor eine ausgedehnte Industriebrache gewesen und wurde nach Ausstellungsende an den aus Hongkong stammenden Unternehmer Li Ka-shing verkauft. Dieser setzte eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Nordamerikas um, und False Creek wandelte sich innerhalb weniger Jahre zu einem hochverdichteten und attraktiv gelegenen Wohngebiet am Rande der Innenstadt. Bereits in den 1970er Jahren war die im False Creek gelegene Halbinsel Granville Island von einer Industriezone zu einem beliebten Einkaufs- und Kulturviertel umfunktioniert worden. Diese nachhaltige Stadtplanung steigerte die Lebensqualität der Region.

Olympische Winterspiele 2010

1998 beschloss das Nationale Olympische Komitee Kanadas, sich um die Durchführung der Olympischen Winterspiele 2010 zu bewerben. In der innerkanadischen Ausscheidung erhielt Vancouver vor Québec und Calgary die meisten Stimmen. Am 22. Februar 2002 gaben in einem (rechtlich nicht bindenden) städtischen Referendum 63,9 Prozent der teilnehmenden Wähler ihre Zustimmung zur Kandidatur.[16] Vancouver erhielt am 2. Juli 2003 in der 115. IOC-Sitzung in Prag den Zuschlag und setzte sich gegen Pyeongchang und Salzburg durch.[17]

Die für die Olympischen Spiele verbesserte Verkehrsinfrastruktur nutzt die Stadt seitdem für die gezielte Stadtentwicklung an Knotenpunkten. Die Haltestellen der Canada Line, die Vancouvers Waterfront mit Richmond und dem Flughafen verbindet, werden in der Stadt und in Richmond zu Zentren verdichteter Bebauung und der Nahversorgung.[18] Zwar konnte das Organisationskomitee für die Spiele eine ausgeglichene Bilanz vorlegen, darin einberechnet waren jedoch nicht die Kosten für den Bau der neuen Infrastruktur für die Olympischen Spiele, die den budgetären Haushalt der Stadt Vancouver seitdem erheblich belasten.[19] Die Schulden der Provinz erhöhten sich auch aufgrund der Spiele innerhalb von zehn Jahren um 24 Milliarden CAD.[20]

2.3 Bevölkerung

2.3.1 Multikulturelle Gesellschaft

Menschen vieler Ethnien und Religionen leben in der Stadt, wodurch hier eine multikulturelle Gesellschaft entstanden ist. 47,1 Prozent der Bevölkerung gehören einer von der kanadischen Statistikbehörde so bezeichneten „sichtbaren Minderheit“ *(visible minority group)* an. Vancouver weist mit 7,2 Prozent die höchste Rate an interkulturellen Ehen in Kanada auf (der Landesdurchschnitt beträgt 3,2 Prozent).[21]

Seit den ersten Jahren der europäischen Besiedlung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bildeten Menschen von den Britischen Inseln die größte Einwanderergruppe und sind noch immer die größte ethnische Gruppe in Vancouver. Bis in die 1960er Jahre war die Stadt ausgesprochen britisch geprägt, da die meisten britischen Einwanderer direkt hierherzogen, ohne zuvor in den östlichen kanadischen Provinzen gelebt zu haben. Insbesondere in den Stadtteilen South Granville und Kerrisdale ist der britische Einfluss auf das kulturelle Leben deutlich spürbar. Vor den 1980er Jahren bildeten Menschen deutscher Abstammung die zweitgrößte Gruppe, gefolgt von solchen aus der Ukraine und aus Skandinavien. Die meisten europäischen Einwanderer bzw. deren Nachkommen sind in der Zwischenzeit vollständig assimiliert.

Mit einem Anteil von knapp 30 Prozent sind die Chinesen mit Abstand die größte nichteuropäische Bevölkerungsgruppe. Sie kamen in zwei großen Einwanderungswellen nach British Columbia, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts während des Goldrauschs im Fraser Canyon und während des Baus der transkontinentalen Eisenbahnlinie sowie in den 1980er und 1990er Jahren vor der Übergabe Hongkongs an die Volksrepublik China. Von den chinesischen Sprachen, die in Vancouver gesprochen werden, ist das Kantonesische am weitesten verbreitet. Weitere bedeutende ethnische Gruppen aus Asien sind Inder (vor allem aus dem Punjab, üblicherweise als Indo-Kanadier bezeichnet), Vietnamesen, Filipinos, Koreaner, Khmer und Japaner.

Millennium Gate am westlichen Eingang von Chinatown

Hinter Toronto und vor Montreal ist Vancouver das zweitbeliebteste Ziel für Immigranten in Kanada.[22] Es gibt mehrere Stadtteile, die stark von einer bestimmten ethnischen Gruppe geprägt sind. So finden sich in Vancouver neben der zweitgrößten Chinatown in Nordamerika (nach San Francisco) auch Gegenden, in denen indische („Punjabi Market“), italienische („Little Italy“), japanische („Japantown“), koreanische („Koreatown“) oder griechische („Greektown“) Einflüsse spürbar sind.

2.3.2 First Nations und nicht-sichtbare Minderheiten

Die zehn First Nations in Greater Vancouver haben in mehrfacher Hinsicht eine Sonderrolle. So grenzen die traditionellen Gebiete der Indianer Rechtsbezirke ab, in denen der Staat bei allen Dingen, die dieses Gebiet betreffen, zu rechtzeitigen Konsultationen verpflichtet ist. Das hat z. B. zur Folge, dass staatliche Gebäude nicht ohne Beratung mit der betroffenen First Nation verkauft werden dürfen. Außerdem haben etwa die Musqueam, deren traditionelles Gebiet zu großen Teilen von der Universität belegt ist, dort Grundstücke verpachtet und pflegen ein besonderes Verhältnis zur Universität selbst. Außerdem gelten die First Nations nicht als „sichtbare Minderheit“.

Im Jahr 2001 lebten im Bezirk Vancouver 22.700 Indianer, von denen 17.475 als registrierte *status indians* galten und 5.225 als *non-status indians*; 10.445 wohnten in Vancouver selbst. 2006 lebten in der Stadt bereits 23.515 Indianer.[23] Die insgesamt 22 Reservate im Großraum Vancouver umfassen nur 17,22 km^2 oder 0,6 Prozent der Gesamtfläche. Außerdem lebten 2001 in der Stadt 12.505 Métis, ihre Zahl stieg bis 2006 auf 15.075, und 260 Inuit, deren Zahl auf 210 zurückging.[24] Dazu kamen 1395 Menschen mit gemischter Zugehörigkeit oder aus anderer Urbevölkerung. Damit lebten 21,7 Prozent der Ureinwohner British Columbias in Greater Vancouver,[25] 2006 waren es genau 40.310.

2.3.3 Religionen

In Vancouver gibt es keine dominierende Religion oder Konfession. Den größten Anteil an der Bevölkerung stellen laut der Volkszählung 2001 die römischen Katholiken mit 19,0 Prozent. Dies geht zum einen auf die Zuwanderung aus katholischen Ländern wie Italien zurück, zum anderen darauf, dass die ersten Missionare unter den First Nations katholische Ordensangehörige, vor allem Oblaten waren. Verschiedenen protestantischen Konfessionen gehören 17,4 Prozent an, wobei aufgrund der britischen Herkunft vieler Einwohner die in Großbritannien entstandene Anglikanische Gemeinschaft dominiert. 1,7 Prozent bezeichneten sich als orthodoxe Christen, was überwiegend auf ukrainische und griechische Einwanderung zurückgeht, 4,4 Prozent gaben die Zugehörigkeit zu einer nicht näher definierten christlichen Konfession an.[21] Hauptsächlich chinesischer Herkunft sind die Anhänger verschiedener Richtungen des Buddhismus mit einem Anteil von 6,9 Prozent. Überwiegend vom indischen Subkontinent stammen Anhänger des Sikhismus und des Hinduismus mit 2,8 Prozent bzw. 1,4 Prozent. Zum Judentum bekennen sich 1,8 Prozent der Bevölkerung, zum Islam 1,7 Prozent und zu sonstigen Religionen 0,8 Prozent.

Keine religiöse Zugehörigkeit gaben 42,2 Prozent an.[21] Die Stadt hat, wie die übrige Provinz British Columbia,

im Vergleich zum übrigen nordamerikanischen Kontinent einen geringen prozentualen Anteil an regelmäßigen Gottesdienstbesuchern. Lag dieser im Jahr 1946 bei 67 Prozent, so nahm er im Verlauf der folgenden Jahrzehnte kontinuierlich ab und betrug im Jahr 2001 nur noch 20 Prozent.[26]

Christ Church Cathedral

Das römisch-katholische Erzbistum Vancouver ersetzte 1908 das ältere Bistum New Westminster. Es umfasst den südwestlichen Teil der Provinz British Columbia ohne Vancouver Island. Bischofssitz ist die 1899/1900 erbaute Holy Rosary Cathedral. Mit der Römisch-katholischen Kirche uniert ist die Ukrainische griechisch-katholische Kirche, wobei Vancouver zur Eparchie New Westminster gehört, die einen Teil der Erzeparchie Winnipeg bildet. Das anglikanische Bistum New Westminster verlegte seinen Sitz 1929 nach Vancouver in die 1894/95 erbaute Christ Church Cathedral. Das Bistum bildet einen Teil der Kirchenprovinz *British Columbia and the Yukon*. Die Holy Trinity Cathedral gehört der ukrainisch-orthodoxen Kirche Kanadas; sie ist eine von zwei Kathedralen des Bistums Edmonton und Westkanada, die mit dem Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel verbunden ist.

Die am weitesten verbreitete Richtung des Buddhismus, der mit den asiatischen Einwanderern in die Region kam, ist der in Ostasien vorherrschende Amitabha-Buddhismus.[27] Bedeutendster Tempel der Metropolregion ist der International Buddhist Temple im benachbarten Richmond.

Die jüdische Gemeinde Vancouvers, die sich ebenfalls bis in die Phase vor der eigentlichen Stadtgründung zurückverfolgen lässt, ist heute die drittgrößte Kanadas. Am meisten Mitglieder zählt das konservative Judentum, gefolgt vom Reformjudentum und dem orthodoxen Judentum.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts zogen auch Sikhs, Hindus und Moslems hierher, die aus dem damaligen Britisch-Indien stammten. So prägt das ehemalige Britische Kolonialreich bis heute auch seine ehemalige Kolonie Kanada.[28]

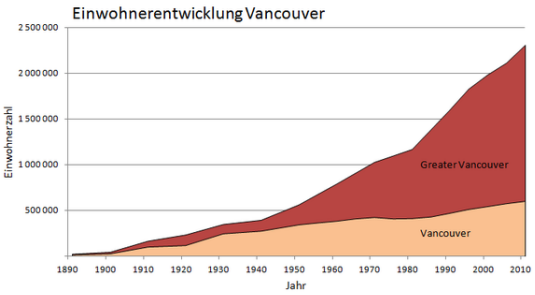
2.3.4 Sichtbare soziale Probleme

Der Wirtschaftsboom und der Wohnungsbedarf vermögender Zuwanderer hat zu stark steigenden Mieten geführt. Dadurch sind in der Metropolregion Vancouver an die 100.000 Menschen von Obdachlosigkeit bedroht, rund 2200 leben in Vancouver auf der Straße. Dazu kommt eine steigende Zahl von Drogenabhängigen, Prostitution sowie Kriminalität.[29]

Dabei nehmen die *street level social problems* zu, also die Probleme, die auf der Straße erkennbar werden. Sie betreffen seit einigen Jahren nicht mehr nur die dafür bekannten Stadtteile, wie Downtown Vancouver, sondern auch Metrotown in Burnaby und die Whalley/Centre City-Gegend in Surrey. Dennoch konzentrierten sich 2005 noch 63 Prozent der Wohnungslosen in Vancouver selbst, während 21 Prozent sich in der südlich des Fraser River gelegenen Sub-Region finden.[30] Dabei sind Wohnungslosigkeit, vor allem aber Drogenabhängigkeit, Prostitution und (Beschaffungs-)Kriminalität[31] eng miteinander verbunden. Die desolate Lebenssituation mehrerer hundert Bewohner ist vor allem im Umkreis des Polizeireviers Main Street[32] zwischen Downtown und Chinatown leicht zu erkennen.

2.3.5 Bevölkerungsentwicklung

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Einwohnerzahlen gemäß den Ergebnissen der Volkszählungen. Bei den Zahlen vor 1931 sind die Ergebnisse der eingemeindeten Vororte Point Grey und South Vancouver nicht mitberücksichtigt.[33]



Einwohnerentwicklung Vancouvers

2.3.6 Lebensqualität

Gemäß zahlreicher Statistiken und Umfragen erzielen Kanada im Allgemeinen und Vancouver im Speziellen in Bezug auf die Lebensqualität vordere Platzierungen. Vancouver wird regelmäßig als eine von drei Städten mit der weltweit höchsten Lebensqualität bewertet. Damit gilt die Metropole seit vielen Jahren als lebenswerteste Stadt Amerikas. Im ungewöhnlich milden Klima sehen viele einen der wichtigsten Gründe, weshalb Vancouver vor

anderen, ebenfalls weit vorn rangierenden kanadischen Städten (wie Toronto, Calgary und Montréal) liegt.[34]

In solchen Umfragen werden neben Befragungen auch Statistiken über beispielsweise Arbeitslosenquoten, Kriminalität oder Ähnliches hinzugezogen.[35][36][37][38]

2.4 Politik und Recht

City Hall, Sitz der Stadtregierung

Die 1953 in Kraft gesetzte *Vancouver Charter* überträgt der Stadt mehr Kompetenzen als anderen Gemeinden, die dem *BC Municipalites Act*, dem Gemeindegesetz der Provinz British Columbia, unterstellt sind.[39] Die Stadt wird von einem Stadtrat *(Vancouver City Council)* regiert, der aus zehn Abgeordneten und zusätzlich dem Bürgermeister zusammengesetzt ist. Daneben gibt es einen Schulrat mit neun und einen Parkrat mit sieben Mitgliedern. Die Räte werden alle drei Jahre im Proporzverfahren gewählt, wobei die gesamte Stadt einen einzigen Wahlkreis bildet. Die Einführung der in Kanada sonst üblichen Mehrheitswahl mit Einerwahlkreisen wurde am 17. Oktober 2004 in einer Volksabstimmung abgelehnt.

In Kanada sind die Parteien auf Bundes- und Provinzebene strikt voneinander getrennt (Mitglieder der einen Partei müssen nicht zwingend der anderen angehören). In Vancouver setzt sich dieses System auch auf lokaler Ebene fort. Seit den 1940er Jahren dominiert die Mitte-rechts stehende Non-Partisan Association (NPA) die städtische Politik und stellt seither mit wenigen Unterbrechungen den Bürgermeister. Ihr gegenüber steht die Mitte-links-Vereinigung Coalition of Progressive Electors (COPE). Die in der Mitte des politischen Spektrums stehende Vision Vancouver spaltete sich 2005 von der COPE ab. Bei der letzten Wahl am 15. November 2008 gewann Vision Vancouver acht Sitze, darunter auch der neu gewählte Bürgermeister Gregor Robertson (sein Vorgänger Sam Sullivan von der NPA war in der parteiinternen Ausscheidung gescheitert). COPE gewann zwei Sitze, die bisher regierende NPA einen Sitz.

Traditionell wählen die wohlhabenderen Bewohner der westlichen Stadtteile in der Regel eher konservativ und liberal, die der östlichen Stadtteile eher links.[40] Bei einigen Themen hat sich über das gesamte politische Spektrum hinweg ein Konsens etabliert: Die städtischen Parks werden vor Bebauung geschützt, der Ausbau des öffentlichen Verkehrs genießt Priorität gegenüber dem Bau von Stadtautobahnen, Drogenkonsumenten werden nicht strafrechtlich verfolgt.

2.4.1 Vertretung auf Provinz- und Bundesebene

In der Legislativversammlung von British Columbia ist Vancouver durch zehn Abgeordnete vertreten, die in ebenso vielen Wahlkreisen gewählt werden. Bei der letzten Wahl am 17. Mai 2005 gewannen die British Columbia Liberal Party und die British Columbia New Democratic Party je fünf Sitze.

Im kanadischen Unterhaus wird Vancouver durch fünf Abgeordnete vertreten. Bei der Wahl am 14. Oktober 2008 gewann die Liberale Partei drei Sitze, die Neue Demokratische Partei zwei Sitze. Die regierende Konservative Partei besitzt keinen Vertreter aus Vancouver.

2.4.2 Polizei

Kriminalitätsrate in Vancouver (1984–2005), blau: Verbrechen gesamt, rot: Gewaltverbrechen[41]

Während im größten Teil der Region Lower Mainland die Division E der Royal Canadian Mounted Police (RCMP) für die Sicherheit zuständig ist, besitzt Vancouver eine eigene Polizeibehörde, das Vancouver Police Department. Im Jahr 2005 hatte es 1174 Beamte und ein Budget von 150 Millionen CAD.[42] 2006 stellte die städtische Polizei eine eigene Antiterror-Einheit auf, was zu Spekulationen über mögliche Spannungen mit der RCMP führte, da Letztere eigentlich für Angelegenheiten der nationalen Sicherheit allein zuständig ist.[43] Der im Dezember 2005 gebildete *Greater Vancouver Transportation Authority Police Service* sorgt für Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln. 2005 hatte Greater Vancouver die viert-höchste Kriminalitätsrate unter den Metropolen Kanadas. Die Anzahl der Eigentumsdelikte ist besonders hoch und eine der höchsten in ganz Nordamerika, ist aber zwischen 2004 und 2005 um 10,5 Prozent zurückgegangen. Den

Hauptanteil der Eigentumsdelikte machen Autodiebstähle aus.

2.4.3 Städtepartnerschaften

Vancouver war 1944 durch die Partnerschaft mit Odessa eine der ersten Städte, die eine internationale Städtepartnerschaft einging. Seitdem kamen weitere Städtekooperationen hinzu.[44]

2.4.4 Wappen und Flagge

Die erstmals 1983 gehisste Flagge Vancouvers besteht aus einem grünen Dreieck im Liek mit der Stadtplakette auf goldenem Schild sowie wechselnden blauen und weißen Wellen auf der Flugseite.

2.5 Kultur und Sehenswürdigkeiten

2.5.1 Architektur und Stadtbild

Sun Tower

Vancouver ist baulich betrachtet eine sehr junge Stadt, weshalb durchweg moderne Gebäude das Stadtbild prägen. Einige sind in architektonischer Hinsicht herausragend, so zum Beispiel das an das Kolosseum erinnernde Hauptgebäude der Vancouver Public Library oder das

Marine Building

zeltartige Gebäude Canada Place, der ehemalige kanadische Pavillon der Weltausstellung 1986.

Aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts sind einige markante Bauten erhalten geblieben. Dazu gehören unter anderem die neoklassizistische Vancouver Art Gallery (ein ehemaliges Gerichtsgebäude) und das mit Terrakotta-Ziegeln verkleidete Dominion Building. Letzteres war von 1908 bis 1910 das höchste Gebäude des Britischen Empire, diese Rolle hatte anschließend bis 1912 der im Beaux-Arts-Stil erbaute Sun Tower mit seiner markanten grünen Kuppel inne. Ein Wahrzeichen der Stadt ist das 1930 im Art-Déco-Stil erbaute Marine Building, das dem New Yorker Empire State Building nachempfunden ist. Mehr als drei Jahrzehnte lang, von 1939 bis 1972, war das Hotel Vancouver das höchste Gebäude der Stadt.

Die Liste der höchsten Gebäude in Vancouver führt das im Januar 2009 fertiggestellte Living Shangri-La mit einer Höhe von 201 m an (Stand 2010).[45] 1989 genehmigte der Stadtrat „Richtlinien zum Schutz der Aussicht“ *(view protection guidelines)*, die 1990 erweitert wurden. Diese legen im Stadtzentrum mehrere Korridore fest, in denen die Gebäude eine gewisse Höhe nicht überschreiten dürfen, um so die uneingeschränkte Aussicht auf die North Shore Mountains zu garantieren. Die Richtlinien erwiesen sich als erfolgreiche städtebauliche Maßnahme, doch wurde die Skyline Vancouvers von vielen als flach und visuell wenig interessant empfunden.

Im Jahr 1997 gab der Stadtrat eine Studie in Auftrag, um zu prüfen, ob die Errichtung höherer Gebäude

zur Akzentuierung der Skyline möglich sei, ohne die Aussicht auf die Berge zu stören.[46] Im Ergebnis wurden fünf Standorte ermittelt, an denen die Gebäude die Begrenzung von 137 m überschreiten dürfen, und zwei weitere Standorte im Nordwesten des zentralen Geschäftsviertels, an denen die Gebäude bis zu 122 m hoch sein dürfen (31 m höher als die dort geltende Begrenzung). Acht Jahre später waren fünf dieser sieben Standorte bebaut oder in der Genehmigungsphase. Das höchste dieser neuen Gebäude war der Living Shangri-La, der das bisher höchste Gebäude, das One Wall Centre, um 51 Meter übertraf.

Skyline von Vancouver, im Hintergrund die North Shore Mountains

Skyline von Vancouver in der Dämmerung, von Süden gesehen

Die zahlreichen Parks und Gärten in Vancouver sind zusammen 1298 Hektar groß, was rund elf Prozent der Fläche der Stadt entspricht. Der größte ist der 404 Hektar große Stanley Park mit dem Vancouver Aquarium.[47] Ebenfalls von Bedeutung ist der Queen Elizabeth Park. In Chinatown befindet sich der Dr. Sun Yat-Sen Classical Chinese Garden. Vancouver besitzt zwei botanische Gärten, den VanDusen Botanical Garden im Stadtbezirk Shaughnessy und den UBC Botanical Garden (inkl. dem Nitobe Memorial Garden) auf dem Gelände der University of British Columbia.

2.5.2 Kunst und Kultur

Vancouver Art Gallery

Skulpturenpark A-maze-ing Laughter von Yue Minjun an der English Bay nahe Morton Park

Museen und Galerien

Vancouver besitzt mehrere Museen und Galerien. Die in einem ehemaligen Gerichtsgebäude beheimatete Vancouver Art Gallery ist mit rund 8.000 Kunstwerken (darunter 200 bedeutende Werke von Emily Carr und Illustrationen von Marc Chagall) das größte Kunstmuseum in Westkanada. Im Vancouver Maritime Museum, einem Schifffahrtsmuseum, ist unter anderem der Schoner *St. Roch* ausgestellt, das erste Schiff überhaupt, das die Nordwestpassage von Pazifik zum Atlantik vollendete. Das Museum of Anthropology auf dem Gelände der University of British Columbia ist eines der führenden Museen für die Kultur der First Nations im pazifischen Nordwesten, während das Museum of Vancouver das größte städtische Museum des Landes ist. Science World befasst sich auf spielerische Weise mit der Welt der Wissenschaft, das Vancouver Police Centennial Museum bringt den Besuchern die Geschichte der Polizei Vancouvers näher.

Skulpturen und eine Dampfuhr

Vom chinesischen Künstler Yue Minjun wurde ein Skulpturenpark mit 14 Bronzeskulpturen unter dem Titel *A-maze-ing Laughter* geschaffen und im Rahmen der „Vancouver International Biennale“ (2009–2011) aufgestellt. Die Skulpturen der lachenden Männer – jede ist etwa 2,50 m hoch – befindet sich in der Nähe des Morton Park.

1986 gründete die kulturelle Gemeinschaft von Greater Vancouver eine Allianz zur Förderung und Entwicklung der kulturellen Vielfalt in der Region. Die Allianz dient heute als Sprachrohr von ca. 320 Gruppen und Künstlern. Ihr Ziel ist es, in der Stadt eine höhere Akzeptanz für Kunst zu schaffen und den Beitrag der Kunst zum gesellschaftlichen Leben zu verdeutlichen.[48]

In Gastown steht als Besonderheit die *steam clock*, eine mit Dampf betriebene öffentliche Uhr, die alle 15 Minuten pfeift.[49]

Theater und Musik

Bedeutende Theater in Vancouver sind die Arts Club Theatre Company, die Vancouver Playhouse Theatre Company, das Touchstone Theatre, das Studio 58, das Carousel Theatre und United Players of Vancouver. Freiluftvorstellungen werden im Sommer von Bard on the Beach und Theatre Under the Stars angeboten. Darüber hinaus finden jedes Jahr das Fringe Festival und das International Film Festival statt.

Vancouver spielt in der Entwicklung der kanadischen Musik eine wichtige Rolle, insbesondere in den Sparten Klassik, Folk und Pop. Führend war die Stadt in der Entwicklung des Punk mit Bands wie D.O.A. und No Means No, aber auch beim Post-Industrial, wobei hier vor allem Skinny Puppy, Delerium und Front Line Assembly zu nennen sind. Eher dem Mainstream-Geschmack angepasst sind Bryan Adams, Nickelback, Diana Krall, Sarah McLachlan, Michael Bublé und Loverboy. Als bekannteste Hip-Hop-Formation gilt Swollen Members.

Chinesisches Neujahrsfest

Nachtleben an der Granville Street

Größere Rock- und Popkonzerte finden in der Rogers Arena, im BC Place Stadium und im Pacific Coliseum statt, weniger bekannte Künstler treten im Plaza of Nations, im Commodore Ballroom, im Orpheum Theatre oder im Vogue Theatre auf. Jedes Jahr finden in Vancouver zwei bedeutende Musikfestivals statt, das Vancouver

Granville Island Public Market von innen

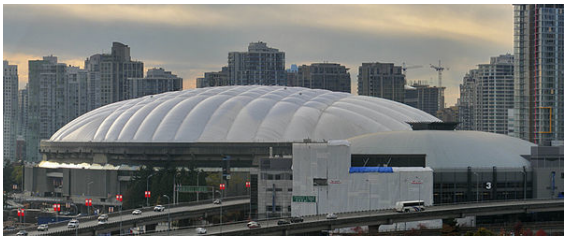
Folk Music Festival und das Vancouver International Jazz Festival. Aus Vancouver stammen auch zwei professionelle Orchester, das CBC Radio Orchestra und das Vancouver Symphony Orchestra. Die Vancouver Opera tritt im Queen Elizabeth Theatre auf.

Regelmäßige Veranstaltungen und Freizeitmöglichkeiten

Eine der bekanntesten Veranstaltungen ist Celebration of Light, ein mit Musik unterlegter Feuerwerk-Wettbewerb an den Stränden der English Bay, der jeweils Ende Juli und Anfang August von über 1,5 Millionen Zuschauern verfolgt wird. Die ethnischen Minderheiten der Stadt tragen ebenfalls ihren Teil zum kulturellen Geschehen bei, insbesondere die Chinesen. Diese feiern das chinesische Neujahrsfest mit einer großen Parade und tragen im Juni auf dem False Creek ein internationales Drachenboot-Rennen aus.

Vancouver besitzt eine einflussreiche Lesben- und Schwulenbewegung. Im Juli 2003 war British Columbia die zweite kanadische Provinz, welche die gleichgeschlechtliche Ehe als verfassungsmäßiges Recht anerkannte, wenige Wochen nach Ontario.[50] Die Schwulen- und Lesbenszene konzentriert sich um die Davie Street im Stadtzentrum; dieses Gebiet ist auch unter dem Namen *Davie Village* bekannt. Jedes Jahr findet in Vancouver eine der größten Gay-Pride-Paraden des Landes statt.

Das Nachtleben in Vancouver war in der Vergangenheit, im Gegensatz zu anderen Städten, eher eingeschränkt. Gründe dafür waren die frühe Nachtruhe für Bars und Nachtclubs sowie die Zurückhaltung der Stadtbehörden, die weitere Entwicklung zu fördern. Dies änderte sich 2003, als die Öffnungszeiten verlängert und Verordnungen gelockert wurden. Die Stadt unternahm Anstrengungen, den Stadtteil Downtown (insbesondere die Gegend um die Granville Street) als Vergnügungszentrum zu etablieren.[51]



BC Place Stadium mit dem ursprünglichen Dach, die Kuppel rechts davor ist die Rogers Arena

2.5.3 Sport und Erholung

Beliebteste Sportart der Einwohner ist Eishockey; es gibt zwei Profimannschaften, die Vancouver Canucks in der NHL und die Vancouver Giants in der Juniorenliga WHL. Das dominierende Team zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren die Vancouver Millionaires, die 1915 den Stanley Cup gewannen. Von 1973 bis 1975 existierte mit den Vancouver Blazers eine weitere Profimannschaft, die der World Hockey Association angehörte.

Canadian Football, die kanadische Variante des American Footballs, wird durch die Profimannschaft British Columbia Lions in der CFL ausgeübt. Die Vancouver Canadians spielen in der Northwest League, einer der Ligen im Minor League Baseball (unterklassiger Profibaseball). Die Vancouver Whitecaps FC verfügen über je eine Fußball-Profimannschaft für Männer und Frauen, die in der Major League Soccer bzw. der W-League vertreten sind. Professioneller Basketball konnte sich nicht durchsetzen, die NBA-Mannschaft Vancouver Grizzlies zog 2001 nach Memphis (Tennessee) um.

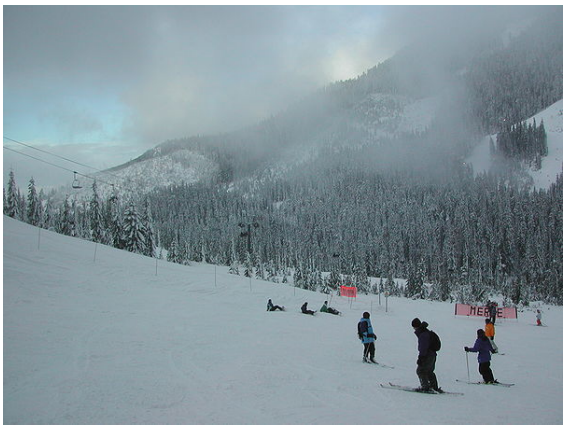
Diese Uhr im Stadtzentrum zeigte die verbleibende Zeit bis zum Beginn der Olympischen Winterspiele 2010 an.

Übersicht der professionellen Sportmannschaften:

Die beliebtesten Mannschaftssportarten auf Amateurebene sind Gaelic Football und Hallen-Lacrosse. Vancouver ist seit 1994 Austragungsort des Slam City Jam, der nordamerikanischen Skateboard-Meisterschaft. Jeweils im Mai findet der Vancouver-Marathon statt, im April der 10-Kilometer-Lauf Vancouver Sun Run. Von 1990 bis 2004 wurden auf einem Stadtkurs Champ-Car-Rennen durchgeführt.

Sport für jedermann ist bei den Vancouvern weit verbreitet, es sind viele Jogger in den Parkanlagen und der Uferpromenade, Kanuten im False Creek und Segler in der English Bay zu sehen.[49] Darüber hinaus gibt es ein gut ausgebautes Radwegenetz, Beachvolleyballplätze, Kajakverleihstationen, Schwimmbäder und Kunsteisbahnen.

Entlang der Küste befinden sich zahlreiche Strände. Diese erstrecken sich einerseits am Westrand der Innenstadt vom Stanley Park bis zum False Creek, andererseits entlang der gesamten Südküste der English Bay. Zu den insgesamt 18 Kilometer langen Stränden gehören First Beach, Jericho Beach, Kitsilano Beach, Locarno Beach, Second Beach, Spanish Bank, Sunset Beach und Third Beach.



Wintersportgebiet Cypress Mountain

In den nahe gelegenen North Shore Mountains befinden sich die drei Wintersportgebiete Cypress Mountain, Grouse Mountain und Mount Seymour. Diese können innerhalb einer halben Stunde vom Stadtzentrum aus erreicht werden, die Wintersaison dauert in der Regel von Anfang Dezember bis Ende April. Rund zwei Autostunden entfernt liegt Whistler mit weiteren Wintersportmöglichkeiten. Durch die Berge zieht sich ein ausgedehntes Netz von Wanderwegen und Mountainbike-Routen, Letztere sind als North-Shore-Trails bekannt. Auf dem Capilano River, dem Lynn Creek und dem Seymour River wird Kanusport und Rafting ausgeübt. Die North Shore Mountains bieten auch zahlreiche Möglichkeiten zum Sportklettern.

In Vancouver fanden die Commonwealth Games 1954 statt. Die Stadt war 2009 Austragungsort der World Police and Fire Games und 2010 Austragungsort der Olympischen Winterspiele.

2.6 Wirtschaft und Infrastruktur

2.6.1 Wirtschaft

Ein Frachtschiff ankert in der English Bay und wartet auf eine Passage zu den Hafenanlagen im Burrard Inlet.

Der Handel macht den Hauptanteil der Wirtschaft Vancouvers aus. Der Hafen Vancouver ist der größte Kanadas und der zweitgrößte an der Westküste Nordamerikas (bei den Exporten ist er der größte des Kontinents). Pro Jahr werden mit mehr als 90 Ländern Waren im Wert von 43 Milliarden CAD gehandelt. Der Hafen schafft rund 69.200 Arbeitsplätze und generiert vier Milliarden CAD Bruttoinlandsprodukt.[52]

Ein weiteres Standbein der Wirtschaft Vancouvers ist die Forstwirtschaft. Globale Konzerne wie Canfor oder West Fraser Timber (zweitgrößter bzw. drittgrößter Holzproduzent der Welt) haben hier ihren Hauptsitz. Ebenso ist Vancouver Hauptsitz zahlreicher Bergbau-Unternehmen wie Teck Resources und Goldcorp. Die Börse Vancouvers, die *Vancouver Stock Exchange* (heute ein Teil der Toronto Stock Exchange), ist für kleinere bis mittlere Bergbauunternehmen der weltweit bedeutendste Markt für Risikokapital. Vancouver verfügt über zahlreiche Filialen nationaler und internationaler Banken und Dienstleistungsunternehmen (z. B. HSBC, RBC, BMO, CIBC).

Vancouver ist nach Los Angeles und New York City der drittwichtigste Standort der nordamerikanischen Film- und Fernsehindustrie.[53] Rund zehn Prozent aller Hollywood-Filme werden in und um Vancouver gedreht, weshalb die Stadt häufig als „Hollywood North“ bezeichnet wird. Die Vancouver Film Studios gehören zu den bedeutendsten Film- und Fernsehstudios weltweit, weitere Unternehmen der Film- und Fernsehbranche haben ihren Sitz in verschiedenen Vororten. Gründe für das Ausweichen nach Vancouver sind der günstige Wechselkurs des kanadischen Dollars, die gleiche Zeitzone wie Los Angeles sowie die landschaftliche und architektonische Vielfalt in Greater Vancouver, die es ermöglicht Szenerien aus (fast) der ganzen Welt nachzustellen. Begünstigt wird die Filmindustrie auch durch Steuererleichterungen der kanadischen Regierung.[54]

Zahlreiche Universitäten und die hohe Lebensqualität führten zur Ansiedlung mehrerer Spitzentechnologie- und Software-Unternehmen. In der Region hat sich ein besonders großer Cluster von Computerspiele-Entwicklern gebildet, die größten sind Electronic Arts und Relic Entertainment. Darüber hinaus entwickelt sich Vancouver zum Zentrum der Forschung an Brennstoffzellen. So hat der weltweit führende Hersteller Ballard Power Systems seinen Hauptsitz in der Nachbarstadt Burnaby, während das Institut für Brennstoffzellenforschung des National Research Council of Canada sich in Vancouver befindet.[55]

Insbesondere seit der Weltausstellung Expo 86 hat die Bedeutung des Tourismus stark zugenommen. Neben zahlreichen Sehenswürdigkeiten, Parks und Stränden in Vancouver selbst sind es vor allem die vielfältige Natur in der Umgebung und die damit verbundenen Freizeitaktivitäten, die viele Touristen anziehen. Das 126 km nördlich gelegene Whistler-Blackcomb-Resort ist eines der beliebtesten Skigebiete Nordamerikas. Auch in den näher gelegenen North Shore Mountains sind viele Sommer- und Wintersportmöglichkeiten vorhanden. Ab Vancouver verkehren regelmäßig Kreuzfahrtschiffe, üblicherweise in Richtung Alaska.

2.6.2 Verkehr

Vancouver International Airport

SkyTrain

Innerstädtische Bahnen

Seit 1998 ist die Verkehrsgesellschaft TransLink für fast alle Belange des Verkehrswesens in Metro Vancouver und in Teilen des angrenzenden Fraser Valley Regional District zuständig, mit Ausnahme des überregionalen Schienen- und Fährverkehrs und der Taxis. TransLink betreibt in diesem Gebiet den öffentlichen Personennahverkehr und übernimmt teilweise oder gänzlich die Finanzierung und den Unterhalt von Straßen und Brücken (ohne Autobahnen).

Rückgrat des öffentlichen Personennahverkehrs in Vancouver und Umgebung ist der vollautomatisch fahrende SkyTrain, der größtenteils als Hochbahn ausgeführt ist. Die Expo Line und die Millennium Line führen nach Burnaby, New Westminster und Surrey. Seit dem 17. August 2009 verbindet die Canada Line das Stadtzentrum mit Richmond und dem Flughafen. Im Auftrag von TransLink betreiben die Gesellschaften Coast Mountain Bus Company und West Vancouver Blue Bus ein dichtes Busnetz. 13 Linien werden außerdem durch den Oberleitungsbus Vancouver bedient. Dieser ersetzte 1948 die Straßenbahnen und Interurbans der British Columbia Electric Railway, die von 1890 bis 1958 existierten. Die Stadtverwaltung plante ((2008!)) die Wiedereinführung der Straßenbahn; die erste Linie soll von Granville Island entlang des False Creek über den Bahnhof Waterfront zum Stanley Park führen.[56] Entlang des Südufers des False Creek verkehrt an Sommerwochenenden die Vancouver Downtown Historic Railway, eine Museumsstraßenbahn. Außerdem sind im Stadtzentrum Gastown als Touristenattraktion historische Omnibusse im Einsatz.[49]

Flughafen

Der Vancouver International Airport befindet sich in der Nachbarstadt Richmond auf Sea Island, einer Insel im Mündungsdelta des Fraser River. Vancouvers Flughafen ist der zweitgrößte Kanadas und der zweitgrößte an der Westküste Nordamerikas mit internationalen Flügen. Weitere bedeutende Flughäfen in der Umgebung sind der Abbotsford International Airport in Abbotsford und der Boundary Bay Airport in Delta. Im Stadtzentrum befinden sich zusätzlich Anlegestellen für Wasserflugzeuge und Landeplätze für Helikopter.

Straßennetz

Aufgrund raumplanerischer Maßnahmen und der geographischen Lage gibt es in Vancouver mit einer Ausnahme keine Autobahnen. Die einzige ist der Trans-Canada Highway im äußersten Osten der Stadt. Alle anderen verengen sich vor der Stadtgrenze zu Hauptstraßen. Generell ist das Straßennetz der Metropole nach einem Gittermuster aufgebaut. Durch die Stadt zieht sich ein 170 km langes Radwegnetz. Die meisten Radwege führen entlang verkehrsberuhigter Nebenstraßen, im dichter besiedelten Stadtzentrum überwiegen Radfahrstreifen.

Wasserfahrzeuge

Zwischen Vancouver und Vancouver Island gibt es keine direkte Fährverbindung. Fähren von BC Ferries verkehren von der Horseshoe Bay westlich von West Vancouver nach Nanaimo und Bowen Island sowie von Tsawwassen in der Gemeinde Delta nach Swartz Bay unweit der Provinzhauptstadt Victoria und zu den Gulf Islands. Die SeaBus-Fähre verbindet die Stadtzentren von Vancouver und North Vancouver miteinander.

Der Hafen macht die Stadt zum wichtigsten Endpunkt der beiden transkontinentalen kanadischen Güterbahnen Canadian Pacific Railway und Canadian National Railway. Auch die amerikanische BNSF Railway (früher Great Northern Railway) besitzt eine Strecke nach Vancouver. Die Canadian Pacific erreichte die Stadt 1887, die Great Northern 1891 und die Canadian Northern (Vorgängerin der Canadian National) 1915. Die Bahngesellschaften bieten direkte Güterzüge nach Chicago, dem Eisenbahndrehkreuz Nordamerikas, sowie nach New York/New Jersey an. Die notwendigen Rangieranlagen der Gesellschaften liegen alle außerhalb des Stadtgebietes. In North Vancouver endet das Streckennetz der seit 2004 zur CN gehörenden British Columbia Railway.

Eisenbahnfernverkehr

InterCity-Züge zu anderen kanadischen Städten werden von VIA Rail unter der Bezeichnung The Canadian angeboten und fahren vom Bahnhof Pacific Central ab. Amtrak Cascades bietet eine Verbindung nach Seattle an. Ausflugszüge von Great Canadian Railtour verkehren unter dem Namen *Rocky Mountaineer* nach Calgary, Jasper und Whistler. Der West Coast Express ist ein Pendlerzug, der vom Bahnhof Waterfront nach Mission verkehrt. Überlandbusse von Greyhound Canada verkehren vom Bahnhof Pacific Central aus.

2.6.3 Bildung

Schulen

Die Stadt Vancouver bildet den Schulbezirk 39, mit rund 57.000 Schülern und 119 Schulen der zweitgrößte in British Columbia.[57] Wie auch in anderen Teilen der Provinz gibt es eine Vielzahl an privaten Schulen, die Anspruch auf eine Teilfinanzierung durch den Staat besitzen – dazu gehören religiöse, säkulare und sonderpädagogische Schulen, von denen die meisten zusätzlich Studiengebühren verlangen. Darüber hinaus gibt es drei Schulen, die Unterricht in französischer Sprache anbieten. Diese unterstehen dem *Conseil scolaire francophone de la Colombie-Britannique*, der für frankophone Schüler in der gesamten Provinz zuständig ist.[58]

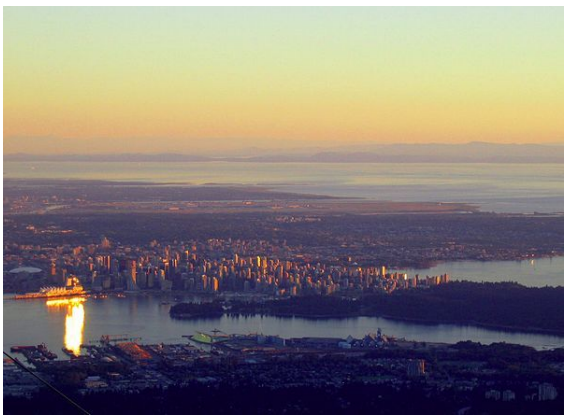
Hochschulen und Universitäten

Campus der University of British Columbia westlich der Stadt

In der Region Vancouver gibt es zwei bedeutende staatliche Universitäten. Die University of British Columbia (UBC) wurde 1908 gegründet und befindet sich unmittelbar westlich der Stadt an der Westspitze der Burrard-Halbinsel. Die 1965 gegründete Simon Fraser University (SFU) hat ihren Hauptsitz in Burnaby. Die UBC und die SFU besitzen vom jeweiligen Campus ausgelagerte Lehreinrichtungen in Vancouver. Das British Columbia Institute of Technology in Burnaby ist eine technische Universität mit Zweigstellen in Vancouver, Richmond und North Vancouver. Im September 2007 wurde in Vancouver ein Campus der privaten Fairleigh Dickinson University eröffnet.

Bedeutende Kunsthochschulen sind die Emily Carr University of Art and Design, die Vancouver Film School und das Studio 58. Zwei Fachhochschulen (in Kanada *college* genannt) bieten in Vancouver ebenfalls höhere Ausbildungslehrgänge an, es sind dies das *Vancouver Community College* und das *Langara College*.

2.6.4 Medien



Aussicht vom Grouse Mountain auf Vancouver in der Abenddämmerung

In Vancouver erscheinen zwei regionale Tageszeitungen, The Vancouver Sun und The Province. Beide werden von der *Pacific Newspaper Group* herausgegeben, einer Tochtergesellschaft von CanWest Global Communications. Zwei landesweit erscheinende Tageszeitungen, The Globe and Mail und National Post werden ebenfalls vertrieben. Die drei Tageszeitungen Ming Pao, *Sing Tao Daily* und *World Journal* richten sich an den chinesischsprachigen Teil der Bevölkerung. 24 Hours und Metro sind kostenlose Pendlerzeitungen. Ebenfalls kostenlos ist die Wochenzeitung *The Georgia Straight*. Zweimal wöchentlich erscheint die Lokalzeitung *Vancouver Courier*.

Auch in British Columbia sind die national tätigen Fernsehanstalten mit regionalen Ablegern vertreten. Bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten Canadian Broadcasting Corporation und Télévision de Radio-Canada sind dies die Sender *CBUT* und *CBUFT*, während die kommerziellen Anbieter Citytv, CH, Global und CTV mit *Citytv Vancouver*, *CHEK-TV*, *Global BC* und *CTV British Columbia* vertreten sind. Der Sender *Global BC* hat die höchsten Marktanteile im Nachrichtenbereich. *Channel m* richtet sich an die zahlreichen Immigranten und sendet in fünf asiatischen Sprachen.

Die drei wichtigsten Radiostationen sind CBC Radio One, CKNW und News1130. Daneben gibt es eine Vielzahl von Sport- oder Nachrichtensendern, hauptsächlich auf AM, sowie zahlreiche Musiksender, die mehrheitlich auf FM zu empfangen sind.

2.7 Persönlichkeiten

→ *Hauptartikel: Liste von Persönlichkeiten der Stadt Vancouver*

Vancouver ist der Geburts- und Wirkungsort zahlreicher prominenter Persönlichkeiten. Aufgrund der großen Bedeutung der Stadt für die nordamerikanische Filmindustrie sind unter ihnen viele Schauspieler vertreten. Zu den bekanntesten gehören James Doohan *(Star Trek)*, Hayden Christensen *(Star Wars)* und Yvonne De Carlo *(The Munsters)*. Aus Vancouver stammen zahlreiche bekannte Sportler, die sich insbesondere im Eishockey, dem kanadischen Nationalsport, hervorgetan haben. Glenn Anderson ist sechsfacher Gewinner des Stanley Cup, Olympiasieger Paul Kariya gilt als einer der bekanntesten Kanadier japanischer Herkunft.

Aufgrund der sehr kurzen Amtszeiten hatten nur wenige Bürgermeister einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der Stadt. Der erste, Malcolm Alexander MacLean, leitete den Wiederaufbau nach dem Stadtbrand von 1886. Louis Denison Taylor übte das Amt zwischen 1910 und 1934 vier Mal aus, seine Amtszeit von insgesamt elf Jahren ist die längste aller bisherigen Bürgermeister. Larry Campbells frühere Tätigkeit als Leichenbeschauer diente als Vorlage für die erfolgreiche Fernseh-

serie *Da Vinci's Inquest*. Gordon Campbell war Premierminister von British Columbia von 2001 bis 2011 und ist seit 2011 kanadischer Botschafter in Großbritannien.

Ebenfalls Einfluss auf die kanadische Politik übte Squamish-Häuptling Joseph Capilano (eigentlich Su-á-pu-luck) aus, der 1906 dem britischen König eine Petition überbrachte, um damit gegen die Enteignung und Zwangsassimilierung der Ureinwohner zu protestieren. Der Leiter der Versammlung der First Nations, Shawn Atleo, stammt ebenfalls aus Vancouver. Der Umweltaktivist David McTaggart gründete hier Greenpeace.

2.8 Literatur

- Chuck Davies: *The Greater Vancouver Book – An Urban Encyclopedia.* Linkman Press, Surrey, British Columbia 1992, ISBN 1-896846-00-9
- W. Michael et al.: *Horizons – Canada Moves West.* Prentice-Hall, Upper Saddle River, New Jersey 2000, ISBN 0-13-012367-6
- Daniel Francis: *L. D. – Mayor Louis Taylor and the Rise of Vancouver.* Arsenal Pulp Press, Vancouver 2004, ISBN 1-55152-156-3
- Harold Kalman: *Exploring Vancouver – Ten Tours of the City and its Buildings.* University of British Columbia Press, Vancouver 1974, ISBN 0-7748-0028-3

2.9 Weblinks

Wiktionary: Vancouver – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

Commons: Vancouver – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

Wikivoyage: Vancouver – Reiseführer

- Offizielle Website der City of Vancouver
- Tourismusbehörde Vancouver
- Discover Vancouver
- Geschichte von Vancouver
- Kunst und Kultur in Vancouver

2.10 Einzelnachweise

[1] Abb. bei Flickr: Culturally Modified Tree.

[2] A Short History of Our Trees – Vancouver Cherry Blossom Festival

[3] Weather and Climate in British Columbia

[4] Canadian Climate Normals 1971–2000: Vancouver International Airport

[5] Canadian Climate Normals 1971–2000: Vancouver International Airport

[6] Davis: *Greater Vancouver Book*, S. 31

[7] Carlson Davis: *Greater Vancouver Book*, S. 34–36.

[8] Marpole – Discover Vancouver.

[9] Geschichte von Gastown.

[10] The Great Fire – Discover Vancouver

[11] Davis: *Greater Vancouver Book*, S. 780

[12] Paul A. Phillips: *No Power Greater – A Century of Labour in British Columbia.* BC Federation of Labour/Boag Foundation, Vancouver 1967.

[13] Patricia Roy: *The Oriental Menace in British Columbia.* In: *Historical Essays on British Columbia.* Gage, Toronto 1980, S. 243–255.

[14] Bekanntestes Beispiel ist Baron Gustav Konstantin von Alvensleben, der am Indian Arm ein seit 1906 begonnenes Projekt für Touristen aufgebaut hatte. Von Alvensleben wurde während des Ersten Weltkriegs enteignet. Der seinerzeitige *Custodian of Enemy Property*, E. J. Young, übernahm entschädigungslos das gesamte Unternehmen.

[15] Japanese Canadian Internment – University of Washington Libraries

[16] Offizielles Ergebnis des Olympia-Referendums.

[17] Wahl des Austragungsortes 2010 – Internationales Olympisches Komitee.

[18] Atlantic Cities: Vancouver's Canada Line Is a Model of Transit-Oriented Development. 19. Februar 2014

[19] *Vancouver 2010 Winter Olympics debt-free, VANOC final report says*, Artikel der CBC vom 3. Juli 2014

[20] *Vancouver's recession-rocked Olympics left a mixed economic legacy*, Artikel von Metronews.ca vom 10. Jänner 2014

[21] 2001 Vancouver Community Profile – Volkszählungsergebnisse 2001 von Statistics Canada.

[22] Canada's ethnocultural portrait – Statistics Canada, 2001

[23] Nach Statistics Canada: .

[24] Statistics Canada: .

[25] A Profile of Aboriginal People, First Nations and Indian Reserves in Greater Vancouver (PDF; 278 kB) – Policy & Planning Department, Metro Vancouver.

[26] Patterns of religious attendance (PDF; 73 kB) – telusplanet.net

[27] A journalist's guide to buddhism – Centre for Faith & the Media, S. 14–16

[28] Pioneer Asian Indian Immigration to the Pacific Coast

[29] Jens Tönnesmann: *Schleichende Armut.* Deutschlandradio, 20. Mai 2006.

[30] Eine summarische Zusammenfassung findet sich unter dem Titel *Hard Times: A Portrait of Street Level Social Problems in Western Canada* hier: .

[31] Die Schwerpunkte beispielsweise der Einbrüche im Stadtgebiet lassen sich recht klar erkennen. Eine Karte von 2006 zeigt die Verteilung im Stadtgebiet Vancouver (PDF; 476 kB).

[32] Das Hauptquartier soll 2011 ins Vanoc building umziehen *Vancouver police to close Main Street headquarters, take over Vanoc building*, 18. Januar 2010.

[33] City of Vancouver population – Vancouver Public Library.

[34] Dene Moore: *Vancouver is North America's most liveable city: survey.* Yahoo! News Canada, 4. März 2015, abgerufen am 12. April 2015. (englisch)

[35] Vancouver and Melbourne top city league – BBC News, 4. Oktober 2002.

[36] Aussie rules: Melbourne ends Vancouver's decade-long reign as best city to live in – Daily Mail, 2. September 2011

[37] Vancouver world's second-best place to live – CBC News, 3. März 2003.

[38] Vancouver remains the most liveable city – The Economist, 28. April 2008.

[39] Vancouver Charter.

[40] Andrea Barbara Smith: *The Origins of the NPA – A Study in Vancouver Politics*. University of British Columbia, 1981.

[41] Police Services Division, Ministry of Public Safety and Solicitor General, Province of British Columbia (2006), S. 101, 106–110, 151, 154

[42] Jahresbericht 2005 (PDF; 877 kB) – Vancouver Police Department.

[43] *VPD's war on terror requires a lot of legwork.* Mike Howell in *Vancouver Courier*, 16. Juni 2006.

[44] Bericht zuhanden des Stadtrates zum Thema Städtepartnerschaften (PDF; 327 kB), Stadtverwaltung Vancouver, 4. März 2008

[45] Vancouver High-rise buildings – Emporis Buildings

[46] Downtown Vancouver Skyline Study – City of Vancouver, 7. und 23. April 1997.

[47] About the Park Board – Board of Parks and Recreation

[48] About the Alliance for Arts and Culture – Alliance for Arts and Culture

[49] Deutsche Fernsehzeitung *Funkuhr*, Nr. 13(2009): *Katharina Witt über die Kanadische Metropole, die nicht nur wegen der Olympischen Winterspiele ein Traum ist.*

[50] Marriage for Same-Sex Couples in Ontario and British Columbia – Human Rights Campaign

[51] Police take aim at Vancouver's entertainment district – CBC, 7. November 2006

[52] Facts & Stats – Port of Vancouver

[53] Industry Profile – BC Film Commission.

[54] B.C. tries to build up Hollywood North – CBC, 13. November 1998.

[55] Vancouver Fuel Cells and Hydrogen Technologies – National Research Council of Canada.

[56] Downtown Streetcar Project – Stadtverwaltung Vancouver, 15. Oktober 2008

[57] [District Review Report, School District No. 39 Vancouver District Review Report, School District No. 39 Vancouver] – British Columbia Education, Juni 2010

[58] Conseil scolaire francophone de la Colombie-Britannique

Gemeinden in Metro Vancouver

Anmore | Belcarra | Bowen Island | Burnaby | Coquitlam | Delta | Langley (Stadt) | Langley (Distrikt) | Lions Bay | Maple Ridge | New Westminster | North Vancouver (Stadt) | North Vancouver (Distrikt) | Pitt Meadows | Port Coquitlam | Port Moody | Richmond | Surrey | Vancouver | West Vancouver | White Rock | Greater Vancouver Electoral Area A (gemeindefreie Gebiete)

Normdaten (Geografikum): GND: 4119364-7 | VIAF: 134812645

Kapitel 3

Lāhainā

Front Street, *Lahaina.*

Die als Walfangschiff restaurierte Carthaginian II *diente von 1980 bis 2005 als Museum des Walfangs.*

Das Pioneer-Inn*, eine alte Walfängerkneipe am Hafen.*

Vorderseite und Eingang zum Wo Hing Temple.

Lāhainā (deutsch meist **Lahaina**) an der Nordwestküste der Insel Maui in Hawaii ist eine alte Walfänger- und Plantagenstadt.

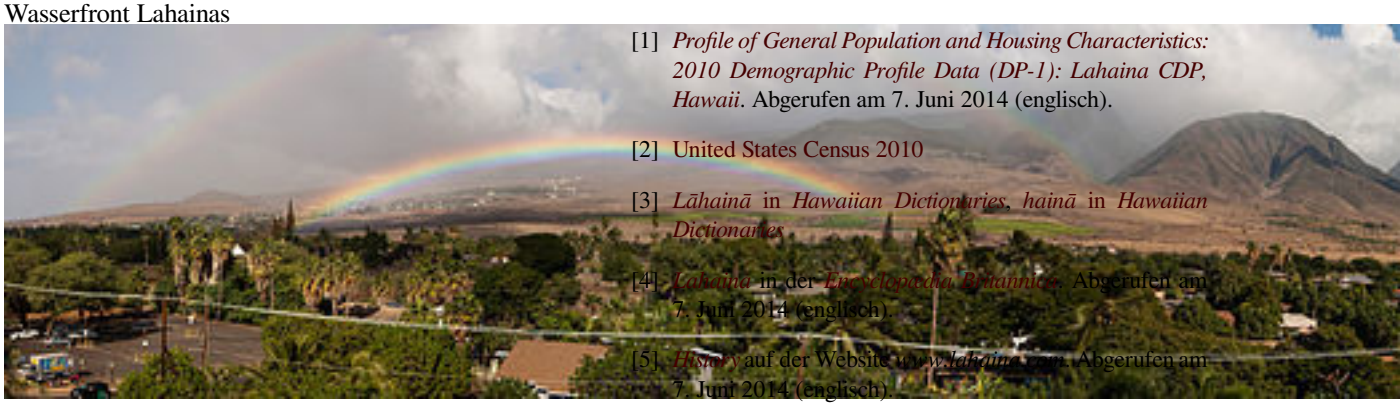
Der Census-designated place (CDC) hatte mit Stand 2010 11.704 Einwohnern.[1][2] Der Name bedeutet „Gnadenlose Sonne“ in hawaiischer Sprache.[3] Die Gesamtfläche der Stadt beträgt 24,1 km^2, davon 20,2 km^2 Land und 3,9 km^2 Wasserfläche.

3.1 Geschichte

Der Ort war zunächst Residenz des Häuptlings Mauiloa, fünfter Häuptling in der Genealogie der Mōʻī von Maui. 1795 hatte König Kamehameha I. Maui erobert, der Ort ein Fischerdorf am Fuß der West Maui Mountains. Sein Nachfolger, König Kamehameha II., machte Lahaina 1820 zur Hauptstadt,[4][5] bevor Honolulu 1845 Hauptstadt wurde. Später wurde Lāhainā der wichtigste Walfängerhafen im Pazifik. Alte Holzhäuser säumen die in den 1820er Jahren angelegte *Front Street*.

vergrößern und Informationen zum Bild anzeigen

Wasserfront Lahainas



vergrößern und Informationen zum Bild anzeigen

Panoramablick von der *Front Street* über Lahaina und das Hinterland

3.2 Sehenswürdigkeiten

Seit 1962 steht der Lahaina Historic District als National Historic Landmark unter Denkmalschutz.[6][7]

Blickfang ist der im Jahre 1873 gepflanzte Banyanbaum im Ortszentrum. Einige Museen, z. B. das *Baldwin House*,[8] die *Carthaginian II*, ein restaurierter Zweimaster, und das ebenfalls unter Denkmalschutz stehende *Wo Hing Society Building*[9] zeugen von der Vergangenheit der ehemaligen Inselhauptstadt. Ende 2005 wurde die Carthaginian II, zuvor ein Wahrzeichen Lāhainās, als künstliches Korallenriff und Attraktion für Touristen und Taucher in etwa 30 m Tiefe versenkt, da die Kosten zur Instandhaltung zu groß wurden.[10][11] Wegen seiner touristischen Reize wird die Stadt auch von Kreuzfahrtschiffen angelaufen.

Die im Norden angrenzende Strandregion „Kā'anapali Beach" wird von Touristen frequentiert. Zwischen Lāhainā und Kā'anapali Beach verkehrt der historische *Sugar Cane Train*. Die *West Maui Mountains* rahmen den Ort mit ihren bewachsenen Bergen ein.

3.3 Weblinks

Commons: Lahaina, Hawaii – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Website Lahaina
- Lahaina und Hawaii Reiseführer
- Lahaina Restoration Foundation

3.4 Einzelnachweise

[1] *Profile of General Population and Housing Characteristics: 2010 Demographic Profile Data (DP-1): Lahaina CDP, Hawaii*. Abgerufen am 7. Juni 2014 (englisch).

[2] United States Census 2010

[3] *Lāhainā* in *Hawaiian Dictionaries*, *hainā* in *Hawaiian Dictionaries*

[4] *Lahaina* in der *Encyclopædia Britannica*. Abgerufen am 7. Juni 2014 (englisch).

[5] *History* auf der Website *www.lahaina.com*. Abgerufen am 7. Juni 2014 (englisch).

[6] Russell A. Apple: *National Register of Historic Places/National Historic Landmark 1974 Update:* Lahaina / Lahaina (historic district). National Park Service, 21. Dezember 1973, abgerufen am 8. Juni 2014 (PDF; 32 KB).

[7] Accompanying 18 photos from 1973. Abgerufen am 8. Juni 2014 (6,32 MB).

[8] *Lahaina Restoration Foundation: The Baldwin House.* Abgerufen am 8. Juni 2014 (englisch).

[9] *National Restoration Foundation: Wo Hing Temple.* Abgerufen am 8. Juni 2014 (englisch).

[10] Denkmalausweisung, Daten zur Geschichte des Hafens Lāhainā und Daten zum Schiff (englisch; PDF; 1,2 MB).

[11] *Five years later, Carthaginian II a thriving artificial reef.* In: *Laihaina News* vom 30. Dezember 2010. Abgerufen am 21. Dezember 2015 (englisch).

Normdaten (Geografikum): GND: 4348392-6 | LCCN: n80060868 | VIAF: 242717552

Kapitel 4

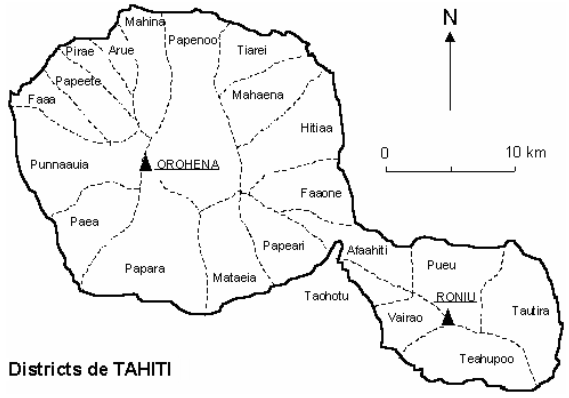
Papeete

Papeete ist die Hauptstadt von Französisch-Polynesien und liegt auf der Insel Tahiti, die zu den Gesellschaftsinseln gehört.

Im Jahr 2012 betrug die Einwohnerzahl der Stadt selbst 25.769 Personen, während die gesamte Agglomeration 162.006 Einwohner hatte.

Papeete ist Sitz des Erzbistums Papeete.

4.1 Stadtgliederung

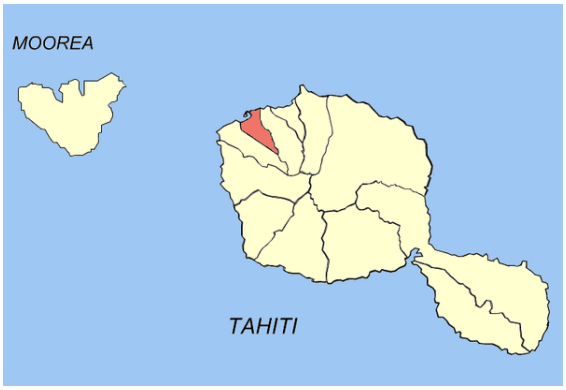


Die Agglomeration von Papeete umfasst neun Gemeinden, drei im Osten und vier im Südwesten der Stadt sowie die Insel Moorea. Die neun Gemeinden von Nordosten nach Südwesten:

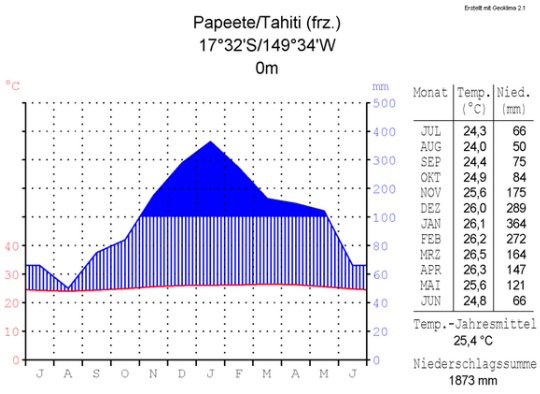
- Mahina
- Arue
- Pirae
- Papeete
- Faa'a
- Punaauia
- Paea
- Papara
- Moorea-Maiao

Die eigentliche Stadt Papeete wird in 22 Stadtviertel gegliedert. Im Jahr 2007 waren dort insgesamt 26.017 Einwohner erfasst, 2012 sind es 25.769.[1][2][3][4]

4.2 Geschichte



Lage von Papeete auf Tahiti



Klimadiagramm von Papeete

Der Missionar William Crook war 1818 der erste Europäer, der sich im Gebiet des heutigen Papeete ansiedelte. Die tahitianische Königin Pomaré IV. ließ sich daraufhin ebenfalls dort nieder und erhob Papeete vor 1830

Markthalle in Papeete

zu ihrer Hauptstadt. Papeete wurde zu einem regionalen Handels- und Transportzentrum. Nach der Kolonisierung durch Frankreich mit Errichtung eines Protektorats 1842 blieb Papeete die Hauptstadt. Ein Feuer zerstörte 1884 große Teile des Ortes, auch ein Zyklon richtete 1906 große Schäden an.

Am 22. September 1914 beschossen deutsche Kreuzer den Hafen Papeete.

Der internationale Flughafen von Papeete wurde 1961 eröffnet. Im September 1995 kam es wegen der französischen Atomtests auf dem Mururoa-Atoll drei Tage lang zu heftigen Auseinandersetzungen, die fast zur Zerstörung des Flughafens führten.

4.3 Wirtschaft

Die Fluggesellschaft Air Tahiti Nui hat ihren Verwaltungssitz im Bürogebäude *Immeuble Dexter* in Papeete.[5]

4.4 Sport

Stade Pater Te Hono Nui, das Sportstadion der Stadt, kann 15.000 Zuschauer fassen. Dort wurde im Jahr 2000 die Fußball-Ozeanienmeisterschaft ausgetragen.

4.5 Städtepartnerschaften

Mit Nizza in Frankreich besteht eine Städtepartnerschaft.

4.6 Persönlichkeiten

4.6.1 Söhne und Töchter

- Taïna Barioz, französische Skirennläuferin
- Conrad L. Hall, US-amerikanischer Kameramann
- Marama Vahirua, tahitisch-französischer Fußballspieler

4.6.2 Mit Bezug zur Stadt

Herman Melville war ab 1842 als Sträfling in Papeete. Seine dortigen Erfahrungen bildeten die Grundlage seiner Novelle *Omoo*. Paul Gauguin reiste 1891 nach Papeete und kehrte, bis auf die Jahre 1893 bis 1895, nie wieder nach Frankreich zurück. Auch Robert Louis Stevenson und Henry Adams verbrachten 1891 einige Zeit in Papeete.

4.7 Bilder

- Präsidentenpalast
- Römisch-katholische *Cathédrale Notre-Dame* in Papeete
- Paofai Tempel

4.8 Einzelnachweise

[1] 22 Stadtviertel (französisch)

[2] Einwohnerzahl 2012

[3] Einwohnerzahl 2007 (Memento vom 3. Dezember 2007 im *Internet Archive*) (PDF; 62 kB)

[4] 9 Gemeinden der Agglomeration Papeete

[5] Internetauftritt Air Tahiti Nui (französisch)

4.9 Weblinks

Commons: Papeete – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Offizielle Website (französisch)

Gemeinden in Französisch-Polynesien

Anaa | Arue | Arutua | Bora-Bora | Faa'a | Fakarava | Fangatau | Fatu Hiva | Gambier | Hao | Hikueru | Hitia'a O Te Ra | Hiva Oa | Huahine | Mahina | Makemo | Manihi | Maupiti | Moorea-Maiao | Napuka | Nuku Hiva | Nukutavake | Paea | Papara | Papeete | Pirae | Pukapuka | Punaauia | Raivavae | Rangiroa | Rapa | Reao | Rimatara | Rurutu | Tahaa | Tahuata | Taiarapu-Est | Taiarapu-Ouest | Takaroa | Taputapuatea | Tatakoto | Teva I Uta | Tubuai | Tumaraa | Tureia | Ua Huka | Ua Pou | Uturoa

Normdaten (Geografikum): GND: 4115840-4

Kapitel 5

Moorea

Moorea (tahitianisch Mo'orea), ältere Namen *Aimeho* oder *Eimeo* (Cook), *Santo Domingo* (Boenechea) und *York Island* (Wallis), ist eine Insel im Süd-Pazifik, die politisch zu Französisch-Polynesien gehört. Sie hat eine Fläche von 133 km^2 und rund 16.901 Einwohner[1].

5.1 Geographie

Moorea zählt geographisch zu den Gesellschaftsinseln (französisch *Îles de la Société*), genauer zu den Inseln über dem Winde (frz. *Îles du Vent*). Sie ist die kleinere Schwester von Tahiti und liegt in Sichtweite Tahitis, von der Westküste nur durch eine Meerenge von 17 km getrennt.

In der Legende heißt es, Moorea sei die Rückenflosse eines großen Fisches. Die Insel hat etwa die Form eines auf der Spitze stehenden, gleichseitigen Dreiecks, in dessen nördliche Seite die beiden Buchten Baie de Cook (Cook's Bay) und Baie d'Opunohu tief einschneiden. Ein V-förmiger, durchschnittlich 800 m hoher Gebirgszug – der südliche Rand eines einstigen Vulkankraters – teilt die Insel in eine Nord- und Südhälfte und wirkt gleichzeitig als Wasserscheide. Zahlreiche Fließgewässer haben steile, von felsigen Graten getrennte Täler geschaffen. Die höchste Erhebung ist der Mont Tohiea (auch Tohivea geschrieben) mit einer Höhe von 1.207 m.

Der Nordwestspitze sind die beiden unbewohnten Motu *Tiahura* und *Fareone* vorgelagert.

5.2 Geologie

Moorea ist ein Atoll, dessen Hauptinsel überwiegend aus magmatischen Gesteinen besteht. Die Insel ist, wie auch die Nachbarinsel Tahiti, als Teil der „Society Chain" aus einem Hot Spot der Pazifischen Platte entstanden und etwa 1,5 bis 2 Millionen Jahre alt. [2] Die Hauptinsel ist bereits deutlich von Erosion geprägt. Das geschlossene Saumriff umgibt die gesamte Insel, weist jedoch mehrere befahrbare Durchlässe auf. Das Riff liegt relativ nahe an der Insel, sodass Moorea nur eine schmale Lagune ausgebildet hat.

5.3 Klima

Moorea liegt im Tropengürtel der Erde. Das Klima ist tropisch-warm und sehr feucht, was den üppigen Bewuchs der Insel begünstigt. Die Durchschnittstemperatur liegt zwischen 28 und 30 °C, wobei sich die einzelnen Monate nur wenig unterscheiden. Die regenreichsten Monate sind Dezember bis Februar, trockener sind die (Winter-)Monate Juli bis September. Es weht ein beständiger Wind, der die Temperaturen mildert. Ein gelegentlicher Zyklon ist jedoch nicht ausgeschlossen. In der Saison 1982/83 gab es bei den Gesellschaftsinseln eine Serie von Wirbelstürmen, die auch auf Moorea erhebliche Sachschäden anrichteten.

5.4 Fauna und Flora

Blick auf den Mont Rotui (899 m)

Wegen der geringen Entfernung zu Tahiti und Ähnlichkeiten in Klima und Bodenstruktur ist die Flora von Moorea mit der von Tahiti vergleichbar. In dem schmalen Küstenstreifen überwiegen die anthropochoren Pflanzen, bedingt durch die dichte Besiedlung und die seit Jahrhunderten andauernde menschliche Nutzung. Im unbewohnten und teilweise unzugänglichen Inselinnern haben sich aber noch bedeutende Reste der ursprünglichen Pflanzengemeinschaften erhalten. Zur Erforschung der tropischen Artenvielfalt sowie der Wechselwirkungen zwischen kulturellen Prozessen und dem Ökosystem unterhält die University of California, Berkeley, ein ständiges Forschungsinstitut auf Moorea.

Säugetiere gab es ursprünglich auf den Gesellschaftsinseln nicht, sie wurden ausschließlich vom Menschen eingeführt. Bereits die ersten polynesischen Siedler brachten Hunde, Schweine, Hühner und die Pazifische Ratte als Nahrungstiere mit, die Europäer führten Ziegen, Kühe, Schafe und Pferde ein. Indigene Landtiere sind lediglich Insekten, Landkrebse, Schnecken und Eidechsen. Vor allem von den Polynesischen Baumschnecken der Gattung *Partula* existierten auf Moorea mehrere Endemiten, die während der 1970er bis 1990er Jahre durch die Rosige Wolfsschnecke ausgerottet wurden. Bis in die 1980er Jahre wurde der endemische Moorea-Rohrsänger (*Acrocephalus longirostris*) auf der Insel nachgewiesen. Der Singvogel war eng mit dem Langschnabel-Rohrsänger (*Acrocephalus caffer*) von Tahiti verwandt und wurde möglicherweise von der Hirtenmaina verdrängt. Eine weitere ausgestorbene Vogelart von Moorea ist der Weißflügelsüdseeläufer (*Prosobonia ellisi*), der nur durch zwei Exemplare aus dem Jahre 1777 bekannt geworden ist.

Für den Menschen gefährliche Tiere gibt es auf Moorea nicht. Unangenehm können Sandflöhe am Strand und die im Inselinnern überall präsenten Stechmücken werden. Die Meeresfauna der Lagune und des Korallenriffes ist sehr artenreich. Neben mehr als 500 Arten von Korallenfischen kann der Taucher und Schnorchler zahlreiche Weichtiere, Stachelhäuter und Krebstiere des tropischen Meeres beobachten. Hinter dem Saumriff gibt es Haie, Rochen, Schwertfische und Meeresschildkröten. Von Juli bis Oktober ziehen Buckelwale an der Insel vorbei. Für Touristen werden Wal- und Delfinbeobachtungen angeboten.

5.5 Geschichte

5.5.1 Vorgeschichte

Die Gesellschaftsinseln wurden nach neueren archäologischen Erkenntnissen wahrscheinlich um 200 n. Chr. von Samoa und Tonga aus kolonisiert.[3]:231

In den abgeschlossenen Tälern bildeten sich neun Stammesfürstentümer heraus, die sich wiederum in einzelne Clans untergliederten. Die stratifizierte Gesellschaft war gekennzeichnet von einer hierarchischen Führung, deren Elite sowohl die politische als auch die religiöse Macht auf sich vereinigte. Die führenden Familien Mooreas blieben durch Heirat und Verwandtschaft seit Jahrhunderten mit denen der Nachbarinsel Tahiti verbunden. Diese Verbindungen führten zu bedeutenden Allianzen, waren zu anderen Zeiten aber auch Quelle blutiger Auseinandersetzungen.[4]

Die intensive, bis heute andauernde Erforschung des Opunohu-Tales, beginnend mit Kenneth P. Emory in den 1920er Jahren und fortgesetzt in den 1960er Jahren von dem Archäologen Roger C. Green von der Universität Auckland, ermöglicht ein beispielhaftes Bild von der Entwicklung der Gesellschaft Mooreas. Die Interaktion zwischen zunehmender Bevölkerungsdichte und der Modifizierung der Umwelt durch den Menschen führte zu deutlichen Veränderungen in der Gesellschaftsform.

Die sog. Pre-Atiro'o-Phase, vor 1000 n. Chr., ist gekennzeichnet durch umfangreiche Rodungen und die Kultivierung der talwärts gelegenen Hänge, die zum Ende der Periode bereits Erosion und die Bildung von Alluvialböden zur Folge hatten. Die Gesellschaft war noch nicht stratifiziert, sondern relativ homogen.[5]

In der Atiro'o-Periode (1000–1650 n. Chr.) wurden künstliche Anbauterrassen an den Hängen und einfache Steinbauten, beispielsweise der Marae Tapauruuru, errichtet. Überreste von rechteckigen Häusern *(fare haupape)* und solchen mit länglich-ovalem Grundriss *(fare pote'e)*, die der Machtelite vorbehalten waren, deuten auf eine streng stratifizierte, hierarchische Gesellschaftsform hin.[6]

Die nachfolgende Marama-Periode (1650–1788 n. Chr.) ist gekennzeichnet von der Eroberung des Opunohu-Tales durch die Häuptlinge (ariki) des ursprünglich an der Küste ansässigen Marama-Stammes, denen es gelang, alle anderen Clans des Tales unter ihrer Oberherrschaft zu vereinigen. Neben einer weiteren Zunahme der Bevölkerung ist in dieser Phase auch eine rege Bautätigkeit repräsentativer Kultbauten - große Marae in der Art einer Stufenpyramide - zu beobachten. Gegen Ende dieser Periode wurde das Opunohu-Tal eine Zuflucht für Ariki, die sich der europäischen Einflussnahme widersetzten.[3]:285-287

5.5.2 Europäische Entdeckung und Einflussnahme

Als erster Europäer sichtete Samuel Wallis im Juni 1767 die Insel und nannte sie York Island.

Zur Erweiterung des spanischen Einflussbereiches befahl König Karl III. Expeditionen in den Südpazifik. Der Gouverneur von Chile und Vizekönig von Peru Manuel d'Amat i de Junyent (1704–1782) entsandte Domingo de Boenechea mit der Fregatte *El Águila,* der Moorea 1772 erreichte. Er nannte die Insel Santo Domingo und nahm sie für Spanien in Besitz. Die Annexion hatte politisch jedoch keine Folgen.

James Cook besuchte Moorea 1777 während seiner dritten Reise. Er ankerte mit den Schiffen *Resolution* und *Discovery* jedoch nicht in der nach ihm benannten Cook's Bay, sondern in der benachbarten Baye d'Opunohu. Wegen eines kleinen Diebstahls kam es zum Konflikt mit den Einwohnern, bei dem Cooks Seesoldaten zur Vergeltung einige Kanus und Hütten zerstörten.

1792 eroberte König Pomaré I. vom benachbarten Tahiti mithilfe europäischer Feuerwaffen Moorea und erklärte sich zum Oberherrn der Insel. Sein Nachfolger Pomaré II.

setzte ab 1803 die Kriege zur Festigung der Herrschaft seiner Dynastie auf Tahiti fort, wurde jedoch 1808 geschlagen und flüchtete nach Moorea, wo er bis 1811 blieb. Mit ihm kamen protestantische Missionare der London Missionary Society. 1812 ließ sich Pomaré II taufen, ein Schritt, der für die Christianisierung der Gesellschaftsinseln von außerordentlicher Bedeutung war. In der Folge konvertierte 1815 der Oberpriester von Oro zum christlichen Glauben und verbrannte alle Idole des Marae Papetoai, einer bedeutenden Kultplattform an der Nordküste von Moorea. Die Missionare zerstörten die Kultstätte gänzlich und errichteten auf dem tabuisierten Ritualplatz eine achteckige Kirche, die heute noch steht, angeblich die älteste Kirche Polynesiens. Dieser Erfolg zog die schnelle Bekehrung der gesamten Bevölkerung Mooreas nach sich.

Die Insel blieb unter dem Einfluss Tahitis. Am 9. September 1842 verkündete der französische Konteradmiral Abel Aubert Dupetit-Thouars das vorläufige Protektorat Frankreichs über die Gesellschaftsinseln. Im November 1843 wurden die Abmachungen durch einen Vertrag mit Königin Pomaré IV. bestätigt und 1844 auch von Frankreich formell anerkannt. Ihr Sohn Pomaré V. dankte am 29. Juni 1880 ab. Als Folge fiel der gesamte Archipel der Gesellschaftsinseln endgültig an Frankreich, Moorea wurde französische Kolonie.

5.6 Politik und Verwaltung

Politisch gehört Moorea heute zu Französisch-Polynesien. Die Insel ist Französisches Überseeterritorium und damit der EU angegliedert. Sie wird durch eine Unterabteilung *(Subdivision administrative des Îles du Vent)* des Hochkommissariats von Französisch-Polynesien *(Haut-commissariat de la République en Polynésie française)* mit Sitz in Papeete verwaltet.

Moorea bildet mit der 76 km westlich gelegenen Insel Maiao eine eigenständige Gemeinde *(Commune de Moorea)* mit den 6 Teilgemeinden *(Communes associées)*:

- Afareaitu – 3.452 Einwohner
- Haapiti – 4.058 Einwohner
- Paopao – 4.583 Einwohner
- Papetoai – 2.324 Einwohner
- Teavaro – 2.484 Einwohner
- Île de Maiao – 335 Einwohner

Die politische Gemeinde Moorea-Maiao hat insgesamt 17.236 Einwohner[1], die Bevölkerungsdichte beträgt rund 120 Ew./km^2.

Amtssprache ist Französisch. Währung ist (noch) der an den Euro gebundene CFP-Franc. Der Verwaltungshaushalt der Gesellschaftsinseln wird wesentlich mit Mitteln aus Frankreich und der EU subventioniert.

Hauptort und Verwaltungszentrum ist das Dorf Afareaitu an der Ostküste, das auch einen kleinen Fracht- und Fischereihafen hat.

5.7 Infrastruktur und Verkehr

Silhouette Mooreas vor der Westküste von Tahiti

Der Flugplatz Moorea im Nordosten hat eine 1200 m lange asphaltierte Landebahn und ein kleines Abfertigungsgebäude. Von hier aus gibt es mehrmals täglich Flüge nach Tahiti (nur wenige Minuten Flugzeit), Huahine, Raiatea und Bora Bora.

Vom Hafen des Ortes Vaiare im Westen verkehrt eine Katamaran-Fähre nach Papeete.

Auf der rund 60 km langen Ringstraße fährt ein öffentlicher Bus, Le Truck, ein zum Bus umfunktionierter LKW. Einen festen Fahrplan und Haltestellen gibt es nicht, der Bus hält, wann und wo es die Fahrgäste wünschen. Er dient den Bewohnern hauptsächlich als Zubringer zur Fähre nach Tahiti.

Moorea verfügt, nicht zuletzt zur Befriedigung der Bedürfnisse des Tourismus, über eine gute Infrastruktur mit Post und Bank (auch einige Hotels haben Bankschalter mit Kontoautomaten), Ärzten, Apotheken und örtlichen Ambulanzen, kleineren Einkaufszentren, einer Station der Gendarmerie nationale, Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen.

5.8 Wirtschaft

Haupteinnahmequelle ist seit den 1960er Jahren der Tourismus. Ein amerikanisches Unternehmen baute 1961 das Bali-Hai-Hotel, das erste Luxushotel von Moorea, an der Nordküste unweit des Dorfes Maharepa. Seitdem hat der Tourismus beständig zugenommen, sodass mittlerweile - wie in einigen Reiseführern behauptet wird

- Moorea angeblich mehr Touristenhotels hat als Tahiti. Hotelanlagen aller Kategorien, wobei teure Luxushotels überwiegen, liegen überwiegend an der Nord- und Nordwestküste. Hier befinden sich auch die schönsten Strände der Insel. Von Zeit zu Zeit wird Moorea von Kreuzfahrtschiffen angelaufen.

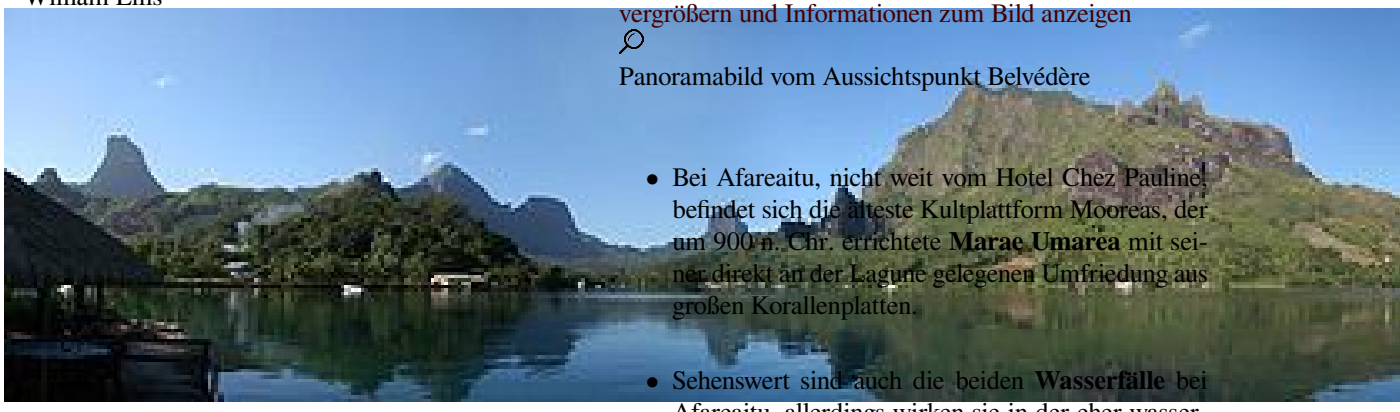
Bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts wurde auf Moorea noch Kaffee angebaut. Durch den Verfall der Kaffeepreise ist das nicht mehr lohnend und der Anbau landwirtschaftlicher Exportgüter wurde auf Ananas und die sehr begehrte Tahiti-Vanille umgestellt. In einigen kleinen Familienbetrieben wird noch die traditionelle Produktion von Kopra betrieben. Für den Eigenbedarf und die Hotelküchen werden Brotfrüchte, Yams, Taro, Süßkartoffeln, Bananen, Kokosnüsse und weitere tropische und subtropische Früchte kultiviert. Eine immer noch bedeutende, wenn auch geringer werdende Stellung in der Inselwirtschaft hat auch der Fischfang.

5.9 Sehenswürdigkeiten

Nach Meinung vieler Reisender ist Moorea die schönste Insel Polynesiens, es gibt daher kaum eine Südsee-Kreuzfahrt, die Moorea nicht auf dem Programm hat. Der englische Forschungsreisende William Ellis schrieb dazu bereits im 18. Jahrhundert:

> „Imaio [Moorea] ist zweifellos die ansprechendste der Gesellschaftsinseln. Ihr Anblick ist wahrhaft romantisch und sie zeigt sich mit einer Vielfalt von Landschaften, die so entzückend sind, dass man sie kaum beschreiben kann.“

– William Ellis



vergrößern und Informationen zum Bild anzeigen

Panoramabild der Baye de Cook

- Die bekannteste Sehenswürdigkeit Mooreas ist die **Baie de Cook**, in der regelmäßig Kreuzfahrtschiffe ankern. Ihre einzigartige Schönheit erschließt sich besonders von See aus. Das Postkartenmotiv der tiefblauen Bucht mit weißen Segelyachten und dem 830 m hohen, dicht bewachsenen Mont Mouaputa im Hintergrund ist wohl das am häufigsten fotografierte Südseebild überhaupt. Sehenswert ist auch die benachbarte Opunohu-Bucht, in der 1984 zahlreiche Außenaufnahmen des Filmes Die Bounty gedreht wurden.

- Beide Buchten sind mit einer steilen und kurvenreichen Panoramastraße verbunden. Im einst dicht besiedelten **Opunohu-Tal** errichteten die polynesischen Ureinwohner zahlreiche Kultplattformen (marae). Überreste der Kultstätten finden sich überall abseits der Straße, teilweise sind sie ausgeschildert. Der **Marae Titiroa** ist umgeben von beeindruckenden Banyan-Bäumen und wurde Ende der 1960er Jahre rekonstruiert. Einige hundert Meter davon entfernt ist der ebenfalls gut erhaltene, mehrstufige **Marae Ahu-o-Mahine**. Die Straße führt weiter zum Aussichtspunkt Belvédère mit einem überwältigenden Blick auf den Mont Rotui, die Baye de Cook und die Baye d’Opunohu.

vergrößern und Informationen zum Bild anzeigen

Panoramabild vom Aussichtspunkt Belvédère

- Bei Afareaitu, nicht weit vom Hotel Chez Pauline, befindet sich die älteste Kultplattform Mooreas, der um 900 n. Chr. errichtete **Marae Umarea** mit seiner direkt an der Lagune gelegenen Umfriedung aus großen Korallenplatten.

- Sehenswert sind auch die beiden **Wasserfälle** bei Afareaitu, allerdings wirken sie in der eher wasserarmen Wintersaison nicht so spektakulär.

- An der Westküste wurde für die Bedürfnisse des Tourismus ein traditionelles polynesisches Dorf, das **Tiki Village**, rekonstruiert. Bei Tanzvorführungen und der Demonstration polynesischer Handwerkskunst können hier alle Arten von Souvenirs gekauft werden.

- Die meisten **Strände** an der Nordwestküste gehören zu Hotels und sind nicht öffentlich zugänglich. Ein schöner, allerdings nicht sehr gepflegter öffentlicher Strand liegt an der Nordostküste bei Temae in der Nähe des Flugplatzes.

- Der jährlich im Februar stattfindende Moorea-Marathonlauf wird von der Tourismusindustrie als der schönste der Welt beworben. Eine weitere internationale **Sportveranstaltung** ist der Aitoman-Triathlon im Oktober jedes Jahres.

5.10 Bekannte Persönlichkeiten aus Moorea

- Henri Hiro (1944–1990), Dichter, Filmemacher, Aktivist

5.11 Weblinks

Commons: Moorea – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien
Wikivoyage: Moorea – Reiseführer

5.12 Einzelnachweise

[1] Institut Statistique de Polynésie Française (ISPF) - Recensement de la population 2012

[2] V. Cloutard, A. Bonneville: *Ages of seamounts, islands and plateaus on the Pacific plate*, Paris 2004

[3] Patrick V. Kirch: *On the Road of the Wind - An Archaeological History of the Pacific Islands Before European Contact*, University of California Press, Berkeley-Los Angeles-London 2000

[4] D. L. Oliver: *Ancient Tahitian society*, Honolulu 1975

[5] Patrick V. Kirch: *The evolution of the Polynesian chiefdom*, Cambridge 1996

[6] R. C. Green: *Settelement patterns and complex society in the Windward Islands - Retrospective commentary from the Opunohu Valley, Moorea*, in Michel Julien et al.: *Mémoire de pierre, mémoire d'homme - Tradition et archéologie en Océanie*, Paris 1996, S. 209–228

Kapitel 6

Bora Bora

Bora Bora ist ein Atoll, das zur Gruppe der Gesellschaftsinseln in Französisch-Polynesien, genauer zu den Îles sous le Vent, im Süd-Pazifik gehört. Das Atoll liegt rund 260 km nordwestlich von Tahiti bei 151° 44' West und 16° 29' Süd und hat eine Landfläche von insgesamt 38 km^2.[1] Bora Bora gilt als einer der exklusivsten und luxuriösesten Urlaubsorte in der oberen Preisklasse und gehört zu den teuersten Reisezielen der Welt.

6.1 Geologie und Geographie

Bora Bora mit vorgelagerten Motus

Blick auf Lagune und Motus

Bora Bora ist ein Atoll, das im Luftbild die klassische, von Charles Darwin beschriebene Atollform mit einem Zentralberg sowie einem Korallensaum mit zahlreichen aufliegenden Motus zeigt. Die Atollbildung ist so weit fortgeschritten, dass die Caldera des Zentralvulkanes bereits versunken ist. Nur noch Teile des bereits weitgehend verwitterten Kraterrandes ragen über den Meeresspiegel, darunter die höchsten Erhebungen der Insel: Mont Otemanu mit 727 m, Mont Pahia mit 661 m und Mataihua mit 314 m.

Die Zentralinsel Bora Boras besteht überwiegend aus basaltischer Lava. Die kleineren Motus sind flache, durch Tidenkanäle (Hoa) getrennte, sandige Koralleninseln. Die größeren Motus, zum Beispiel das bis 148 m hohe Motu Toopua im Westen, sind noch über die Meeresoberfläche emporragende Teile des ehemaligen Kraterrandes und bestehen ebenfalls aus vulkanischen Gesteinen.

Die langgezogene Hauptinsel ist 9 km lang und an ihrer breitesten Stelle 5 km breit. Die Siedlungen befinden sich ausschließlich in den Küstenbereichen, das üppig bewachsene Inselinnere ist weitgehend unerschlossen. Eine 32 km lange, befestigte Ringstraße erschließt die Küstenregion, die Siedlungen und die Hotels. Das Inselinnere ist nur stellenweise mit Geländefahrzeugen befahrbar.

Bora Bora hat 9610 Einwohner (Stand: 2012).[2] Die größte Ansiedlung, Vaitape mit rund 4600 Einwohnern, liegt auf der Westseite der Insel, gegenüber der Hauptpassage in die Lagune, der Passe Teavanui, die so tief ist, dass sie auch mit größeren Kreuzfahrtschiffen befahren werden kann. Sie liegen in der Lagune auf Reede – oft mehrere gleichzeitig – weil der Hafenkai von Vaitape nur für kleine Schiffe und Boote geeignet ist. Vaitape ist eine Gründung des britischen Missionars John Muggridge Orsmond (1788–1856) von der Londoner Missionsgesellschaft (London Missionary Society). Er kam 1824 von Tahiti nach Bora Bora und ließ zunächst eine Kirche und dann eine Anlegestelle, Straßen und Häuser sowie eine Missionsschule aus Korallengestein errichten. Aus dieser Ansiedlung mit Namen „Beulah“ entwickelte sich das heutige Vaitape.[3] Weitere Ortschaften sind die Dörfchen Faanui, der frühere Sitz der Herrscherfamilie, im Nordwesten und Anau im Osten. Die Entfernung (Luftlinie) zum australischen Kontinent (Sydney) beträgt 5983 Kilometer, nach Hawaii (Honolulu) sind es 4230 Kilometer.

6.2 Geschichte

Die Besiedlung der Gesellschaftsinseln erfolgte nach neueren Erkenntnissen relativ früh im Rahmen der polynesischen Expansion, um 200 v. Chr, ausgehend von Samoa und Tonga und etwa zeitgleich mit der Besiedlung der Marquesas. Zusammen mit den Marquesas bildeten sie das polynesische Kernland und damit das Sprungbrett zur Besiedlung von Hawaii, Neuseeland, den Gambierinseln und möglicherweise der Osterinsel.[4]

Auf Bora Bora bildete sich – wie auf den übrigen Gesellschaftsinseln auch – eine stratifizierte Stammesgesellschaft heraus, die in 8 Distrikte zerfiel, die Ursache für ständige Rivalitäten und Kriege der Stämme untereinander. Die acht Stämme waren (im Uhrzeigersinn von Nord nach Süd): Hitiaa, Tipoto, Anau, Atitia, Amanahune (Faanui), Nunue und Tevaitapu auf der Hauptinsel sowie Ativahia auf dem großen Motu Tooupua im Westen. Davon sind als heutige politische Gliederung noch die drei Teilgemeinden (*Communes associées*) Anau, Faanui und Nunue verblieben.

Äußeres Zeichen für eine sehr kriegerische Gesellschaft sind zwei Festungen auf dem Pahia, deren Reste noch heute sichtbar sind. Sie bestanden aus einem ausgeklügelten System von Erd- und Steinwällen, Gräben und Plattformen. Der Missionar und Forschungsreisende Daniel Tyerman beschreibt die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch intakten Anlagen wie folgt:[5]

> „An diesem Vormittag besichtigten wir zwei ‚Pari', wie sie die Eingeborenen nennen, auf dem hohen Berg Pahia. Das waren grobe Befestigungen auf den letzten zugänglichen Hängen des Berges. Sie umschlossen ein beträchtliches Gebiet, unterteilt mit starken Mauern, die nicht nur als bloße Abgrenzungen fungierten, sondern mit Munition wohl ausgestattet waren, um hinauf steigende Feinde abzuwehren. Sie waren durch Fußpfade voneinander getrennt und erstreckten sich entlang eines felsigen Bergrückens. Jede Festung ist 800 m lang und besteht aus groben jedoch wirksamen Befestigungen, bestens der Umgebung und der Art der Kriegsführung der Eingeborenen angepasst. In dem Areal gibt es Brotfrucht, Kokospalmen, Bananen und andere fruchttragende Bäume sowie Wasserquellen, sodass eine belagerte Garnison in der Lage war, über Monate standzuhalten. Es dürfte für die Angreifer sehr schwer gewesen sein, sie zur Aufgabe zu bewegen oder die Festung zu stürmen."
>
> – Rev. Daniel Tyerman

Von den polynesischen Ureinwohnern Bora Boras sind heute noch zahlreiche Relikte erhalten: Überreste von 13 Zeremonialplattformen (Marae) – einst waren es mehr als vierzig – und viele Petroglyphen, die allerdings meist im unzugänglichen Gebüsch versteckt sind.[6] Die am besten erhaltene Zeremonialstätte ist der Marae Fare Opu in der Faanui Bay, direkt am Strand gelegen. Durch das Areal führt heute die Autostraße, sodass der Überblick über den recht großen Platz verloren ging. Die Anlage bestand einst aus einer rechteckigen, geebneten und mit Steinen begrenzten Fläche und einer steinernen Plattform. Die rechteckige Plattform ist mit mehr als 1 m hohen Kalksteinplatten eingefasst und mit Erde aufgefüllt. Zwei der Platten an der Nordseite tragen Steinritzungen mit Schildkrötenmotiven.

Der erste Europäer, der Bora Bora sah, war wahrscheinlich James Cook, der nach Beobachtung des Venustransits während seiner ersten Reise 1769 zwischen den Gesellschaftsinseln kreuzte.[7] Am 29. Juli 1769 näherte sich die *Endeavour* der Insel – Cook nennt sie „Bolabola" – bis auf 2 bis 3 Meilen. Wegen widriger Winde musste er jedoch abdrehen. Auch am folgenden Tag erreichte er die Insel nicht und umfuhr nur die Südspitze außerhalb des Saumriffs, bevor das Schiff mit Westkurs nach Maupiti segelte. Cook betrat Bora Bora erst 1777 während seiner dritten Reise.[8]

Andere Quellen bezeichnen als Entdecker den Briten Samuel Wallis, der während seiner Weltumsegelung 1767 die Gruppe der Gesellschaftsinseln durchquerte. Von Tahiti segelte er am 26. Juli 1767 ab, an Moorea, Maiao, Mopelia und Manuae vorbei in den Tonga-Archipel. Es ist zweifelhaft, ob er dabei Bora Bora berührte, seine Aufzeichnungen lassen keinen eindeutigen Schluss zu. Betreten hat er die Insel nicht.[9]

Ob der Niederländer Jakob Roggeveen während seiner Weltumseglung Bora Bora 1722 gesehen hat, wie einige Autoren vermuten[10], ist unklar. Weder seine Aufzeichnungen[11], noch der Reisebericht von Carl Friedrich Behrens[12] lassen dies eindeutig erkennen. Wahrscheinlich fuhr Roggeveen nördlich an den Gesellschaftsinseln vorbei.

Am 2. April 1768 erreichte der französische Entdecker Louis Antoine de Bougainville Tahiti, nahm die Gesellschaftsinseln für Frankreich in Besitz und begründete damit das heutige Französisch-Polynesien.

Dieser Schritt hatte zunächst jedoch keine Folgen, denn bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gehörte Bora Bora – wie die übrigen Gesellschaftsinseln auch – weiterhin zum Einflussbereich der Königsdynastie Pomaré von Tahiti. Nachdem bereits Königin Pomaré Vahine IV. von Tahiti den Forderungen des aus Frankreich entsandten Konteradmirals Abel Aubert Dupetit-Thouars (* 7. August 1793 in Tourquant; † 16. März 1864 in Paris) nachgeben und das französische Protektorat über ihren Herrschaftsbereich anerkennen musste, verzichtete ihr Sohn und Nachfolger Arijane, der als Pomaré V. nur noch eine Scheinregierung führte, 1880 auf jeglichen Thronanspruch. Als Folge wurden die Gesellschaftsinseln von Frankreich annektiert und französische Kolonie.

Im Zweiten Weltkrieg wurde Bora Bora nach dem Angriff auf Pearl Harbor am 7. Dezember 1941 eine wichtige Versorgungsbasis der USA im Südpazifik. Unter dem Codenamen „ Operation Bobcat“ fuhr am 27. Januar 1942 eine Flotte von sechs Truppentransportern und Versorgungsschiffen der US Navy von Charleston (South Carolina) ab und landete am 17. Februar 1942 insgesamt 4400 Soldaten, darunter ein Pionierbataillon und ein Flugabwehrregiment, auf Bora Bora an. Das Entladen der mitgeführten Ausrüstung dauerte 52 Tage, da keinerlei Be- und Entladeeinrichtungen auf der Insel zur Verfügung standen und erst gebaut werden mussten.[13] Das US-amerikanische Militär errichtete ein Tanklager, eine Landebahn und eine Basis für Wasserflugzeuge. Mehrere strategisch wichtige Bereiche sicherte man mit Küstenbatterien und Flugabwehrkanonen. Die verrosteten Kanonen kann man zum Teil heute noch sehen. Die US-amerikanische Basis wurde während des Krieges jedoch nicht angegriffen und 1946 aufgegeben.

6.3 Flora

Die für ein polynesisches Atoll relativ dicht besiedelten und intensiv genutzten Flachlandregionen beherbergen kaum noch Reste der ursprünglichen Vegetation. Die Flora der hohen und steilen, nur schwer zugänglichen Berge ist dagegen noch weitgehend unberührt.

Die hinteren Strandbereiche sind gesäumt von niedrigen, buschig wachsenden *Cordia subcordata* und *Hibiscus tiliaceus*. Eine Zuchtform, *Hibiscus tiliaceus var. sterilis*, mit geradem Stamm und einer schön gerundeten Krone, wird häufig als Straßenbegleitgrün angepflanzt.

Bis zum Fuß der steilen Bergregion erstreckt sich vorwiegend Kulturland mit Kokosplantagen, Brotfruchtbäumen, Tahitikastanien (*Inocarpus*), Kassava (Manihot), tropischen Früchten sowie Orchideenplantagen für die Dekoration in den Touristenhotels. Aufgegebene Bereiche haben verwilderte Guaven und der Farn *Dicranopteris linearis* erobert.

Die Spalten und Grate der Inselberge sind von noch weitgehend ungestörten Resten der ursprünglichen Inselvegetation bewachsen. Dazu gehören *Metrosideros*-Haine, Bestände von *Wikstroemia coriacea*, einer in Polynesien endemischen Art der Familie der Seidelbastgewächse, und einige Arten von *Glochidion*. Die feuchten und schattigen Spalten sind dicht mit Farnen besiedelt.[14]

6.4 Politik und Verwaltung

Bora Bora gehört heute politisch zu Französisch-Polynesien. Die Insel ist Französisches Überseeterritorium und damit der EU angegliedert. Sie wird durch eine Unterabteilung (*Subdivision administrative des Îles sous le Vent*) des Hochkommissariats von Französisch-Polynesien (*Haut-commissariat de la République en Polynésie française*) mit Sitz in Papeete verwaltet. Bora Bora ist eine von sieben Gemeinden der *Subdivision administrative des Îles sous le Vent*, die sich wiederum in die drei Teilgemeinden (*Communes associées*) Nunue, Faanui und Anau untergliedert. Die lokale Verwaltung befindet sich in Vaitape.

Amtssprache ist französisch. Währung ist im Augenblick noch der an den Euro gebundene CFP-Franc.

6.5 Infrastruktur und Tourismus

Überwasser-Bungalows; Mont Otemanu im Hintergrund

Die Wirtschaft der Insel stützt sich mittlerweile nahezu ausschließlich auf den Tourismus. Bora Bora dürfte – neben Tahiti – zu den touristisch am besten erschlossenen Inseln des Südpazifiks zählen. Es gibt zahlreiche Hotels, vorwiegend der gehobenen und höchsten Preisklasse, die vor allem von Amerikanern und Japanern besucht werden. Das Preisniveau ist exorbitant hoch, Bora Bora gehört zu den teuersten Reisezielen der Welt mit Tagespreisen im hohen dreistelligen Euro-Bereich. Mehrere Luxushotels liegen auf den Motus des Saumriffes und bieten sogenannte Überwasser-Bungalows an, die auf Stelzen in die Lagune hineingebaut sind. Durch eine gläserne Tischplatte hindurch kann man beim Frühstück, das mit Auslegerkanus gebracht wird, die bunten Korallenfische beobachten. Bora Bora wird inzwischen häufig von Kreuzfahrtschiffen angelaufen, oft im Rahmen ihrer Weltumfahrungen. Die Schiffe gehen meist im Tiefwasser vor Vaitape auf Reede, weil der kleine Hafenkai dafür nicht geeignet ist. Die Passagiere werden an Land gebracht und sorgen einige Stunden für eine Belebung des ansonsten geruhsamen Insellebens.

Auf der Hauptinsel verkehrt ein öffentlicher Bus (Le Truck, ein zum Bus umfunktionierter LKW), der auf der Ringstraße die Insel in rund einer Stunde umfährt. Haltestellen sind nicht notwendig, der Bus hält, wo die Passagiere es wünschen. Das bevorzugte Fortbewegungsmittel für Touristen sind jedoch Fahrrad und Moped oder

Motorroller und der Shuttle-Service, den einige Hotels anbieten. In Vaitape kann man kleine Elektroautos mieten. Auf der Insel ist ein privater Hubschrauber stationiert, mit dem Rundflüge durchgeführt werden.

Der Flughafen Bora Bora ist ein ehemaliger Militärflugplatz der US-Luftstreitkräfte, der heute von lokalen polynesischen Fluglinien angeflogen wird. Er befindet sich auf dem Motu Mute im Norden des Atolls. Flugpassagiere werden mit dem Boot während einer bis zu drei Stunden dauernden Fahrt in ihre Hotels gebracht. Der Flug von Tahiti nach Bora Bora mit kleinen Propellermaschinen dauert etwa 45 Minuten.

Hauptort und Sitz der lokalen Verwaltungsbehörden ist Vaitape. Der Ort hat einige kleine Einkaufsmärkte, Banken, Post, eine katholische Kirche, eine Schule sowie eine Gendarmeriestation und weist ansonsten keine besonderen Sehenswürdigkeiten auf.

6.6 Sehenswürdigkeiten

Faanuibay

Hauptattraktion auf Bora Bora ist die Lagune mit ihrer noch weitgehend intakten Unterwasserwelt. Mit dem Glasbodenboot, beim Tauchen und Schnorcheln, kann man das Riff mit tausenden von bunten Korallenfischen erkunden. In der tiefen Lagune gibt es Barrakudas und Haie, die während geführter Tauchtouren angefüttert werden können. Eine weltbekannte Attraktion für Taucher ist die „Rochenstraße“, ein Bereich in der Lagune, in dem verschiedene Rochenarten in großen Schwärmen vorkommen, darunter zahlreiche Mantas und Leopard-Stechrochen.

Teile des Inselinneren können mit Jeepsafaris erkundet werden. Die Naturschönheiten der Insel lassen sich jedoch besser zu Fuß erschließen. Man kann mehrere Wanderungen von Vaitape aus unternehmen, sollte sich jedoch einem Führer anvertrauen, um die Orientierung nicht zu verlieren. Die Wanderung auf den Gipfel des Pahia, von dem der Legende nach der Kriegsgott Oro auf einem Regenbogen herabgestiegen sein soll, führt durch Obstgärten, Wälder, Orchideenfelder und farnbewachsene Spalten. Man kann auch den Mount Otemanu besteigen, von dem sich ein schöner Rundblick über das Atoll bietet. Unterhalb des Gipfels ist eine geräumige Grotte, in der zahlreiche Fregattvögel nisten.

Sehenswert sind die Überreste von einst mehr als 40 Marae (Zeremonialplattformen). Die am besten erhaltenen sind der Marae Fare Opu in der Faanui Bay und der Marae Aehau-tai oder Temaruteaoa im äußersten Osten in der Vairau-Bucht. Eine weitere große Zeremonalstätte der Ureinwohner ist der Marae Marotitini im Norden der Hauptinsel, direkt am Strand. Die Steinplattform des Komplexes war ursprünglich 42 m lang und wurde 1968 von dem japanischen Archäologen Yosihiko Sinoto restauriert. Im Bereich der Anlage fand man zwei Steinkistengräber der königlichen Familie.

Die schönsten Strände (und auch zahlreiche Hotels) liegen in den beiden großen Buchten zwischen dem Pointe Paopao und dem Pointe Matira im Südwesten der Insel sowie auf den gegenüberliegenden Motus. Etwa fünf Kilometer von Vaitape in Richtung Süden liegt direkt an der Hauptstraße das *Bloody Mary's*, eine weltweit bekannte Bar mit Restaurant, in der zahlreiche prominente Gäste verkehren. 230 Namen sind auf zwei Holztafeln am Eingang verzeichnet, u.a. Marlon Brando, Jane Fonda, Diana Ross.

6.7 Sonstiges

- Friedrich Wilhelm Murnau drehte 1931 auf dem neben der Teavanui Passage gelegenen Motu Tapu, der in früheren Zeiten ausschließlich der Königsfamilie vorbehalten war, seinen berühmten Stummfilm *Tabu*, eine Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm mit einheimischen Laiendarstellern.
- *Bora Bora* ist auch der Titel eines 1968 gedrehten italienischen Erotikfilms, siehe dazu *Bora Bora (1968)*.
- 1978 drehte Jan Troell auf Bora Bora den Katastrophenfilm „Hurricane“ (Produzent: Dino de Laurentiis), für den am Südrand von Vaitape eigens eine prächtige Villa im Kolonialstil errichtet wurde.
- Der Sänger Tony Marshall wurde am 16. Februar 2008 zum Ehrenbürger von Bora Bora. Er hatte mit dem gleichnamigen Lied 1978 einen Charterfolg und machte dadurch die Insel in Deutschland bekannt. Die Einwohner sind deshalb auf ihn zugekommen und haben ihm zum 30. Jubiläum des Liedes die Ehrenbürgerschaft angeboten.[15]
- Der Film *All Inclusive (2009)* wurde größtenteils auf Bora Bora gedreht.
- Bilder
- Bora Bora Luftaufnahme

- Vaitape
- Faanui
- Marae Fare Opu
- Schildkrötenmotiv auf dem Marae Fare Opu

6.8 Weblinks

Commons: Bora Bora – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Bora Bora Fotos
- Luftaufnahme
- Offizielle deutsche Seite von Tahiti Tourisme (deutsch)

6.9 Einzelnachweise

[1] Christian Nau: *Dictionnaire des Îles,* Paris 2002.

[2] Institut Statistique de Polynésie Française (ISPF) – Recensement de la population 2012.

[3] William Ellis: *Polynesian researches, during a residence of nearly six years in the South Sea Islands*, Band 2, London 1829, S. 553.

[4] Patrick V. Kirch, *On the Road of the Wind – An Archaeological History of the Pacific Islands Before European Contact*, Berkley-Los Angeles-London 2000, S. 231.

[5] James Montgomery: *Journal of the Voyages and Travels by the Rev. Daniel Tyerman and George Bennet Deputed from the London Missionary Society, to Visit their Various Stations in the South Sea Islands, China, India &c, Between the Years 1821 and 1829,* Vol. 2, Boston-New York 1832, S. 168.

[6] Kenneth P. Emory: *Stone Remains in the Society Islands,* New York 1971, S. 160–167.

[7] Max Quanchi & John Robson: Historical Dictionary of the Discovery and Exploration of the Pacific Islands, Lanham-Toronto-Oxford 2005.

[8] J. C. Beaglehole: *The Journals of Captain James Cook on his Voyages of Discovery,* Cambridge 1968, Vol. 1, S. 146–147.

[9] John Hawkesworth: *An Account of the Voyages Undertaken by the Order of His Present Majesty for Making Discoveries in the Southern Hemisphere, and successively performed by Commodore Byron, Captain Carteret, Captain Wallis, and Captain Cook,* London 1783, Vol. 1, S. 492–493.

[10] John Dunmore: *Who's who in Pacific Navigation,* Honolulu 1991, S. 211.

[11] Johannes van Braam (ed.): *Tweejaarige reyze rondom de wereld, ter nader ontdekkinge der onbekende zuydlanden, met drie schepen, in het jaar 1721, door last van de Nederlandsche Westindische Maatschappy,* Dortrecht 1728 (Bericht über Roggeveens Weltreise, wahrscheinlich von Roggeveen selbst oder nach dessen Angaben).

[12] Karl Friedrich Behrens: *Der wohlversuchte Südländer – Reise um die Welt 1721/22.* Brockhaus, Leipzig 1923 (Nachdruck).

[13] Duncan S. Ballantine: *U.S. Naval Logistics in the Second World War.* Naval War College Press, Newport 1998, S. 67 f.

[14] Peter Mueller-Dombois & Raymond Fosberg: *Vegetation of the Tropical Pacific Islands*, New York 1998, S. 428–429.

[15] Cosima Schmitt: *Und natürlich die Frauen!*, *Die Zeit* am 2. Februar 2008, abgerufen am 16. September 2013

ISLV

Inseln und Atolle der Gesellschaftsinseln in Französisch-Polynesien

Kapitel 7

Wellington

Wellington (Māori: *Te Whanga-nui-a-Tara*) ist die Hauptstadt von Neuseeland und, zusammen mit den angrenzenden Städten Lower Hutt, Upper Hutt und Porirua, nach Auckland der zweitgrößte Ballungsraum des Landes.

Wellington, offiziell **Wellington City** genannt, befindet sich an der Südspitze der neuseeländischen Nordinsel und hat rund 191.000 Einwohner (Stand 2013).[1] Das Gebiet in und um Wellington stellt das politische und kulturelle Zentrum des Landes dar und ist Mittelpunkt der neuseeländischen Film- und Theaterindustrie. Der Rang als Kulturhauptstadt Neuseelands ist jedoch durch das in diesem Bereich aufstrebende Auckland bedroht.[5] Bekanntheit erlangte Wellington auch für seine malerische Lage zwischen Naturhafen und grünen Hügellandschaften, die in die hügeligen Vororte eingebettet sind und in denen man noch viele Villen im Kolonialstil vorfindet.

Die Māori-Bezeichnung *Te Whanganui-a-Tara* bezieht sich auf den angrenzenden Wellington Harbour und bedeutet übersetzt „Der große Hafen des Tara“, während *Pōneke* nur die transkribierte Version von „Port Nick“, der früheren Bezeichnung für die Stadt ist. Aufgrund seiner Lage - Wellington liegt exponiert an der Südspitze der Nordinsel – bietet die Stadt Angriffsfläche für starke Windströmungen und auch Fallwinde, daher der Spitzname: „**Windy City**“ *(Windige Stadt)*.

Blick auf Wellington in Richtung Süden

7.1 Geographie

7.1.1 Geographische Lage

Wellington liegt an der Südwestspitze der neuseeländischen Nordinsel am Wellington Harbour. Durch die Cook Strait ist die Stadt von der Südinsel getrennt. An klaren Tagen kann man von Wellington aus die oft schneebedeckten Kaikoura Ranges auf der Südinsel erkennen. Nördlich der Stadt befindet sich der Stadtdistrikt Porirua und dahinter liegend die Kapiti Coast mit ihren ausgedehnten weißen Sandstränden, während das Stadtgebiet im Osten durch den Stadtdistrikt Lower Hutt und den dahinter liegenden Rimutaka Range begrenzt wird.

Die Gegenden im Westen des bebauten Gebiets von Wellington steigen relativ steil zu einer hügeligen Mittelgebirgskette an, so dass die dort gelegenen Stadtteile mitunter um einiges höher als das Stadtzentrum liegen. Aufgrund seiner geographischen Beschaffenheit wird Wellington oft mit San Francisco verglichen. Der südlich des Stadtzentrums gelegene Mount Victoria ist ein beliebter Aussichtspunkt und eine der markantesten geographischen Besonderheiten der Stadt. Die Miramar Peninsula (spanisch; *Seeblick*) bildet den östlichsten Punkt der Stadt. Auf dem zu dieser Halbinsel führenden Isthmus befindet sich der Internationale Flughafen der Stadt und direkt östlich dieser Halbinsel die Hafeneinfahrt in den Wellington Harbour mit dem berüchtigten Barrett-Riff, dem schon zahlreiche Schiffe zum Opfer fielen. Die Wahine, die 1968 an dem Riff gesunken ist und 52 Menschen in den Tod gerissen hat, ist das wohl bekannteste Opfer. Im Naturhafen selbst gibt es die drei Inseln Matiu/Somes Island, Ward (*Makaro*) und Mokopuna, von denen nur die erste bewohnt ist. Im Norden mündet einer der großen Flüsse der Nordinsel, der Hutt River in die Bucht. In seinem Tal, dem Hutt Valley befinden sich die Städte Upper Hutt im Norden und Lower Hutt südlich davon. Die beiden Städte werden westlich von den Bergen des AkatarawaForest als Ausläufer der TararuaRange und östlich von der Rimutaka Range eingegrenzt.

7.1.2 Geologie

Wellington wird von einer aktiven geologischen Verwerfung durchzogen. Unweit des heutigen Stadtzen-

trums schiebt sich die leichtere dicke Australische Platte über die dünnere, aber schwerere Pazifische Platte. Die Bewegungen dieser beiden Platten führen zur Bildung dreier großen geologischen Störungen, die entweder mitten durch die Stadt oder nahe an ihr vorbeiführen: die Ohariu Fault, die Wairarapa Fault und die Wellington Fault, allesamt Ursachen für Erdbeben in der Region. Die Wellington Fault führt vom Hutt Valley kommend geradewegs durch das Stadtzentrum von Wellington. Wegen der häufig auftretenden und der Gefahr großer Erdbeben in und um Wellington entwickelte sich die Stadt zu einem der weltweit führenden Zentren zur Untersuchung geologischer Plattenverschiebungen.

Zahlreiche Erdbeben haben die Landschaft in und um Wellington in den zurückliegenden Jahren bereits verändert. So wurde der Erdboden sowohl an der West- als auch an der Ostküste nach einem Erdbeben im Jahr 1400 um bis zu drei Meter gehoben, was den gesamten Küstenverlauf vollkommen veränderte.

Das Wairarapa-Erdbeben von 1855, das den Boden der Stadt zur Rimutaka Range hin ansteigend um bis zu 6,4 m anhob, erzeugte einen bis zu 10 m hohen Tsunami und gilt mit einer Stärke von 8,2 WM als das stärkste Erdbeben in Neuseeland an Land seit der Erdbebenaufzeichnungen.

7.1.3 Klima

Wellington befindet sich in der gemäßigten Klimazone. Der Spitzname der Stadt, *Windy City*, sagt einiges über die klimatischen Verhältnisse der Stadt aus. Die exponierte Lage sorgt für starke Windströmungen. Außerdem ist Wellington die einzige Hauptstadt der Erde, die innerhalb des Einflussbereichs der Roaring Forties (deutsch: *Donnernde Vierziger)* liegt. Der Begriff „Roaring Forties“ bezeichnet eine Zone starker Westwinddriften zwischen 40° und 50° südlicher Breite. Trotz dieser besonderen Lage treten schwere Stürme nur im Herbst und im Winter auf.

Insgesamt scheint in Wellington öfter und länger die Sonne als in Auckland oder Melbourne, die beide nördlicher und somit näher zum Äquator liegen. Pro Jahr sind es über 2035 Stunden; außerdem regnet es weniger als in Sydney oder Auckland. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge pro Jahr liegt bei etwa 1251 mm, wobei es im Winter, also von Mai bis August, in der Regel mehr regnet als im Sommer. Die durchschnittlichen Januar-Temperaturen schwanken zwischen 13,3 °C (durchschnittliches Minimum) und 20,6 °C (durchschnittliches Maximum), während die durchschnittlichen Temperaturen im Juli zwischen 5,6 °C und 11,7 °C liegen.

7.2 Stadtgliederung

Wellington, im offiziellen Sprachgebrauch **Wellington City** genannt, ist ein Stadtdistrikt mit 62 offiziellen Stadtteilen. Diese sind politisch und verwaltungstechnisch in fünf sogenannte Wards aufgeteilt. Die Wards entsenden in Kommunalwahlen gewählte *Councillors* (Ratsmitglieder), von denen es vierzehn gibt, in den *City Council* (Stadtrat).[6] Übergeordnete Verwaltungseinheit ist der *Wellington Regional Council*, ebenfalls mit Sitz in Wellington.

→ *Hauptartikel: Wellington City Council*

7.3 Geschichte

7.3.1 Frühe Besiedlung

Die früheste Bezeichnung für die Gegend um das heutige Wellington ist „Te Upoko o Te Ika a Maui“ (englisch: *the Head of Maui's fish*) oder „Der Kopf von Mauis Fisch“.[7] Der Begriff ist auf die fischähnliche Form der neuseeländischen Nordinsel zurückzuführen. Dieses Gebiet war von jeher etwas Besonderes, da der „Kopf eines Fisches“ nach den Bräuchen der Māori mehr wert ist als der Rest. Neuzeitliche archäologische Funde und Untersuchungen an gefundenen Knochen der von Einwanderern eingeführten Pazifischen Ratte (polynesischer Name: Kiore) mit Hilfe der Radiokarbonmethode belegen die Ankunft der Polynesier in Neuseeland derzeit um das Jahr 1280 n. Chr.[8] Die Region um Wellington gilt neben dem Far North District als das erste Siedlungsgebiet des Landes.

Nach der Mythologie der Māori wurde dem Helden Māui die Ehre zuteil, einen großen Fisch zu fangen, der heute die neuseeländische Nordinsel bildet, während sein Kanu die Südinsel darstellt. Weiter heißt es, dass der Wellington Harbour auf der einen und der LakeWairarapa auf der anderen Seite die Augen des Fisches sind. Der Mund wird von der Palliser Bay repräsentiert, während Cape Palliser und TurakiraeHead die äußersten Kieferknochen darstellen. Die Bergketten RimutakaRange, TararuaRange und die RuahineRange stehen für das Rückgrat des Fisches.

Abgesehen von diesen Entstehungsmythen gilt der polynesische Entdecker Kupe nach Legenden der Māori als erster Mensch, der das Gebiet um das heutige Wellington im 10. Jahrhundert n. Chr. betrat.[9] Nachdem er ein paar Inseln einen Namen gegeben hatte, kehrte er, ohne das Gebiet zu „kolonisieren“, wieder in seine Heimat, die polynesischen Inselgruppen, zurück. Einige Jahre später schickte ein großer Māori-Anführer namens Whatonga seine beiden Söhne *Tara* und *Tautoki* von der MahiaPeninsula an der Hawke Bay aus Richtung Süden. Nachdem die beiden den heutigen Wellington Harbour erreicht hatten, errichteten sie eine erste Siedlung auf der MiramarPeninsula (spanisch: *Seeblick*). Ihre Nachkommen begründeten zahlreiche aufstrebende Stämme (z. B. Ngāti Tara, Ngāti Apa oder Ngāti Ira). Der Name *Tar* ist in zahlreichen geographischen Benennungen verewigt,

so wurde der Wellington Harbour seit dieser Zeit als „Te Whanganui a Tara“ (englisch: *the great Harbour of Tara*, der „große Hafen des Tara“) bezeichnet, was heutzutage auch die offizielle Māori-Bezeichnung der Stadt ist. Die Bezeichnung Tararua Range zeugt ebenfalls von dieser Zeit. Nachdem 1819 Waikato-Stämme die Stämme Ngāti Toa und Te Ati Awa vertrieben hatten, wanderten diese in Richtung Wellington weiter. Infolgedessen kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen mit den dort heimischen Stämmen.

7.3.2 Europäische Besiedlung

Arthur Wellesley, 1. Duke of Wellington

Zur Zeit der ersten europäischen Entdecker des Gebiets durch Abel Tasman im Jahr 1642 und durch James Cook im Jahr 1770 waren die Ufergegenden am Wellington Harbour übersät mit kleinen Māori-Siedlungen, in Māori Pā genannt. Obwohl beide Seefahrer an Land anlegen und das Gebiet erforschen wollten, scheiterten sie bei ihren ersten Versuchen wegen der äußerst starken Strömung in der Cook Strait und deren schwierigen Windverhältnissen. Knapp 70 Jahre später begann die erste geplante Besiedlung durch Europäer, als William Wakefield im Auftrag der 1838 gegründeten New Zealand Company in Neuseeland große Landflächen von den Māori erwarb. Als Wakefield im August 1839 mit seinem Schiff, der *Tory*, im „großen Hafen des Tara“ ankam, spielte der ehemals dominierende Māori-Stamm Ngāti Tara keine große Rolle mehr, da er vom aufstrebenden Stamm der Te Ati Awa verdrängt worden war. Letzterer unterstützte die Europäer in deren Bestreben, eine Siedlung an dem von den Europäern als Port Nicholson bezeichneten Naturhafen zu errichten, weil sie sich im Gegenzug von den Europäern Unterstützung gegen den verfeindeten Ngāti Toa-Stamm erhofften. Sie überließen im Tausch gegen 100 Musketen, 100 Decken, 60 rote Nachtmützen, ein Dutzend Regenschirme und verschiedenen Kleinigkeiten den Europäern ihr Land.

Schon im folgenden Jahr, 1840, erreichten die ersten Siedler unter der Führung von Wakefield Port Nicholson und benannten die zukünftige Siedlung zu Ehren von Arthur Wellesley, 1. Duke of Wellington, einem Unterstützer der New Zealand Company, *Wellington*. Sie errichteten ihre erste Siedlung in Petone im Mündungsgebiet des Hutt River. Wegen häufig auftretender Überschwemmungen sahen sie sich aber gezwungen, die Ortschaft weiter nach Südwesten, nach *Lambton Harbour* in den heutigen Stadtteil *Thorndon* zu verlegen. 1846 zählte Wellington bereits knapp 4.000 Einwohner.[10] Einige Jahre später wurde klar, dass die eingeengte Lage der Stadt kein weiteres Wachstum mehr zuließ. Daher wurde der Beschluss gefasst, große Flächen des angrenzenden Naturhafens trockenzulegen. Noch bevor man mit den Arbeiten beginnen konnte, erschütterte ein Erdbeben die Region. Am 23. Januar 1855 veränderte das Wairarapa-Erdbeben die Landschaft in und um Wellington. Mit einer Stärke von 8,2 MW wurde der Boden um bis zu 6,4 m angehoben, im Hafenbecken (Wellington Harbour) noch zwischen 0,3 und 2 m. Der Landgewinn wurde für das Stadtzentrum und später für den Bau des Flughafens genutzt. Durch die Verwerfungen verschob sich auch das Meeresufer, wodurch sich der Lambton Quay heute über 250 Meter vom Hafenbecken entfernt befindet.

7.3.3 Von der eintönigen Hauptstadt zur Kulturmetropole

Trotz aller Widrigkeiten wie Erdbeben, Großfeuer und den regelmäßig in Sturmstärke wehenden Winden entwickelte sich die dürftige Siedlung mit einigen Dutzend Bewohnern zu einem florierenden Zentrum für Im- und Export mit einem bedeutenden Hafen. 1865 wurde Wellington offiziell Neuseelands Hauptstadt; deren Verlegung aus dem schon damals viel größeren Auckland in die zentral gelegene, aufstrebende Metropole am Port Nicholson wurde als notwendig erachtet, um die wegen des Goldrausches in Otago aufkeimenden Sezessionsbestrebungen auf der Südinsel zu unterbinden.

Die erste Sitzung des Parlaments fand am 7. Juli 1862 in Wellington statt, allerdings wurde Wellington erst im November 1863 nach einem Antrag von Alfred Domett zur Hauptstadt erklärt, in dem es hieß: „Es ist notwendig geworden, den Regierungssitz … in einen passenden Ort in der Cook Straße zu verlagern“. 1886 erhielt die Siedlung Stadtrechte. Das 1876 erbaute ehemalige Regierungsgebäude *(Old Government Building)* ist nach dem

Altes Regierungsgebäude (1876 erbaut)

Tōdai-ji in Japan das zweitgrößte Holzgebäude der Erde. Das bis zum Jahr 1979 fertiggestellte Beehive (deutsch: *Bienenstock*), in dem sich die Büros der Regierung befinden, wurde schnell zu einem Wahrzeichen der Stadt.

Mit der Weiterentwicklung der Schifffahrtindustrie wurden zahlreiche große Lagerhallen und Produktionsstätten im Hafengebiet nicht mehr benötigt. Viele Hallen wurden modernisiert und dienten fortan anderen Zwecken (Museum, Einkaufskomplex, Wohnungen oder Büros); andere wurden abgerissen und in Parks umgewandelt. Im April 1968 sank bei einem Sturm vor der Küste Wellingtons die Autofähre Wahine. Das Schiffsunglück, das 53 Menschenleben kostete, wird als die schlimmste Schiffskatastrophe in der Geschichte des Landes angesehen, auch wenn bei früheren Schiffsunglücken höhere Opferzahlen zu beklagen waren. In den 1980er Jahren wurden große Teile der Stadt neu errichtet bzw. umgebaut und die meisten Gebäude den heutigen Standards für Erdbebensicherheit angepasst. Weitere Aufwertungen des Stadtzentrums erfolgten 1998 mit der Eröffnung des neuseeländischen Nationalmuseums Te Papa Tongarewa, zahlreicher weiterer Museen und des Westpac Stadium im Jahr 2000. Erst 2006 wurde das Hafenviertel von Wellington um den neu gestalteten *Waitang Park* bereichert.

Über die Jahre hinweg verwandelte sich Wellington von einer kleinen, verschlafenen Landeshauptstadt zu einer wichtigen Kultur- und Lifestylemetropole des Landes. Dazu trägt neben den zahlreichen Museen und Theatern eine lebendige Musik- und Filmszene bei. Am 1. Dezember 2003 wurde der dritte Teil der Filmtrilogie *Der Herr der Ringe* im Wellingtoner *Embassy Theatre* uraufgeführt. Das Ereignis sorgte für den größten Menschenandrang in der Stadtgeschichte, ihm wohnten Schätzungen zufolge 100.000 Menschen bei.[11]

7.4 Einwohner

Der neu gestaltete Civic Square in Wellington

7.4.1 Bevölkerungsentwicklung

2013 zählte Wellington 190.959 Einwohner und verzeichnete gegenüber dem Census in 2006 mit 6,4 % einen Bevölkerungsanstieg von rund 11.500 Einwohner.[1] Gegenüber 2001 betrug der Zuwachs sogar 9,5 %.[12] Diese Entwicklung verlief in den benachbarten Stadtdistrikten Porirua (51.717) mit 6,5 % [2] und in Upper Hutt (40.179) mit 4,6 % [3] ähnlich. Einzig Lower Hutt (98.238) hielt mit einem Zuwachs von lediglich 534 Einwohnern seine Bevölkerung nahezu konstant.[4]

Damit lebten in dem Ballungsraum Wellington und Umgebung 2013 rund 381.000 Einwohner, also 9 % der Bevölkerung Neuseelands. Durch die eingeengte Lage seiner Städte zählt der Ballungsraum zu den am dichtesten besiedelten Gegenden Neuseelands. Die höchste Bevölkerungsdichte der vier Städte hat mit Abstand Wellington mit 658 Einwohnern pro km^2.[13]

7.4.2 Ethnische Zusammensetzung

Wellington ist eine multikulturelle Hauptstadt mit einem Bevölkerungsanteil von 30,7 % Personen, die in Übersee geboren wurden.[14] Der Großteil der Bewohner der Stadt fühlt sich der europäischen Volksgruppe zugehörig. Der Anteil der eigentlichen Ureinwohner des Landes, der Māori, ist unterdurchschnittlich, ebenso der Anteil der Menschen aus den Pazifikinselstaaten. Dagegen ist der Anteil der aus Asien stammenden Menschen gegenüber dem Landesdurchschnitt um gut 4 % höher.

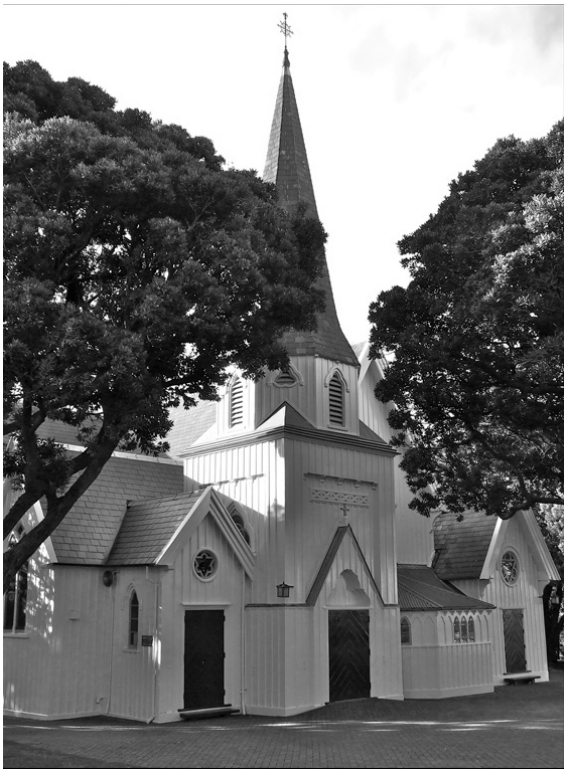
Die exakten Ergebnisse der Volkszählung von 2013 für Wellington:[14]

- 76,4 % der Einwohner rechneten sich der europäischen Bevölkerungsgruppe zu (74,0 % neuseelandweit)
- 07,9 % der Einwohner der Māori-Bevölkerungsgruppe (14,9 %)
- 04,9 % der Einwohner der pazifischen Bevölkerungsgruppe (7,4 %)
- 15,7 % der Einwohner der asiatischen Bevölkerungsgruppe (11,8 %)
- 04,3 % der Einwohner zu anderen Bevölkerungsgruppen (2,9 %).

Anmerkung: in Neuseeland kann man sich mehreren Volksgruppen zurechnen.

In Wellington wird von 3,7 % der Bevölkerung Te Reo Māori gesprochen, gefolgt von Französisch (3,1 %).[14]

7.4.3 Religionen



Old Saint Paul's Church *in Wellington (errichtet 1855)*

Die anfangs überwiegend britischen Siedler brachten ihre Religion, die Anglikanische Kirche, in die Region um Wellington, mit dem heutigen Sitz einer der sieben Diözesen der Anglican Church in Aotearoa, New Zealand and Polynesia. Die Nachfahren der ersten Siedler errichteten 1855 die *Old Saint Paul's Church*, eines der ersten Kirchengebäude in dem Gebiet.

Durch beständige Einwanderung aus katholisch geprägten Ländern hat die katholische Konfession die anglikanische in Wellington von Platz eins verdrängt. Die Stadt ist Sitz der Erzdiözese Wellington, der die anderen katholischen Bistümer des Landes als Suffragandiözesen unterstehen. Die erste, 1850 errichtete Kathedrale wurde 1901 durch die heutige neoklassizistische Sacred Heart Cathedral ersetzt.

Des Weiteren existieren noch zahlreiche andere christliche Konfessionen, wie zum Beispiel die Lutherische Kirche.

Obwohl das Christentum die größte religiöse Gruppierung darstellt, gibt es viele Anhänger weiterer Religionen wie zum Beispiel des Buddhismus, des Hinduismus oder des Islam. Letztere Gruppierung betreibt inzwischen drei islamische Zentren in der Region in und um Wellington. Auch zwei jüdische Gemeinden sind vertreten, eine orthodoxe mit rund 200 registrierten Personen (Stand 2010) sowie eine rund 150 Familien (Stand 2010) umfassende liberale.

7.5 Kultur und Sehenswürdigkeiten

Wellington gilt als kultureller und künstlerischer Mittelpunkt des Landes. In einer Studie von Mercer Consulting zur Lebensqualität in ausgewählten Städten reihte sich Wellington 2012 auf dem 13. Platz ein und nimmt nach Auckland und Sydney den dritten Platz unter den lebenswertesten Städten der Südhalbkugel ein.[15]

Ein äußerst beliebter Treffpunkt in der Nähe des Nationalmuseums Te Papa Tongarewa ist die Oriental Bay, deren Strand mitten im Stadtgebiet zum Baden einlädt.

7.5.1 Bauwerke / Plätze / Parks

Bekannte Sehenswürdigkeiten sind das ältere neuseeländischen Parlamentsgebäude und das 1979 fertiggestellte Regierungsgebäude, Beehive *(Bienenstock)* genannt, in dem der Prime Minister und die Minister des Kabinetts ihre Büros haben und das Kabinett tagt; das historische Wellington Cable Car und der dadurch an die City angeschlossene Botanische Garten mitsamt Aussichtspunkt oberhalb der Victoria University of Wellington; das *Old Government Building* als größtes Holzgebäude der Südhalbkugel (heute die juristische Fakultät der Universität) sowie Mount Victoria als einer der besten Aussichtspunkte der Stadt. Old Saint Paul's, die erste anglikanische Kathedrale, wurde ab 1855 als Holzkirche in neugotischen Formen errichtet. 1964 ging ihre Funktion an die neu erbaute Cathedral of

Saint Paul über. Bischofskirche des römisch-katholischen Erzbistums Wellington ist die 1901 vollendete Sacred Heart Cathedral.

- v.l.n.r.: Bowen House, Beehive, Parliament House
- Ein Teil der *Oriental Bay*
- *Te Papa Tongarewa* – Nationalmuseum des Landes
- Die Botanischen Gärten von Wellington
- Kneipen in der Innenstadt

Während der Stadtentwicklung sind um den Beginn des 20. Jahrhunderts eine Reihe von Profanbauten entstanden, welche das Bild der Innenstadt mitbestimmen. Dazu zählen die Aida Konditorei und das Barber Building in der Cuba Street, das Thistle Inn als einer der ältesten Pubs Neuseelands, das Albemarle Hotel in der Ghuznee Street, das Antrim House inmitten höherer moderner Gebäude, Alcohol and Drug Dependence Centre Building, das Appraisal House in der Willis Street, das Ashleigh Court Private Hotel sowie der Aqua Vitae Bottle Store, als seltenes Zeugnis der frühen kolonialen Bebauung.

7.5.2 Museen

Wellington kann eine breitgefächerte Museumslandschaft vorweisen, die sich vom mehrfach ausgezeichneten, 1998 eröffneten Nationalmuseum Te Papa Tongarewa über die National Library of New Zealand, das *Hyde Park Museum*, das sich mit der Geschichte der Stadt beschäftigt, das *Museum of Wellington City & Sea*, das die maritimen Ursprünge der Stadt beleuchtet, sowie viele weitere bis hin zum *Film Centre* erstreckt. Mit einem als *SUMMER '79* bezeichneten Veranstaltung im Jahr 1979 begann die Wandlung der einst nüchternen Hauptstadt zu einer festival-reichen Kulturmetropole. Heute findet zweijährlich das *International Festival of the Arts* statt und jedes Jahr werden der berühmte *Cuba Street Carnival*, das *Fringe Festival*, die *Summer City*, die *New Zealand Affordable Art Show*, das ehemals in Nelson ansässige *World of Wearable Art-Festival* sowie zahllose weitere Veranstaltungen abgehalten.

7.5.3 Film und Unterhaltung

Die Stadt ist das Zentrum der neuseeländischen Filmindustrie. In Anlehnung an Hollywood, den wichtigsten Standort der amerikanischen Filmindustrie, wird Wellington inzwischen oft als Wellywood bezeichnet. Diesen Spitznamen trägt die Stadt seit der Weltpremiere von Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs im Jahr 2003. Neben Peter Jackson und einigen anderen waren zum Beispiel Richard Taylor und Jamie Selkirk daran beteiligt, im Stadtteil Miramar auf der gleichnamigen Halbinsel im Süden Wellingtons ein großes Zentrum der Filmindustrie zu schaffen. Für einige Millionen Dollar wurden Filmstudios, Sound-Studios sowie Einrichtungen zur Vor- und Postproduktion errichtet, deren größte der Weta Workshop ist. Große Bedeutung für die Filmszene der Stadt haben Jane Campion und Vincent Ward. Junge Persönlichkeiten wie Costa Botes (*Forgotten Silver*), Taika Cohen (*Tama tu*) oder Jennifer Bush-Daumec *(Lands Of Our Fathers)* tragen in immer größerem Maße zur filmischen Vielfalt von „Wellywood“ bei.

Auch wegen mehrerer Hochschulen und der damit verbundenen Studentenzahl strahlt die Stadt ein junges, lockeres Flair aus, das sich zum Beispiel in der musikalischen Vielfalt oder dem abwechslungsreichen Nachtleben zeigt.

Die bekanntesten Bands aus Wellington sind The Phoenix Foundation, Shihad, Steriogram, Fat Freddy's Drop und The Black Seeds. Wellington ist Heimatort des staatlichen Sinfonieorchesters bzw. des -balletts und zahlreicher Theater, wie zum Beispiel des *St. James Theatre*, des *Downstage Theatre* und des *Bats Theatre*.

Der Stadtteil Te Aro besitzt das größte Vergnügungsviertel Neuseelands. Hier befinden sich fünf große Kinokomplexe und unzählige Bars, Clubs und Cafés. Wellington verfügt pro Einwohner über mehr Sitzplätze in Restaurants als New York City.

7.5.4 Sport

Westpac Stadium

Auch im sportlichen Bereich spielt Wellington über die Grenzen Neuseelands hinaus eine große Rolle: Die Hurricanes vertreten die Stadt im drei Nationen umfassenden Super 15-Cup, die Wellington Lions bei den nationalen Rugby-Union-Meisterschaften National Provincial Championship (NPC), die Wellington Firebirds im Cricket, die Wellington Orcas im Rugby-League-Bereich, die Capital Shakers im Netball, Wellington Phoenix im Fußball (seit der Saison 2007/2008 Mitglied der australischen A-League) sowie die Wellington Saints in der National Basketball League. Zwischen 1985 und

1996 fand in der Innenstadt von Wellington das unter dem Namen Wellington 500 bekannt gewordene Straßenrennen für Tourenwagen statt.

7.6 Infrastruktur

7.6.1 Flugverkehr

Der Flughafen Wellington auf der Miramar Peninsula

Der Flughafen Wellington wurde im Jahre 1959 eröffnet und befindet sich nur fünf Kilometer südöstlich des Stadtzentrums auf der Miramar Peninsula. Er entlastete damit den Flugplatz in Paraparaumu, der heute meist nur noch für private Flüge und nahe gelegene inländische Verbindungen genutzt wird. Im Osten und Westen ist er von Wohn- bzw. Gewerbegebieten umgeben, im Süden schließt sich direkt der Pazifische Ozean an, während das Flughafengelände im Norden nur durch einen Highway vom Naturhafen getrennt wird. Trotz dieser eingeengten Lage ist er – am Passagieraufkommen gemessen – nach dem Flughafen Auckland und dem Flughafen Christchurch der drittgrößte des Landes und befördert pro Jahr über 4,5 Millionen Menschen. Die meisten Flugbewegungen sind Inlandsflüge, die vornehmlich von Air New Zealand und kleineren Gesellschaften bedient werden. Darüber hinaus werden – hauptsächlich durch JetConnect, einer Tochterfirma von Qantas Airways und durch Freedom Air, einer Tochter der Air New Zealand – auch Flüge in benachbarte australische Städte sowie nach Fidschi angeboten. Ein wichtiges Argument, das gegen den Flughafen nahe dem Stadtzentrum spricht, ist, dass die Landebahn weniger als zwei Kilometer lang ist. Es gibt zwar Pläne für eine Verlängerung, aber ohne Unterstützung durch eine große Fluglinie scheint eine baldige Realisierung unwahrscheinlich.

7.6.2 Zugverkehr und Bahn

Der Personentransport auf Langstrecken mittels Zügen hat in Neuseeland zwar eine lange Tradition – auf dem North Island Main Trunk zwischen Auckland und Wellington fahren bereits seit 1908 regelmäßig Personenzüge –, aber eine weitaus niedrigere Priorität als der Straßenverkehr. Vor 2008 gehörten die Schienen zwar dem Staat, der Betrieb unterlag aber dem Transportunternehmen Toll Rail, das am 25. Juli 2006 beschloss, die traditionsreiche Fernverbindung, die als Overlander bezeichnet wird, einzustellen. Nach heftigen Protesten und einer Bewegung der Green Party of Aotearoa New Zealand beschloss das Unternehmen, die Verbindungen in reduzierter Weise fortzuführen. Ein weiteres Unternehmen, die Manning-Gruppe, zeigte sein Interesse an einer zukünftigen Verbindung.[16] Aufgrund der Aussicht, dass der Personenverkehr auf Neuseelands Schienen langfristig im privatwirtschaftlichen Betrieb nicht gesichert ist, entschloss sich die damalige Labour-Regierung unter Premierministerin Helen Clark zu handeln. Seit 2008 liegt der Betrieb der Eisenbahn wieder vollständig in Staatshand, nachdem das Unternehmen Toll Rail verstaatlicht und in Kiwi Rail umbenannt wurde. Kiwi Rail führt sämtliche Schienenpersonenverkehrsleistungen in Neuseeland durch (ausgenommen der von *Veolia* betriebene Vorortverkehr Aucklands).

7.6.3 Fährverkehr

Blick auf den Hafen von Wellington

Einen wichtigen Anteil an dem Fernverkehr hat die Fährverbindung zwischen der Nord- und der Südinsel. Zwei Firmen bieten hier Seepassagen zwischen Wellington und Picton an und überbrücken damit die Cook Strait, eine Meerenge, mit zuweilen recht rauen Bedingungen. Das größere Fährunternehmen von den beiden ist mit rund 1.000.000 Passagieren, 230.000 Fahrzeuge und etwa 5.700 Fahrten pro Jahr, Interislander. Das kleinere Unternehmen nennt sich Bluebridge. Innerhalb des Wellington Harbour verkehren Fähren von Wellington aus nach Eastbourne im Osten, nach Petone im Norden und zu Matiu/Somes Island.

Der Wellington Motorway und die Vorort- und Main Trunk-Linien in Richtung Norden

7.6.4 Straße

Auch das Straßennetz in Wellington musste den schwierigen geographischen Verhältnissen angepasst werden. So winden sich Zugangsstraßen zu den abseits der Stadtzentren gelegenen Vororte in die immer hügeliger werdenden Gegenden hinein und passen sich zwangsläufig den Hügellinien an. Für den Anschluss des Stadtzentrums von Wellington an Porirua und das Hutt Valley ist im Allgemeinen eine einzige Autobahn zuständig: der großteils sechsspurige *Wellington Motorway*, der an der geologischen Verwerfung zwischen Wellington Harbour und den Hügelketten entlangführt, bis er sich in den *Porirua Motorway* und die *Western Hutt Road* aufteilt. Erstere gehört – wie auch der *Wellington Motorway* – innerhalb des State Highway-Netzes zum New Zealand State Highway 1, der wichtigsten Straßenverbindung des Landes, die den Pazifikstaat von Norden nach Süden durchquert.

Seit den 1960er-Jahren bestehen Pläne, auch die südlich des Zentrums gelegenen Stadtteile besser an das nationale Straßennetz anzubinden. Dieses Vorhaben zog sich aber über mehrere Jahrzehnte; mittlerweile wurde das Projekt, eine Autobahn zu errichten, verworfen, jedoch wird mit dem seit 2005 im Bau befindlichen *Inner City Bypass* eine vierspurige Alternative verwirklicht, die mitunter heftige Proteste auslöste.

7.6.5 Nahverkehr

Der öffentliche Personennahverkehr in Wellington und seinen angrenzenden Städten erfolgt über die drei Transportmittel Bus, Bahn und Fähre. Seit dem Jahr 2006 treten diese Transportmedien ähnlich wie im Großraum Auckland unter einem gemeinsamen Namen auf: Metlink. Zwar werden auch heute noch die Fähren von anderen Firmen betrieben als die Züge, und bei den Bussen gibt es sogar verschiedene Betreiber; doch jetzt ist der gesamte öffentliche Nahverkehr in Wellington unter einem Dachverband vereinheitlicht. Wellington kann im neuseelandweiten Vergleich den höchsten Anteil an Nutzern des öffentlichen Nahverkehrs aufweisen. Jeden Wochentag erreichen etwa 26.000 Menschen die Innenstadt von Wellington mit Bussen oder Bahnen und durchschnittlich werden 28 % aller Bewegungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln getätigt, verglichen mit Auckland (18 %) und Christchurch (9 %).

Bus

Der Busverkehr ist in Wellington das wichtigste öffentliche Nahverkehrsmittel. Das ausgedehnte Busnetz erfasst beinahe alle Vororte des Ballungsraumes. Der größte Betreiber, *Stagecoach*, bietet einige spezielle Verbindungen an: So bietet der *Flyer* eine schnelle Verbindung von Flughafen über das Stadtzentrum Wellingtons hinaus bis nach Upper Hutt und der *Stadium Shuttle* bringt sportbegeisterte Fans von allen Teilen des Central Business District (CBD) ins WestpacTrust Stadium nahe dem Bahnhof. Beide Linien konnten sich etablieren, da die Transportbedürfnisse in diesen Gegenden nur in begrenzter Weise durch die Vorortbahn gestillt werden können. Die Stilllegung des ausgedehnten Straßenbahnnetzwerks im Jahr 1964 hatte die Einführung von Oberleitungsbussen zur Folge, von denen im Jahr 2006 noch etwa 60 Stück in Betrieb waren. Es wurde beschlossen, das Oberleitungsnetz zu erhalten und in Zukunft neuere Busse einzusetzen.

Bahn

Ein elektrischer Vorortzug bei Epuni

Wellington besitzt ein nicht vollständig den S-Bahn-Kriterien entsprechendes Schnellbahnnetz, welches zudem das einzige elektrifizierte Schienennahverkehrsnetz des Landes ist. Es firmiert unter dem Namen Tranz Metro und besteht aus fünf Linien auf vier Strecken, die im Norden über die Stadt Porirua hinaus über die Hauptstadt des Kapiti-Coast-Distrikts Paraparaumu bis nach Waikanae, und im Nordosten an Lower- und Upper Hutt vorbei bis nach Masterton führen. Alle Linien haben ihren Ursprung am Bahnhof von Wellington, der leicht nördlich des Stadtzentrums gelegen ist. Obwohl das System effizienter ist und mehr frequentiert wird als in Auckland und sogar vielen amerikanischen Städten, wurde in das Netz

und die Züge seit den 1960er-Jahren fast kein Geld mehr investiert. 1983 wurde noch das Teilstück nach Paraparaumu elektrifiziert und danach hin und wieder neue Park-and-ride-Flächen geschaffen oder alte Bahnhofsgebäude modernisiert. Durch die Schließung der Trambahn erhielt der Schienenverkehr im Ballungsraum einen weiteren Dämpfer. Ein „Überlebender“ der Schließungswelle der historischen Schienenstrecken war das Wellington Cable Car, das heute fast nur für den Tourismus von Bedeutung ist und mittlerweile sogar als Symbol der Stadt an der Cook Strait fungiert. Auf dem gut 600 Meter langen Schienenstrang befinden sich vier Stationen, beginnend am *Lambton Quay*; Endstation sind die *Wellington Botanic Gardens*.

Im Zuge der Modernisierung des gesamten Hafenviertels in den beginnenden 1990er-Jahren entstanden Pläne für eine „Museums-Straßenbahn“ entlang des Ufers, ähnlich wie in Christchurch. Nach der Wahl einer neuen Stadtverwaltung verliefen diese Planungen aber wieder im Sand. Ein weiteres nötiges Projekt zur besseren Anbindung der südlichen Stadtteile und insbesondere des Flughafens ist die Errichtung einer Stadtbahnlinie vom Hauptbahnhof aus. Beide Vorhaben werden aber von offizieller Seite vorerst nicht weiterverfolgt.

7.6.6 Bildungswesen

Öffentliche Bildung hat in Wellington einen guten Standard. Die Victoria University of Wellington ist mit sechs Fakultäten und über 20.000 Studenten die größte Bildungseinrichtung der Stadt.[17] Die Massey University betreibt in Wellington einen eigenen Campus und ist in den Bereichen Wirtschaft, Kreative Künste, Geisteswissenschaften und Forschung aktiv.

Beide Hochschulen betreiben zusammen auch eine Musikhochschule (NZSM), die im Jahr 2005 aus der Fusion der Musikhochschulen der Victoria- und der Massey-Universität entstand. In dem 1971 gegründeten Standort der University of Otago in Wellington wird Medizin unterrichtet und Forschung betrieben, unter anderem werden Atemwegserkrankungen untersucht.[18]

In Wellington existieren neben einer privaten Schule sieben weitere staatliche Einrichtungen, die größten davon sind das 1867 gegründete Wellington College mit über 1500 Schülern und die 1905 gegründete Wellington High School mit etwa 1100 Schülern.

7.7 Wirtschaft

Wellington wird mehr als andere Städte vom Central Business District bestimmt. Die neuseeländische Börse (NZX) befindet sich nahe dem Hafengelände. Zahlreiche staatliche und private Unternehmen haben ihren Hauptsitz in der Stadt, darunter Telecom New Zealand, Radio New Zealand, die New Zealand Post oder die Bank of New Zealand. In Wellington wurde 1996 das Unternehmen Hell Pizza gegründet.

Radio New Zealand House

Im kulturwirtschaftlichen Bereich waren im Jahr 2009 zwischen 4300 und 5380 Menschen beschäftigt, was 3,1 % der Beschäftigten der Stadt sowie 2,3 % der Region Wellington ausmachte.[5]

Für die Bekleidungsindustrie arbeiten fast 2000 Menschen in über 400 Unternehmen. Fast 2000 Computerfirmen, darunter internationale Größen wie Hewlett-Packard oder IBM, haben einen Standort in der Region, die über 11.000 Menschen beschäftigen, dies sind 23 % aller Angestellten im neuseeländischen IT-Sektor. Im produzierenden Gewerbe arbeiten 15.000 Beschäftigte in 1600 Firmen. Wichtige Unternehmen sind hier beispielsweise Fraser Engineering, Formway, Metallion. In der Biotechnologie, der ein wichtiger und aufstrebender Faktor für die Region ist, arbeiten 400 Menschen. Mehrere Crown Research Institutes (CRIs), wie das Institute of Environmental Science & Research, das National Institute of Water and Atmospheric Research, das Landcare Research New Zealand und das New Zealand Forest Research Institute betreiben hier ihre Forschung.[19]

7.8 Städtepartnerschaften

- Sydney (Australien)
- Peking (Volksrepublik China)
- Xiamen, Provinz Fujian (Volksrepublik China)

- Sakai (Japan)
- Harrogate (Vereinigtes Königreich)
- Chania, Kreta (Griechenland)

7.9 Söhne und Töchter

7.10 Panoramen

Panoramablick von der Victoria University of Wellington

Panorama des Stadtzentrums von Wellington bei Nacht

7.11 Siehe auch

- Wellington City Council
- Greater Wellington
- Liste der Baudenkmale in Wellington

7.12 Literatur

- Margaret Walsh Young, Susan L. Stetler: New Zealand - Major Cities. In: Gale Research Company (Hrsg.): Cities of the World. 2. Auflage. Volume 4, Detroit, Michigan 1985, ISBN 0-8103-2059-2, S. 363-368.
- Wellington. In: Das Neuseeland Buch. 1. Auflage. NZ Visitor Publications Ltd., Nelson August 2003, ISBN 1-877339-00-8, S. 554-568.
- Tom Brooking: The History of New Zealand. Greenwood Press, Westport, Connecticut 2004, ISBN 0-313-32356-9.
- Philip M. Parker: The 2006 Economic and Product Market Databook for Wellington. ICON Group International, Las Vegas 2006, ISBN 0-497-81816-7.

7.13 Weblinks

Commons: Wellington – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- *Homepage.* Wellington City Council, abgerufen am 7. Oktober 2014 (HTML, englisch).
- *Homepage.* Greater Wellington Regional Council, abgerufen am 7. Oktober 2014 (HTML, englisch).
- *Homepage.* Positively Wellington Tourism (PWT), abgerufen am 7. Oktober 2014 (HTML, englisch, Tourismusseite der Stadt Wellington).
- *Getting Around.* Greater Wellington Regional Council, abgerufen am 7. Oktober 2014 (HTML, englisch, Alles über und zu den Transportsystemen der Region Greater Wellington).
- *Homepage.* Te Papa Tongarewa – Museum of New Zealand, abgerufen am 7. Oktober 2014 (HTML, englisch).

7.14 Einzelnachweise

[1] *2013 Census QuickStats about a place: Wellington City.* Statistics New Zealand, abgerufen am 6. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[2] *2013 Census QuickStats about a place: Pirirua City.* Statistics New Zealand, abgerufen am 6. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[3] *2013 Census QuickStats about a place: Upper Hutt City.* Statistics New Zealand, abgerufen am 6. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[4] *2013 Census QuickStats about a place: Lower Hutt City.* Statistics New Zealand, abgerufen am 6. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[5] Tom Cardy: *Can Wellington retain its arts capital title?* Dominion Post, 19. Mai 2001, abgerufen am 28. August 2011 (HTML, englisch).

[6] *Mayor & Councillors – Wellington City Council governance structure.* Wellington City Council, abgerufen am 7. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[7] *First peoples in Māori tradition.* Te Ara - the Encyclopedia of New Zealand, 22. September 2012, abgerufen am 9. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[8] Edited by Patrick V. Kirch: Dating the late prehistoric dispersal of Polynesians to New Zealand using the commensal Pacific rat. In: The National Academy of Sciences (Hrsg.): PNAS. Volume 105, Nr. 22, Washington 3. Juni 2008 (Online, abgerufen am 9. Oktober 2014).

[9] *First peoples in Māori tradition - Kupe's location.* Te Ara - the Encyclopedia of New Zealand, 22. September 2012, abgerufen am 9. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[10] Tom Brooking: 2004, S. 46.

[11] Phil Mercer: *How hobbits took over NZ's capital.* BBC News, 1. Dezember 2003, abgerufen am 10. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[12] *QuickStats About Wellington City (2006).* Statistics New Zealand, abgerufen am 2014-10-210 (HTML, englisch).

[13] *Welcome to the Wellington City Community Profile.* Community Profile, abgerufen am 10. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[14] *2013 Census QuickStats about a place: Wellington City - Ethnic groups.* Statistics New Zealand, abgerufen am 2014-10-210 (HTML, englisch).

[15] *The best cities in the world for environment and infrastructure.* CityMayors, 6. Dezember 2012, abgerufen am 28. September 2014 (HTML, englisch).

[16] *Overlander saved.* Newstalk, 28. September 2006, archiviert vom Original am 15. August 2007, abgerufen am 11. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[17] *Victoria at a glance.* Victoria University of Wellington, abgerufen am 11. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[18] *University of Otago Wellington.* University of Otago, abgerufen am 11. Oktober 2014 (HTML, englisch).

[19] *Crown Research Institutes.* Crown Company Monitoring Advisory Unit (ccmau), archiviert vom Original am 15. Mai 2009, abgerufen am 11. Oktober 2014 (HTML, englisch).

Städte in Neuseeland
Normdaten (Geografikum): GND: 4119042-7 | LCCN: n79029791 | VIAF: 244125139

Kapitel 8

Picton (Neuseeland)

Die Hafenstadt **Picton**, ursprünglich *Waitohi*, mit knapp 3.000 Einwohnern befindet sich am Endpunkt einer der fjordähnlichen Buchten des Marlborough Sounds, dem Queen Charlotte Sound in der Region Marlborough im Norden der Südinsel Neuseelands.

Picton wurde nach dem 1815 in der Schlacht bei Waterloo gefallenen Thomas Picton, einem militärischen Verbündeten von Arthur Wellesley, 1. Herzog von Wellington benannt.

Die Stadt dient als Fährhafen der von Wellington über die Cookstraße reichenden Verbindungsstrecke zwischen der Nord- und Südinsel Neuseelands. Hier setzt sich dann auch der State Highway 1 fort, der die gesamte Nordinsel durchläuft und erst im äußersten Süden der Südinsel bei Bluff endet. Außerdem ist Picton Kopfstation des South Island Main Trunk Railway, dessen Schienennetz sich die ganze Südinsel bis nach Invercargill erstreckt und auf dem bis nach Christchurch der TranzCoastal verkehrt. Im Jahre 2000 wurde der Hafen Picton um die Waimahara Wharf in der direkt angrenzenden Shakespeare Bay erweitert.

Abgesehen davon besitzt Picton als Ausgangspunkt für viele Fahrten im Marlborough Sound auch eine große Bedeutung für die neuseeländische Touristik. Sehenswürdigkeiten von Picton sind der im Hafen im Edwin Fox Maritime Museum liegende Dreimaster *Edwin Fox* sowie ein kleines den Walen (mit Informationen zum Walfang) gewidmetes Museum.

- Picton am Queen Charlotte Sound
- Blick Picton auf den Sund
- Luftbild Picton
- Edwin Fox Maritime Museum

8.1 Siehe auch

- Liste der Baudenkmale in Picton

8.2 Weblinks

Commons: Picton, New Zealand – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Visitpicton.com (engl.)
- Picton.co.nz Informationen zu Picton (engl.)
- Interaktives Panorama des Hafens von Picton

Kapitel 9

Sydney

Sydney ['sɪdni] ist die Hauptstadt des australischen Bundesstaates New South Wales und mit 4,63 Millionen Einwohnern[1] die größte Stadt in Australien.[2]

Sydney wurde am 26. Januar 1788 gegründet und ist heute das Industrie-, Handels- und Finanzzentrum Australiens und ein wichtiger Tourismusort. Auch zahlreiche Universitäten, Museen und Galerien befinden sich hier. Sydney ist römisch-katholischer und anglikanischer Erzbischofssitz.

9.1 Geographie

9.1.1 Geographische Lage

Karte von Sydney und Umgebung

Die Stadt liegt an der Ostküste Australiens am Pazifischen Ozean durchschnittlich drei Meter über dem Meeresspiegel. Das Stadtgebiet *(Urbanized Area)* hat eine Fläche von 1664 Quadratkilometer. Der Port Jackson bildet mit einer Fläche von 50 Quadratkilometern und 19 Kilometer Länge den Hauptarm und zugleich den natürlichen Hafen Sydneys. Von ihm zweigen weitere Meeresarme wie der Middle Harbour ab.

Die Metropolregion *(Sydney Metropolitan Area)* umfasst eine Fläche von 12.138 Quadratkilometer. Sie reicht vom Hawkesbury River im Norden bis jenseits der Botany Bay im Süden und von den Blue Mountains im Westen bis zum Pazifischen Ozean im Osten.

Sydney erstreckt sich über zwei geographische Regionen. Südlich und westlich des Hafens liegt der flache bis leicht hügelige Cumberland Plain. Nördlich des Hafens befindet sich das Hornsby Plateau, ein bis zu 200 Meter hohes Hügelland, das von bewaldeten Tälern durchzogen ist. Auf dem Stadtgebiet befinden sich verschiedene Nationalparks und über 70 verschiedene Strände, darunter die weltbekannten und besonders bei Surfern beliebten Strände Bondi Beach und Manly Beach.

9.1.2 Stadtgliederung

Satellitenaufnahme von Sydney

Die Metropolregion Sydney gliedert sich in 40 Local Government Areas (LGAs):[3]

Das Australian Bureau of Statistics rechnet zur Metropolregion Sydney *(Sydney Statistical Division)* auch Gebiete der Central Coast und Blue Mountains. Dazu gehören die Local Government Areas Blue Mountains, Gosford, Hawkesbury, Wollondilly und Wyong. Die Einteilung in

44 LGAs dient nur statistischen Zwecken.

Das verstädterte Gebiet von Sydney ist flächenmäßig beinahe zweimal so groß wie Berlin. Es besteht aus ungefähr 650 Stadtteilen, die von über 40 lokalen Regierungseinheiten (Local Government Area) verwaltet werden. Im Zentrum der Weltmetropole liegt die LGA City of Sydney, der 32 Stadtteile zugeteilt sind. Zu diesen gehören unter anderem das Central Business District, Darling Harbour, Darlinghurst, Dawes Point, Glebe, Haymarket, Kings Cross, Newton, Paddington und The Rocks. Die City of Sydney umfasst eine Fläche von 25 km^2 mit knapp 170.000 Einwohnern. In ihr sind die weltweit bekannten Sehenswürdigkeiten Sydney Opera House und Sydney Harbour Bridge sowie historische Bauten, Einkaufszentren, Chinatown, der Paddy's Market, Gastronomie-, Unterhaltungs- und Kultureinrichtungen zu finden. Das Central Business District, welches mit den Buchstaben CBD abgekürzt wird, dehnt sich 1500 m in Ost-West-Richtung und 2500 m in Nord-Süd-Richtung aus. Abgegrenzt wird es im Norden durch den Port Jackson, im Osten durch die Royal Botanic Gardens sowie den Hyde Park, im Süden durch die Goulburn Street und im Westen durch den Darling Harbour sowie die Cockle Bay. Das Gewerbezentrum erstreckt sich entlang der Pitt Street. Über die Harbour Bridge gelangt man vom Zentrum zur North Shore und zu den Northern Beaches. Hier zählen die zahlreichen Strände am Südpazifischen Ozean zwischen Manly und Palm Beach zu den Highlights. Im inneren Osten existieren mehrere Wohnviertel, der wegen seiner Rotlichtszene bekannte Stadtteil Kings Cross und die Oxford Street. Von Bondi Beach im äußeren Osten bis zum südlichen Vorort Cronulla erstrecken sich weitere Strände. Der Sydney Airport wurde im Südosten an der Botany Bay errichtet. Der innere Westen ist der Standort der University of Sydney und wird von einer multikulturellen Studentenszene geprägt.[4]

9.1.3 Klima

Wolken über pazifischem Steilküstenabschnitt von Sydney; Gap Bluff und Dover Heights

Sydney liegt in der subtropischen Klimazone und hat ein Ostseitenklima, wobei das Klima aufgrund der Nähe zur Küste abgemildert wird. Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei 17,4 Grad Celsius. Die wärmsten Monate sind der Januar und Februar mit einer Durchschnittstemperatur von 22,0 und 21,9 Grad Celsius. Der kälteste Monat ist der Juli mit 11,8 Grad Celsius im Mittel. Im Winter fällt die Temperatur selten unter 5 Grad Celsius, die tiefste je gemessene Temperatur war 2,1 Grad Celsius.

Die mittlere Jahresniederschlagsmenge beträgt 1.207 Millimeter. Der meiste Niederschlag fällt im Juni mit durchschnittlich 141 Millimeter, der wenigste dagegen im September mit nur 72 Millimeter im Mittel. Pro Monat gibt es neun bis zwölf Regentage. Schnee gibt es dort nur sehr selten.

Der 1. Januar 2006 wurde in Sydney (und Australien) als der heißeste Jahresanfang seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1858 festgestellt. In Sydney selbst wurden an der offiziellen Station am Observatory Hill um 16:24 Uhr Höchsttemperaturen von 44,7 Grad Celsius gemessen. Der Januar-Temperaturrekord von 45,3 Grad vom 14. Januar 1939 blieb unangetastet. In den ersten zehn Monaten 2005 lagen die Werte um 1,03 Grad Celsius über dem 30-Jahres-Mittel. Seit 1988 ist ein deutlicher Trend zu höheren Durchschnittstemperaturen in der Region Sydney festzustellen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die durchschnittlichen Klimawerte der Jahre 2001 bis 2013:

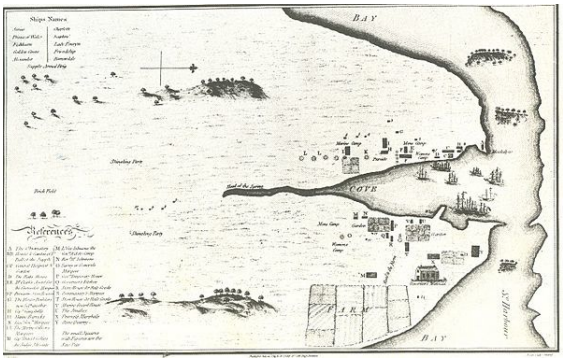
9.2 Geschichte

9.2.1 Vorgeschichte

Aus Funden in den Blue Mountains schließen Archäologen, dass die Gegend des heutigen Stadtgebiets vor ungefähr 20.000 Jahren von Aborigines besiedelt wurde. Zu Beginn der Kolonisation lebten hier etwa 4.000 bis 8.000 Menschen, die vier verschiedenen Stämmen angehörten. Das waren die Eora, die Darug, die Dharawal und die Guringai. Obwohl ihre Siedlungen weitgehend verschwunden sind, sind an einigen Stellen Felszeichnungen wie die Sydney-Felsgravuren erhalten geblieben.

9.2.2 18. Jahrhundert

1770 hatte Captain James Cook südlich des heutigen Stadtzentrums die Botany Bay entdeckt und auch die Einfahrt zum Port Jackson auf seinen Karten verzeichnet. Am 18. Januar 1788 erreichte Captain Arthur Phillip mit der First Fleet die Botany Bay, die als Standort für eine Strafkolonie vorgesehen war. Während einer dreitägigen Erkundungsfahrt durch den Port Jackson (vom 21. bis 23. Januar 1788) entdeckte Phillip zunächst Manly Cove und einen Tag später auf der anderen Seite des Naturhafens



Die erste Karte der Umgebung von Sydney aus dem Jahr 1789

eine weitere Bucht, die er nach dem damaligen britischen Innenminister Lord Sydney auf den Namen Sydney Cove taufte.

Am 26. Januar 1788 erreichte eine französische Expedition unter Jean-François de La Pérouse ebenfalls die Botany Bay. Die Engländer beschlossen am selben Tag, die Kolonie an den Sydney Cove zu verlegen. Etwa 800 Sträflinge sowie rund 500 Seeleute und Soldaten verließen in der Nähe des heutigen Circular Quay die Schiffe. Der 26. Januar ist seither Australiens Nationalfeiertag. Vermutlich zufällig brach kurz nach der Ankunft der weißen Siedler die Pockenepidemie in Australien 1789 aus, die große Teile der indigenen Bevölkerung auslöschte. Als Vermittler zwischen den Kulturen diente Bennelong, der von den Engländern gefangengenommen worden war und die englische Sprache erlernte.

9.2.3 19. Jahrhundert

Historische Karte von Sydney aus Meyers Konversationslexikon 1888

Während der Rum-Rebellion im Jahr 1808 wurde Gouverneur William Bligh, der ehemalige Kapitän der Bounty, entmachtet. Erst Gouverneur Lachlan Macquarie schuf zwischen 1810 und 1821 die Voraussetzungen, dass sich aus der Strafkolonie eine bedeutende Stadt entwickeln konnte. Er ließ Straßen, Brücken, Hafenanlagen und öffentliche Gebäude errichten.

Macquarie hat in besonderer Weise die Erkundung des australischen Kontinents vorangetrieben. Nach zahlreichen gescheiterten Versuchen in den ersten 25 Jahren der Kolonie gelang es den von ihm entsandten Entdeckern Gregory Blaxland, William Charles Wentworth und William Lawson im Jahre 1813, einen Weg durch die Blue Mountains zu finden (Blaxland-Expedition). Diese hatten als Teil der Great Dividing Range Sydney bis dahin von den Gebieten im Westen abgeschnitten. In der Folgezeit konnte das Landesinnere besiedelt werden.

In den 1830er und 1840er Jahren entstanden die ersten Vororte, als immer mehr Einwanderer aus Großbritannien und Irland in Sydney ankamen. Nach dem ersten Goldrausch im Jahre 1851 wurde Sydney endgültig zum kulturellen, wirtschaftlichen und industriellen Mittelpunkt Australiens. Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts begann sich die Besiedelung des Umlandes zu verstärken.

9.2.4 20. Jahrhundert

Woolloomooloo und Sydney Harbour Bridge 1932

Bereits Mitte der 1920er Jahre zählte die Stadt mehr als eine Million Einwohner. 1931 waren wegen der Weltwirtschaftskrise etwa ein Drittel der Erwerbstätigen arbeitslos. Aber schon ein Jahr später stiegen die Preise für Wolle wieder, und die Bauindustrie erlebte einen neuen Aufschwung. 1932 entstand die Sydney Harbour Bridge, zuvor war die Gegend nördlich des Port Jackson nur umständlich erreichbar und deshalb dünn besiedelt gewesen.

Im Zweiten Weltkrieg erlitt die Stadt am 31. Mai 1942 nur geringe Schäden durch drei japanische Mini-U-Boote, von denen zwei im Hafen erbeutet wurden. Das dritte konnte entkommen, fand aber nicht zum Mutterschiff zurück. Es wurde im November 2006 17 Kilometer

nordöstlich von Sydney am *Long Reef Beach* entdeckt.[5] Nach Beendigung des Krieges kamen viele Migranten aus Europa nach Sydney; die Stadt wuchs weiter Richtung Wesongten. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts begann die verstärkte Einwanderung aus asiatischen Ländern, was der Stadt ihr multikulturelles Flair verlieh.

Januar 1994 am Hafen

Im Vietnamkrieg war Sydney ein wichtiger Erholungsort für US-amerikanische Soldaten. In den 1970er und 1980er Jahren entstanden, ausgelöst durch den wirtschaftlichen Aufschwung, im Central Business District zwischen den alten viktorianischen Gebäuden zahlreiche Hochhäuser. Im Januar 1994 zerstörten große Buschfeuer 200 Häuser in den Vororten von Sydney.[6]

2000 war Sydney Austragungsort der Olympischen Sommerspiele.

9.2.5 21. Jahrhundert

Am 26. Dezember 2001 vernichteten Buschfeuer innerhalb von 23 Tagen weite Gebiete des Royal-Nationalparks und in den Blue Mountains. Rund 170 Häuser und mehr als 650.000 Hektar Wald und Farmland wurden Opfer der Flammen. Etwa 10.000 Feuerwehrleute aus dem ganzen Land waren im Einsatz, doch gelöscht wurden die Feuer durch starke Regenfälle mit bis zu 40 Millimeter Niederschlag.[6]

Im Dezember 2005 kam es in Cronulla, einem Vorort von Sydney, zu rassistisch motivierten Krawallen zwischen weißen Australiern und libanesischstämmigen Australiern. Bei den Cronulla Riots wurden 30 Menschen verletzt, darunter sechs Polizisten und zwei Sanitäter.

Vom 15. bis 20. Juli 2008 fand in Sydney der XXIII. Weltjugendtag statt. Am Abschlussgottesdienst mit Papst Benedikt XVI. nahmen 350.000 Pilger teil. Es war die größte Messe in der Geschichte Australiens.[7]

Ende September 2009 wurde Sydney vom stärksten Staubsturm der letzten 70 Jahre heimgesucht.[8]

9.3 Bevölkerung

St Andrew's Cathedral

Laut Volkszählung 2006 sind 31,7 Prozent der Einwohner Sydneys außerhalb Australiens geboren. Mehrere Stadtteile und Vororte sind durch die zahlreichen Einwanderer multikulturell geprägt. So leben die italienischen Einwanderer und ihre Nachkommen in Leichhardt, Haberfield und Five Dock, die Griechen in Earlwood und Marrickville, die Libanesen in Lakemba und Bankstown, die Koreaner in Campsie und Strathfield, die Iren und Neuseeländer in Bondi, die Juden in Bondi, Waverley, St Ives und Rose Bay, die Inder in Westmead und Parramatta, die Chinesen in Hurstville, Chatswood und Haymarket (Sydneys Chinatown) und die Vietnamesen in Cabramatta.

Die Einwohner Sydneys werden als „Sydneysider“ bezeichnet.

9.3.1 Religionen

59,8 Prozent der Einwohner in der Metropolregion Sydney gaben bei der Volkszählung 2011 das Christentum als Glaubensrichtung an; die am häufigsten vertretenen Konfessionen waren die römisch-katholische Kirche (28,2 Prozent), die anglikanische Kirche (16,1 Prozent) und andere christliche Kirchen (13,5 Prozent). Weitere Religionen sind Islam (4,7 Prozent), Buddhismus (4,1 Prozent), Hinduismus (2,5 Prozent), Judentum (0,9 Prozent) und andere Glaubensrichtungen (1,5 Prozent). Keiner Religion gehören 17,6 Prozent der Bevölkerung an. 7,7 Prozent der Einwohner haben sich nicht festgelegt. [9]

Die römisch-katholische Kirche der Region ist im Erzbistum Sydney organisiert. Es wurde 1834 als Apostolisches Vikariat von New Holland und Van Diemen's Land begründet und am 22. April 1842 zum Erzbistum erhoben. Es ist einer der typischen Kardinalssitze der katholischen Kirche, dessen Erzbischof zur Erledigung seiner Hirtenpflichten zwei Weihbischöfe zur Verfügung stehen. Die Kirchenprovinz umfasst heute die Bistümer Armidale, Bathurst, Broken Bay, Lismore, Maitland-

Newcastle, Parramatta, Wagga Wagga, Wilcannia-Forbes und Wollongong. Erzbischof von Sydney ist seit 2001 George Kardinal Pell.

In Ingleside bei Mona Vale, circa 28 km nördlich vom Central Business District Sydneys, befindet sich das einzige Haus der Andacht der Bahai Australiens, welches im September 1961 eingeweiht wurde.

Mittlerweile leben in Australien circa 5.000 Mandäer. Die Mehrheit von ihnen wohnt in Sydney und besitzt dort auch ein eigenes Mandi.

Die *Hillsong Church* ist die größte Kirche im Raum Sydney. Sie wurde im August 1983 in Hills District gegründet und erbaute im Oktober 2002, in den Baulkham Hills, das *Hillsong Convention Centre*. Dieses als Kirchengebäude benutzte Stadion fasst 3.500 Personen. Darin finden jeden Sonntag mehrere Gottesdienste statt. Seit dem August 2008 gibt es nahe der Innenstadt von Sydney, in Waterloo, einen zweiten Hillsong-Standort. Nach eigenen Angaben wird die Kirche wöchentlich von mehr als 20.000 Gläubigen besucht.[10]

9.3.2 Einwohnerentwicklung

Die Stadt erlebte im 19. und 20. Jahrhundert ein rasantes Bevölkerungswachstum. Lebten 1800 erst 2.540 Menschen in Sydney, so waren es 1871 schon 135.000. Bis 1933 stieg die Bevölkerung der Stadt auf 1,2 Millionen. 1954 hatte Sydney 1,86 Millionen Einwohner. Bis 2006 verdoppelte sich diese Zahl auf 3,64 Millionen.[11] Die Bevölkerungsdichte im Stadtgebiet (Urban Centre) liegt damit bei 2.188 Einwohner pro Quadratkilometer.

Sydney Harbour Bridge bei Nacht

In der gesamten Metropolregion *(Sydney Statistical Division)* leben 4,12 Millionen Menschen (2006).[12] Das sind etwa zwei Drittel der Bevölkerung von New South Wales. Die Bevölkerungsdichte der Region beträgt 339 Einwohner pro Quadratkilometer. In den ländlichen Regionen der Metropolregion leben etwa 480.000 Menschen. Dort liegt die Bevölkerungsdichte bei lediglich 46 Einwohnern pro Quadratkilometer. Die folgende Übersicht zeigt die Einwohnerzahlen der eigentlichen Stadt ohne Vorortgürtel *(Urbanized Area)*. Bis 1871 handelt es sich um Schätzungen, von 1881 bis 2006 um Volkszählungsergebnisse.

Skyline von der Sydney Harbour Bridge aus gesehen

Oper mit Harbour Bridge von den Botanical Gardens aus gesehen

9.4 Politik

9.4.1 Stadtregierung

Die Metropolregion Sydneys besitzt keine zentrale Verwaltung. Von 1945 bis 1964 war das Gebiet dem Cumberland County unterstellt, dessen Zuständigkeit sich jedoch auf die Stadtplanung beschränkte. Heute besteht die Metropole aus der City of Sydney und 37 weiteren Local Government Areas (LGA, lokale Verwaltungsgebiete), wobei der Lord Mayor der City of Sydney inoffiziell als Repräsentant der gesamten Region gilt.

Alle LGA besitzen gewählte Stadträte. Diese sind für eine Reihe von Aufgaben zuständig, die ihnen von der Regierung des Bundesstaates übertragen wurden. Viele Aufgaben werden jedoch durch den Bundesstaat selbst wahrgenommen. Darunter fallen öffentlicher Verkehr, Hauptstraßen, Verkehrsüberwachung, Polizei, Bildung ab der Grundschulstufe und die Planung großer Infrastrukturprojekte.

9.4.2 Städtepartnerschaften

Die City of Sydney unterhält mit folgenden Städten Partnerschaften (in Klammern das Jahr der Etablierung):

- San Francisco, USA (1968)

Rathaus

Blick über Port Jackson und die Innenstadt von Sydney

Panoramablick über Darling Harbour

Royal Botanic Gardens

- Nagoya, Japan (1980)
- Wellington, Neuseeland (1982)
- Portsmouth, Großbritannien (1984)
- Guangzhou, Volksrepublik China (1985)
- Florenz, Italien (1986)
- Paris, Frankreich (1998)

9.5 Kultur und Sehenswürdigkeiten

9.5.1 Überblick

Als Wahrzeichen Sydneys gelten das von Jørn Utzon erbaute muschel- oder segelförmige Opera House – nach Utzons eigener Saga dem Entfalten einer Orange nachempfunden – sowie die weltberühmte Harbour Bridge. Die Oper ist ein beliebter touristischer Anziehungspunkt und liegt neben dem bekannten Royal Botanic Gardens. Sydneys Stadtzoo, der Taronga Zoo, liegt am Port Jackson und beherbergt einheimische Arten wie Dingos und Schnabeltiere ebenso wie Exoten, darunter Elefanten und Giraffen.

Sydneys Zentrum ist relativ begrenzt. Neben dem Opernhaus und der Hafenbrücke gilt vor allem die Altstadt „The Rocks“ mit den Lagerhäusern an der Bucht Sydney Cove als sehenswert. An den Circular Quay, der Zentralstation für Bus, Bahn und vor allem die Hafenfähren, grenzt der vergleichsweise große Botanische Garten, in dessen Umkreis sich mehrere Museen befinden. Das State Theatre im Stadtzentrum ist Veranstaltungsort des Sydney Film Festivals.

Das Kommerzzentrum der Stadt *(Central Business District)* ist weitgehend modern und von Hochhäusern dominiert. Das höchste Gebäude Sydneys, der 305 Meter hohe Sydney Tower, hat eine Aussichtsplattform und bietet eine Rundumsicht, insbesondere auch über den Hafen.

Zentrum der Unterhaltung ist das Gebiet um Darling Harbour. Neben den kulinarischen Verpflegungsstätten direkt am Hafenbecken befinden sich dort ein Sega-World-Park, das LG IMAX Theatre, welches die größte flache Kinoleinwand der Welt besitzt (36 Meter breit, 25 Meter hoch, 900 Quadratmeter Fläche), Veranstaltungsplätze und -gebäude mit wechselnden Programmen, der Chi-

nesische Garten, das Schifffahrtsmuseum sowie das Sydney Aquarium, ein Meeresaquarium mit glasüberdachten Tunneln.

Daran schließt sich im Süden der City Chinatown, das chinesische Viertel, an. Es soll die Nähe der Stadt zum asiatischen Raum symbolisieren. Cabramatta, ein Außenbezirk circa 30 Kilometer westlich der City, ist eine vietnamesische Entsprechung.

Im viktorianischen Stil ist der Stadtteil Paddington östlich der City gehalten, der Amüsierdistrikt Kings Cross grenzt an. Der Taronga Zoo, der Sydney Olympic Park und die vielen Strände der Stadt sind weitere Freizeiteinrichtungen. Surfer nutzen vor allem den Bondi Beach und Manly Beach.

9.5.2 Theater

Sydney Opera House

Angestrahltes Opera House während des zweiten Sound and Light Festivals 2009[13]

1959 begannen die Bauarbeiten am Sydney Opera House. Die Pläne stammen vom dänischen Architekten Jørn Utzon, der „seine“ Oper nie im fertigen Zustand gesehen hat. Nachdem die Geldmittel für die Oper gekürzt werden sollten, überwarf er sich mit den Bauherren. Er verließ Australien 1966 und betrat den Kontinent nie wieder. Die Oper wurde danach mit einer eigenen Lotterie finanziert. Insgesamt hatte der Bau des Sydney Opera House 102 Millionen Dollar gekostet, mehr als das Zehnfache der ursprünglich anvisierten Summe.[14] Am 20. Oktober 1973 wurde das Opernhaus offiziell von Königin Elisabeth II. eröffnet. Das Gebäude umfasst eine Konzerthalle, einen Opern- und zwei Theatersäle sowie Restaurants, Bars und ein Kino. Im Rahmen des Sydney Festival finden manchmal kostenlose Konzerte und andere Veranstaltungen statt. 2007 wurde das Opernhaus von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.[15] Im Rahmen des zweiten Sound and Light Festivals wurde es 3 Wochen lang jeden Abend in anderen Farben angestrahlt. Die Idee hierzu kam vom Künstler Brian Eno.

Austragungsort des Sydney Film Festivals, von Musicals und Popkonzerten ist das prunkvoll restaurierte *State Theatre* an der Market Street gegenüber dem Sydney Tower. Das *Wharf Theatre* an der Hickson Road ist ein moderner Schauspielkomplex und Heimat der Sydney Theatre Company. Ebenfalls an der Hickson Road steht das Bangarra Dance Theatre, das Zuhause der Aboriginal Dance Company.

Musicals und Theateraufführungen gibt es im *Capitol Theatre* in der Campbell Street und im Theatre Royal in der King Street zu sehen. Das *Belvoir St Theatre* in der Belvoir Street und das *Performance Theatre* in der Cleveland Street bieten Avantgarde-Theater und Performances. Die alternative Theaterszene ist lebendig und vielfältig. Komödie und Kabarett erfreuen sich großer Beliebtheit; Veranstaltungsorte sind meist Pubs, Restaurants oder Nachtklubs.

9.5.3 Museen

In der Innenstadt

Australian Museum

Die *Art Gallery of New South Wales*, die staatliche Kunstgalerie, liegt am Westrand des Botanischen Gartens. In verschiedenen Flügeln hängen Kunstwerke von der Gotik bis zur Gegenwart. Dazu gehören unter anderem Sammlungen australischer Kunst aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie die 1994 eröffnete Ausstellung *Yiribana*. Dieses Wort aus der Sprache der Eora (Aborigines der Sydney-Region) bedeutet „in diese Richtung“. Yiribana wird als die größte permanente Ausstellung von Kunst der Aborigines und Torres-Strait-Insulaner in Australien bezeichnet.

Museum of Contemporary Art

Sydney Observatory

Das *Australian Museum* an der William Street ist Australiens größtes Naturkundemuseum. Es zeigt eine Ausstellung über die Kultur der Aborigines und die Bewohner der pazifischen Inseln. An der Ecke von Bridge Street und Philipp Street informieren Sammlungen und Multimediashows im 1995 eröffneten *Museum of Sydney* über die Frühgeschichte der Stadt und die Kolonie New South Wales.

Am Nordende des gegenüberliegenden Hyde Park befindet sich am Eingang zur Macquarie Street die ehemalige Sträflingsunterkunft *Hyde Park Barracks*, jetzt ein sozialgeschichtliches Museum, und links die St. James Church – beide das Werk des Sträflingsarchitekten Francis Greenway (1777–1837), der fast alle Gebäude der damaligen Sträflingssiedlung entworfen hat. Die Dauerausstellung im Museum der Hyde Park Barracks mit dem Titel „Convicts“ zeigt auf anschauliche Weise die Lebensumstände der Sträflinge in frühen Siedlungszeiten. Die dazugehörige Greenway Gallery beherbergt wechselnde Ausstellungen.

Circular Quay und The Rocks

Das renovierte *Customs House* in der Alfred Street verfügt über mehrere Ausstellungsflächen, unter anderem die *Object Galleries*. Der *City Exhibition Space* zeigt die Architektur Sydneys von der Gründung der Stadt bis in die Gegenwart. Die umfangreiche Aborigines Ausstellung in der *Djamu Gallery* beherbergt auch Objekte aus Ländern des Südpazifik. An der Westseite von Sydney Cove befindet sich in der George Street das *Museum of Contemporary Art* (MCA). Die Sammlung umfasst internationale Kunst des 20. Jahrhunderts wie auch etliche traditionelle Aborigines-Werke.

Auf dem Hügel am Ende der Lower Street, dem *Observatory Hill*, stehen noch einige alte, von Sträflingen errichtete Sandsteingebäude. Das Observatory (Sternwarte) auf dem Hügel, 1858 in Betrieb genommen, beherbergt seit 1982 ein Astronomie-Museum. In dem ehemaligen Militärkrankenhaus weiter südlich befindet sich jetzt ein Buchladen mit der Galerie des *National Trust*, der das historische Erbe verwaltet. Dort bekommt man Informationen über historische Gebäude und Siedlungen in New South Wales.

Darling Harbour und Darlinghurst

An der Harris Street befindet sich das Powerhouse Museum mit Ausstellungen zu verschiedenen Themen wie Technologie, Sozialgeschichte und Kunst. Die Exponate des National Maritime Museum an der Pyrmont Bridge zeigen die Geschichte und Gegenwart der Seefahrernation Australien.

Das frühere Jewish War Memorial Maccabean Institute („The Macc“) an der Ecke Darlington Road und Burton Street, ein Treffpunkt jüdischer Veteranen aus dem Ersten Weltkrieg, beherbergt nun das Sydney Jewish Museum. Es dokumentiert die Geschichte der Juden in Australien und den Holocaust. Außerhalb Australiens ist wenig bekannt, dass Australien nach dem Zweiten Weltkrieg – gemessen an der eigenen Einwohnerzahl – eine der weltweit größten Zahlen an Überlebenden des Holocaust aufnahm.

9.5.4 Bauwerke

Sydney Harbour Bridge

Am 19. März 1932 wurde die Sydney Harbour Bridge eingeweiht. Die wegen ihrer markanten Form mit dem Spitznamen „Kleiderbügel“ *(Coat hanger)* bedachte Brücke zählt mit einer Spannweite von 503 Metern und einer Höhe von rund 135 Metern zu den weltweit längsten Bogenbrücken. Der Stahlbogen der Brücke (BridgeClimb) und der dem Opera House nächstgelegene Pylon mit Museum und Aussichtsplattform können bestiegen werden.

Sydney Harbour Bridge

Sydney Tower

Fort Denison

Sydney Tower

Der Sydney Tower bietet einen Überblick über die ganze Stadt. Er besitzt eine Besucherplattform und zwei Drehrestaurants. Grundsätzlich ist der Ausblick nur durch Glas möglich. Der Aufstieg ist nur nach ausführlicher Sicherheitskontrolle möglich. Der Turm ist 305 Meter hoch und schwankt maximal einen Meter.

Queen Victoria Building

Das Queen Victoria Building oder *QVB* ist ein viktorianisches Gebäude im Zentrum von Sydney. Die kunstvolle Architektur bildet einen Kontrast zu den kühlen modernen Bauten der Umgebung. Das QVB füllt einen ganzen Block zwischen George Street, Market Street, York Street und Druitt Street aus und ist 190 Meter lang und 30 Meter breit. In dem Gebäude sind zahlreiche Geschäfte zu finden, und der Modeschöpfer Pierre Cardin bezeichnet das QVB aufgrund seiner Architektur und seiner Funktion als „das schönste Einkaufszentrum der Welt“.

Fort Denison

Auf einer kleinen Insel in der Hafenbucht liegt Fort Denison. Zunächst diente die Insel der frühen Sträflingskolonie als Gefängnis für Wiederholungstäter. Als während des Krimkrieges (1853–1856) in Australien alte Ängste vor einer russischen Invasion wieder auflebten, wurde auf der Insel ein Fort errichtet, das als Teil ausgedehnter Befestigungsanlagen im Port Jackson unerwünschte Eindringlinge abwehren sollte.

Cadman’s Cottage

Cadman’s Cottage in der Georg Street gehört zu den ältesten Gebäuden in Australien. Das Gebäude aus Sandstein wurde 1816 direkt am Wasser erbaut. Im Haus befanden sich früher die Diensträume des Water Police Headquarters (1845–1864) und des Sydney Sailors’ Home Trust (1865–1970). Es ist das älteste noch erhaltene Gebäude in Sydney und wurde nach John Cadman (1772–1848) benannt, der dort von 1826 bis 1845 als Hafenmeister lebte. Das Haus steht heute auf Grund von Landgewinnungsmaßnahmen deutlich vom Ufer entfernt und beherbergt den National Park and Wildlife Service.

Kirribilli House

Das Kirribilli House in Sydneys Stadtteil Kirribilli dient als Wohnhaus der Premierminister Australiens, sofern diese sich anlässlich offizieller Verpflichtungen in Sydney aufhalten. Es wurde im Jahre 1855 von Adolphus Frederic Feez im Stil der Neugotik erbaut. Es liegt direkt am Kirribilli Point, dem äußersten südöstlichen Punkt Kirribillis, direkt neben dem Admiralty House. Von dort sind die Hafenbrücke, das gegenüberliegende Opernhaus sowie das dahinterliegende Stadtzentrum Sydneys zu sehen.

9.5.5 Parks

Der 1816 eröffnete Royal Botanic Gardens ist der größte von drei botanischen Gärten der Stadt. Er überblickt die Farm Cove und liegt direkt östlich vom Sydney Opera House und dem Circular Quay. Am Südende ist er durch

Winter am Wattamolla Strand im Royal National Park

den Cahill Expressway begrenzt. Seine Fläche beträgt über 30 Hektar. 1862 wurde der erste Zoo von Sydney mitten im botanischen Garten eröffnet. Seit 1959 trägt der Garten den Zusatz 'Royal'. Ab 1965 wurden viele Teile des Gartens neu gestaltet und erweitert, so beispielsweise das tropische Gewächshaus, der Rosengarten, der orientalische Garten, der Farngarten und viele mehr.

Südlich von Paddington und Woollahra erstreckt sich das weitläufige Parkgelände von Moore Park und Centennial Park. Der zur 100-Jahrfeier 1888 den Bürgern von Sydney übergebene Centennial Park ist wie ein englischer Landpark angelegt. Durch Parkanlagen mit Rasen, Rosengarten und Teichen führen Geh- und Radwege, Reit- und Joggingpfade. Entlang der Clovelly Road werden Fahrräder, Rollerblades und Familienkutschen verliehen. Im Sommer zeigt das Moonlight Cinema von November bis Februar Filme unter freiem Himmel.

In der Millionenstadt Sydney und deren Umgebung befinden sich zahlreiche kleine und große Nationalparks, die einen Grüngürtel in circa 30 Kilometer Entfernung vom Stadtzentrum bilden. Der an der Hafeneinfahrt liegende Sydney-Harbour-Nationalpark erstreckt sich über beide Ufer und ist im Norden von Manly her und im Süden von Watsons Bay her zugänglich. Manly und Watsons Bay sind mit der Fähre vom Circular Quay erreichbar. Vom Südteil ist ein vor allem bei Sonnenuntergang eindrucksvoller Blick auf die Skyline der Stadt möglich.

In ähnlicher Lage befindet sich der Botany-Bay-Nationalpark an der Einfahrt zur Botany Bay, an dessen Südende James Cook als erster Europäer australischen

Die Three Sisters im Blue-Mountains-Nationalpark

Boden betrat. Eine wilde Steilküste bietet sich hier dem Wanderer dar. Besonders erwähnenswert sind der zweitälteste Park der Welt, der Royal-Nationalpark im Süden und der Ku-ring-gai-Chase-Nationalpark im Norden sowie das Gebiet der Blue Mountains im Westen, die zahlreiche Tagesausflüge in oft unberührte Natur ermöglichen.

Die Blue Mountains, circa 50 Kilometer westlich der City, sind mit Bus und Bahn leicht zu erreichen und am ehesten dazu angetan, dem Besucher einen Begriff von der Weite, Größe und oft noch vorhandenen Unberührtheit des australischen Kontinents zu vermitteln. Die Felsformation Three Sisters in Katoomba ist ein beliebter Ausgangspunkt für Ausflüge.

Berühmt geworden ist die Wollemie (*Wollemia nobilis*), eine urtümliche Koniferenart, die nur hier vorkommt und deren Entdeckung im Jahr 1994 als einer der wichtigsten botanischen Funde des 20. Jahrhunderts gilt. Das Greater Blue Mountains Area umfasst sieben Nationalparks. Es wurde im Dezember 2000 von der UNESCO zum Weltnaturerbe erklärt.

9.6 Sport und Freizeit

9.6.1 Erholung

Am Ostufer der Lavender Bay befindet sich der 1935 eröffnete Luna Park. Das Freizeitzentrum wird wegen Protesten der Anwohner über den Lärm der Achterbahn nur zu besonderen Anlässen und Festtagen am Wochenende geöffnet.

Besonders bei Surfern und Touristen beliebt sind Sydneys zahlreiche Strände, allen voran Bondi Beach. Von dort führt der Bondi-Coogee Beachwalk abwechselnd über steile Klippen und mehrere Strände entlang nach Tamarama Beach, Bronte Beach, Clovelly Beach und schließlich Coogee Beach.

Darüber hinaus verfügt Sydney noch über zahlreiche wei-

Luna Park

Sydney Cricket Ground

Bondi Beach, 2009

Zuschauer bei der Rugby-Weltmeisterschaft 2003 im Telstra Stadium

tere Strände, welche mit Ausnahme von Manly Beach hauptsächlich von Einheimischen genutzt werden. Die Sicherheit wird oft von Rettungssportclubs übernommen, die darüber hinaus auch andere Strandsportaktivitäten wie Nippers und Surf Carnevals organisieren.

In Homebush Bay, einem Vorort von Sydney, liegt der 640 Hektar große Sydney Olympic Park. Das Areal mit seinen Sportstätten bildete das geographische Zentrum der Olympischen Sommerspiele 2000 und der darauf folgenden Sommer-Paralympics 2000. Heute dient der Park als Naherholungsgebiet und Veranstaltungsort von größeren sportlichen und kulturellen Ereignissen. Daneben siedelten sich auch Unternehmen mit Bürogebäuden an.

9.6.2 Sport

Zu den beliebtesten Sportarten in Sydney zählen zwei Varianten des Rugby: Rugby League sowie Rugby Union. Sydney ist Sitz der Australian Rugby League und Heimat von 8 der 16 Mannschaften der National Rugby League (NRL): Sydney Roosters, South Sydney Rabbitohs, Parramatta Eels, Cronulla-Sutherland Sharks, Wests Tigers, Penrith Panthers, Canterbury-Bankstown Bulldogs und Manly-Warringah Sea Eagles.

Daneben spielt Australian Rules Football eine bedeutende Rolle. Erfolgreich sind außerdem die Mannschaften im Cricket und Netball, aber auch im Rad- und Schwimmsport werden herausragende Leistungen erbracht. In den letzten Jahren gewinnt auch der Fußball an Begeisterung.

Der bekannteste und erfolgreichste Fußballverein der Stadt ist der Sydney FC. Er spielt in der höchsten australischen Fußball-Profiliga, der A-League. 2005 gewann die Mannschaft den OFC Champions Cup (vergleichbar mit der UEFA Champions League). 2006 wurde unter der Leitung von Trainer Pierre Littbarski, dem Weltmeister von 1990, die Landesmeisterschaft errungen. Heimspielstätte ist das 1988 eröffnete 45.000 Zuschauer fassende Sydney Football Stadium.

Das Sydney Football Stadium ist auch Heimstadion der Sydney Roosters (National Rugby League) und der New South Wales Waratahs (Super Rugby, Rugby Union). Weitere bekannte Mannschaften aus der Stadt sind: Sydney Swans (Australian Football League, AFL), Sydney Kings und West Sydney Razorbacks (National Basketball League, NBL), Sydney Uni Flames (Women's National Basketball League, WNBL), Sydney Blues (Australian Baseball League) und die Sydney Swifts in Australiens Netball Commonwealth Bank Trophy sowie

die New South Wales Blues (First-class cricket).

Im ANZ Stadium, einem 80.000 Zuschauer fassenden Mehrzweck-Stadion im Sydney Olympic Park, veranstaltet die National Rugby League ihr Finale. Daneben wird das Stadion von den Mannschaften Wests Tigers, Canterbury Bulldogs und South Sydney Rabbitohs als Austragungsort von Heimspielen genutzt. Auch die Spiele der Rugby League State of Origin zwischen den Staaten New South Wales und Queensland werden in diesem Stadion ausgetragen. Außerdem nutzt die Mannschaft Sydney Swans das Stadion als Austragungsort für einige ihrer Heimspiele in der Australian Football League.

Der Eastern Creek Raceway ist eine 3,93 Kilometer lange Rennstrecke mit elf Kurven in Eastern Creek. Sie wird vom Australian Racing Drivers Club betrieben. Seit 2005 gastiert der A1 Grand Prix hier. Die Rennserie findet zwischen September und April statt.

9.6.3 Regelmäßige Veranstaltungen

Frühling

Sculpture by the Sea, 2009

Drachen beim Chinesischen Neujahrsfest

Veranstaltungen im September sind das *Festival of the Winds* (Fest der Drachenflieger) in Bondi Beach und das *Manly Arts Festival* in der Manly Arts Gallery. Im Oktober findet in den Fox Studios der *Sleaze Ball* (Ball der Schwulen und Lesben) statt. Im November sind zeitgenössische Kunstinstallationen entlang der Küste von Bondi nach Tamarama und Modeschauen bei den *Mercedes Australian Fashion Week Autumn/Winter* in den Fox Studios zu sehen. Ebenso im November findet in Bondi seit 1996 die Ausstellung Sculpture by the Sea statt. Sie ist die weltgrößte Skulpturenausstellung, so zeigte sie im Jahr 2009 114 Werke internationaler Künstler.[16]

Mardi Gras 2006

Sommer

Jährlich am 26. Dezember wird die traditionelle *Sydney-Hobart-Regatta* ausgetragen. Die Segelregatta führt über 2000 Kilometer vom Hafen in Sydney bis nach Hobart, der Hauptstadt Tasmaniens. Die Silvesterfeier *New Years Eve Party* mit großem Feuerwerk wird am Hafen veranstaltet. Die *Opera House Party*, eine Silvesterparty des Bürgermeisters von Sydney, mit Maskenball, Abendessen und Tanz findet im Sydney Opera House statt.

Veranstaltungen im Januar sind das Tanz- und Musikfest *Field Day* in The Domain, das *Flickerfest*, ein internationales Kurzfilmfest im Bondi Beach Pavilion, das *Sydney Festival* mit Open-Air-Konzerten wie *Symphony in the Domain*, am 3. Samstag im Januar und *Jazz in the Domain*, am 2. Samstag im Januar und Freiluftheatern an verschiedenen Orten in der Stadt, sowie das *Bacardi Latino Festival* im Darling Harbour Aquashell.

Ebenfalls im Januar findet die Ausstellung „Camille Pissarro“ in der Art Gallery New South Wales statt. Das Tennisturnier *Sydney International Tennis Open* wird im Sydney International Tennis Centre ausgetragen. Eine Parade und Drachenbootrennen im Hafen gibt es beim Chinesischen Neujahrsfest zu sehen. Es findet am zweiten Neumond nach der Wintersonnenwende, also zwischen dem 21. Januar und 21. Februar statt.

Jährlich am 26. Januar ist *Australia Day*. Die Feierlichkeiten an der Sydney Harbour Bridge finden anlässlich der Landung von Gouverneur Arthur Phillip (1738–1814) in Sydney Cove 1788 statt. Zu den zahlreichen Veranstaltungen gehören Paraden, Freiluftkonzerte, Oldtimershows, Modeschauen, Pferderennen und Rodeos.

Außerdem gibt es eine Segelregatta im Hafen östlich von Clark Island und ein Jazz-Konzert auf dem Wasser in der Johnstons Bay sowie im Pyrmont Point Park. Den Abschluss der Feiern bildet in Darling Harbour ein großes Feuerwerk.

Das *Sydney Gay and Lesbian Mardi Gras* im Februar und März ist das weltweit größte Fest der Schwulen- und Lesbenszene. Zu den Höhepunkten gehören die Kostümparade durch die Oxford Street und eine nächtliche Party in den Fox Studios im Moore Park. Die Parade findet immer am 1. Samstag im März statt.

Jährlich im Februar findet auch das *South American Festival* im Bondi Pavilion in Bondi Beach und das Kurzfilmfestival *Tropfest* in The Domain in den Royal Botanic Gardens statt.

Herbst

Das *Griechische Festival* von Ende März bis Ende April kann man sich am Darling Harbour ansehen. Die *Royal Easter Show*, eine Landwirtschaftsschau und Messe, findet im April im Sydney Showground and Exhibition Complex im Sydney Olympic Park statt. Im Mai gibt es in den Fox Studios Modeschauen bei den *Mercedes Australian Fashion Week Spring/Summer* zu sehen.

Weitere Veranstaltungen im Mai sind der *Sydney Morning Herald Halbmarathon* in der Innenstadt und das *Sydney Writers Festival*, ein Literaturfestival mit Lesungen und Diskussionen an verschiedenen Orten der Stadt. Anfang Juni wird *A Taste of Manly*, ein kulinarisches Weinfest, in Manly veranstaltet. Das *Sydney Film Festival* im State Theatre beginnt Anfang Juni und dauert zwei Wochen. Es ist als internationales Filmfestival ohne Wettbewerb beim Filmproduzentenverband FIAPF akkreditiert.

Winter

Das *Australische Internationale Musikfest* gibt es Ende Juni/Anfang Juli an verschiedenen Orten der Stadt. Die *Internationale Bootsausstellung* findet jährlich Ende Juli/Anfang August in Sydney's Darling Harbour and Convention and Exhibition Centre statt. Im August wird der *City To Surf* ausgetragen. Der 14-Kilometer-Volkslauf führt von der Ecke College Street und Park Street durch die Stadt bis nach Bondi Beach.

9.6.4 Gastronomie

Traditionell folgt die Küche Sydneys englischen Essgewohnheiten. Mit der zunehmenden Immigration nichtbritischer Bevölkerungsgruppen entwickelte sich aber eine der vielfältigsten Küchen der Welt. Vor allem Gerichte der südostasiatischen Nachbarn, aber auch der Griechen, Italiener und Libanesen beeinflussten die Bevölkerung. Meeresfrüchte stellen einen wichtigen Teil der Nahrung dar, bei Familienausflügen und -aktivitäten wird oft ein Barbecue veranstaltet.

Der Einfluss der australischen Urbevölkerung, der Aborigines, auf die lokale Küche ist dagegen bis heute kaum vorhanden; erst in den letzten Jahren wurden die traditionell genutzten Ressourcen für die regionale Küche wiederentdeckt und fließen als Bush-Tucker in diese ein.

Blick auf den Hafen Sydneys von der Harbourbridge

Die Küche Sydneys bietet dem Gast eine Reihe an kulinarischen Spezialitäten. Besonders Fisch- und Meeresfrüchte wie Barramundi (Flussfisch), King Prawns (Riesenkrabben), Sydney Rock Oysters (Felsenaustern) und Yabbies (kleine Flusshummer) werden in zahlreichen Restaurants der Hafenstadt angeboten. Spezialitäten sind außerdem Macadamia-Nüsse und Rindfleisch-Gerichte. Ebenfalls auf den Speisekarten stehen Hühnchen, Schweinekoteletts und -rippchen sowie Ente und Wild. Das ganze Jahr über gibt es Obst, darunter Mangos, Papayas und Passionsfrüchte.

9.6.5 Handel

Queen Victoria Building

Die Haupteinkaufszone im Rechteck zwischen Elizabeth, King, George und Park Street umfasst die Fußgängerzone Pitt St Mall und restaurierte Gebäude wie das Kaufhaus Queen Victoria Building. Die ehemalige Markthalle wurde prunkvoll renoviert und 1986 als Einkaufszentrum mit vielen Mode- und Antiquitätengeschäften wiedereröffnet. *Myers* in der George Street ist ein Warenhaus

Mark Foy's Department Store

aus Glas und Edelstahl mit angeschlossenem Einkaufszentrum in Sydneys Stadtmitte.

Ebenfalls in der George Street steht die Einkaufspassage *The Strand Arcade* aus dem 19. Jahrhundert mit vielen Verzierungen und Glas. Das Einkaufszentrum *Argyle Stores* in der Argyle Street beherbergt zahlreiche kleine Boutiquen in einem Gebäude aus dem 19. Jahrhundert. *David Jones* in der Elizabeth Street sowie Market Street, Ecke Castlereagh Street, ist Sydneys Traditionswarenhaus. Es besitzt eine große Auswahl an Kleidung mit einem ganzen Stockwerk internationaler und australischer Designermode.

Skygarden in der Castlereagh Street bietet auf sechs Stockwerken viele Modeläden. Neue angesagte australische Designer befinden sich im dritten Stock, weiter unten finden sich Cafés und Schmuck- sowie Opalgeschäfte. Ebenfalls in der Castlereagh Street steht das Mark Foy's Department Store mit einem großen Angebot an Schuhen.

Bei *Paddy's Markets*, in einem Gebäudekomplex in der Hay Street, Ecke Thomas Street, südlich von Chinatown in der Nähe des Entertainment Centre, werden frisches Obst und Gemüse, Pflanzen, Kleidung und Souvenirs verkauft. Über Paddy's Markets liegt *Market City* mit zahlreichen Souvenir- und Textilgeschäften, Essensständen und Restaurants.

Der *Sydney Fishmarket* in der Bank Street grenzt an den Haymarket und Darling Harbour an. Die Markthalle versorgt Sydney täglich mit frischem Fisch und anderen Meeresfrüchten, die an mehreren Ständen zubereitet oder frisch angeboten werden. Von dort ist ein Ausblick auf die Fischerboote und die Anzac Bridge möglich. Auf dem *Paddington Market* in der Oxford Street bieten Kunsthandwerker, Hutmacher, junge Designer und Künstler ihre Produkte an.

9.7 Wirtschaft und Infrastruktur

9.7.1 Wirtschaft

Sydneys Central Business District bei Nacht

Sydney ist Industrie-, Handels-, Finanz- und Transportzentrum. Mehr als die Hälfte der größten Konzerne Australiens haben hier ihren Hauptsitz, wie zum Beispiel die News Corporation, die im Besitz des australischen Medienmagnaten Rupert Murdoch ist. Rund 500 Multinationale Unternehmen haben Geschäftsstellen in Sydney eröffnet. Die Metropolregion hat einen Anteil von etwa 25 Prozent am landesweiten Bruttoinlandsprodukt (BIP).[17]

Die Stadt ist Sitz der Reserve Bank of Australia, der Westpac Banking Corporation und von 90 weiteren Banken. Die Australian Stock Exchange in Sydney ist die größte Börse in Australien. Sie wurde 1987 durch Zusammenschluss von sechs Börsen gegründet. Die Sydney Futures Exchange ist eine der weltweit größten Börsen für den Handel mit Derivaten. Sie eröffnete 1962 als Wollterminbörse (Sydney Greasy Wool Futures Exchange) und erhielt 1972 ihren derzeitigen Namen.

Industriell hergestellt werden unter anderem Autos, elektronische Geräte, Maschinen, Metallwaren, Nahrungsmittel, Erdölprodukte und Textilien. Der Tourismus spielt eine wichtige Rolle in der Wirtschaft Sydneys. So besuchten im Jahre 2007 die Stadt 7,506 Millionen inländische und 2,695 Millionen ausländische Gäste.[18] Der Hafen Sydneys besitzt moderne Anlagen für Containerschiffe. Der größte Teil des australischen Außenhandels wird über die Stadt abgewickelt. Fleisch, Weizen und Wolle sind die wichtigsten Exportprodukte.

Die Wirtschaft wurde in den letzten Jahren zunehmend dereguliert und privatisiert. Nach einem schweren Wirtschaftseinbruch in den Jahren 1982 und 1983 erholte sich Sydneys Wirtschaft rasch und weist seit 1994 mit durchschnittlich mehr als fünf Prozent pro Jahr ein hohes Wirtschaftswachstum auf – das sind ein Prozent über dem australischen Durchschnitt.[17] Die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stieg, und die Arbeitslosigkeit ging in der Metropolregion von über 10,0 Prozent im Jahre 1983 auf 4,4 Prozent Ende 2007 zurück. Im Juni 2011 lag die Arbeitslosenquote bei 5,0 Prozent (Australien 4,9 Prozent, New South Wales 5,1 Prozent). Die regionale Verteilung war dabei sehr unterschiedlich. So hatte *Central*

Northern Sydney mit 3,2 Prozent die niedrigste Quote, *Canterbury-Bankstown* mit 7,7 Prozent die höchste. In *Inner City* betrug die Quote 5,3 Prozent.[19]

9.7.2 Verkehr

Fernverkehr

Zug von CityRail im Hauptbahnhof

Die Seabourn Spirit in der Sydney Cove 2006

Straßenbahn

Der Kingsford Smith International Airport ist der größte Flughafen Australiens und eine Drehscheibe für den internationalen Luftverkehr. Er liegt neun Kilometer südlich des Stadtzentrums. Zur Bewältigung des kontinuierlich steigenden Passagieraufkommens genehmigte die australische Regierung 1991 den Bau einer dritten Startbahn. Der zweite Flughafen Bankstown ist weitgehend dem regionalen und privaten Verkehr vorbehalten. Die heimische Fluggesellschaft Qantas sowie British Airways verbinden Sydney – mit einem Zwischenhalt – mit Europa. Der letzte Direktflug einer europäischen Festland-Airline, von Wien via Kuala Lumpur, wurde von Austrian Airlines im März 2007 aus Kostengründen eingestellt.

Die Stadt ist auch im Straßen-, Schienen- und Schiffsverkehr ein überregional bedeutender Verkehrsknotenpunkt. Sydney hat über den Hume Highway Verbindung mit Melbourne und dem Monaro Highway mit den Snowy Mountains, dem höchsten Gebirge Australiens. Sydneys Hauptbahnhof *Central Station* ist der östliche Endpunkt der Transaustralischen Eisenbahn nach Perth.

Verbindungen bestehen auch nach Adelaide (mit dem *Indian-Pacific*), nach Alice Springs (mit dem *Ghan*), nach Melbourne (mit dem *Melbourne Express*) und nach Canberra *(CountryLink)*. In Richtung Newcastle/Brisbane/Gold Coast: von Sydney nach Murwillumbah mit dem *Murwillumbah XPT*, von Murwillumbah weiter mit *Sunstate Charters* nach Surfers Paradise/Brisbane oder direkt mit dem *Brisbane XPT*.

Von Sydney gibt es internationale Schiffsverbindungen nach Europa, den USA und Hongkong. Passagierschiffe legen am Darling Harbour Passenger Terminal an, Kreuzfahrtschiffe am Sydney Overseas Passenger Terminal in der Sydney Cove beim Circular Quay.

Nahverkehr

Für den Regionalverkehr ist die Eisenbahngesellschaft CityRail zuständig. Die Ursprünge von CityRail reichen bis ins Jahr 1855 zurück, als zwischen Sydney und Parramatta die erste Eisenbahnlinie von New South Wales eröffnet wurde. Die Regionallinien führen zu Orten, die bis zu 160 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt sind; das Netz reicht bis nach Newcastle im Norden, Lithgow im Westen, Goulburn im Südwesten sowie Wollongong, Kiama und Port Kembla im Süden.

CityRail betreibt auch den S-Bahn-Verkehr im Großraum Sydney; die Erschließung der Innenstadt erfolgt durch ein U-Bahn-ähnliches Tunnelsystem. Sämtliche Züge auf dem Vorortnetz von Sydney sind doppelstöckige Triebwagen.

Die älteste Straßenbahn Australiens eröffnete am 23. Dezember 1861 in Sydney ihren Betrieb. Der Verkehr wurde am 25. Februar 1961 eingestellt. Die Wiedereröffnung erfolgte am 11. August 1997. Die Metro Light Rail verbindet seitdem den Hauptbahnhof mit den inneren Vorstädten im Westen. Zusätzliche Streckenabschnitte wur-

den im August 2000 und im März 2014 eröffnet. Die gesamte Streckenlänge beträgt derzeit 12,8 km. Ein weiterer Ausbau in Richtung der *Eastern Suburbs* ist in Planung.

Sydney Buses besitzt das Monopol auf Buslinien im Stadtzentrum, während in den äußeren Vororten auch private Busgesellschaften zugelassen sind. Seit 1989 verkehren im Großraum Sydney Nachtbusse. Die im Auftrag von CityRail von privaten Anbietern betriebenen NightRide-Busse verkehren zwischen Mitternacht und fünf Uhr morgens im Stundentakt (an Wochenenden auf einigen Routen sogar halbstündlich). Trolleybusse fuhren zwischen 23. Januar 1934 und 31. August 1959 in der Stadt. Radwege sind nur wenige vorhanden.

Fähren sind die schnellste Verbindung zwischen Circular Quay und dem Nordufer. Die wichtigsten Strecken führen von Circular Bay mit der *JetCat* nach Neutral Bay und North Sydney (High Street in Kirribilli, Kurraba Road und Hayes Street), nach Balmain (Darling Street Jetty) und Darling Harbour; zum Kasino, nach Cremorne und Mosman, zum Taronga Zoo, nach Manly sowie mit der *RiverCat* den Paramatta River hinauf nach Paramatta im Westen sowie Watson Bay via Double Bay und Rose Bay.

9.7.3 Medien

Feuerwerk an Neujahr 2005

Sydneys Medien sind stark monopolisiert. Rupert Murdoch (News Corporation) und James Packer (PBL) teilen sich den Fernsehmarkt, Murdoch und die Fairfax Group die Printmedien (also beides Duopole). Sydney Morning Herald, Daily Telegraph, Sun-Herald und Sunday Telegraph sind die wichtigsten Zeitungen in der Stadt.

Der *Sydney Morning Herald* gilt als eine der Qualitätszeitungen des Landes. Ursprünglich konservativ in seiner Ausrichtung, wandelte er sich besonders in Konkurrenz zum konservativen *The Australian* der News Corporation von Rupert Murdoch zum links-liberalen Blatt. Die erste Ausgabe erschien am 18. April 1831 in Sydney als Wochenzeitung. Der *Herald* ist damit die älteste noch existierende Zeitung Australiens.

Ihren Hauptsitz in Sydney haben die Australian Consolidate Press (größter Zeitschriftenverlag des Landes), der Australian Press Council (zuständig für die Pressefreiheit) und die beiden nationalen Rundfunkanstalten Australian Broadcasting Corporation (ABC) und der Special Broadcasting Service (SBS).

ABC und SBS bieten neben mehreren Radioprogrammen jeweils ein landesweit zu empfangendes Fernsehprogramm. Zusätzlich sind zahlreiche kommerzielle Fernsehsender zu empfangen, davon drei auf nationaler Ebene, Seven Network, Nine Network und Network Ten. Weitere wichtige lokale Stationen sind Channel NSW, Australian Christian Channel, MacquarieBank TV und SportsTAB. Der größte Anbieter von Pay-TV ist *Foxtel*, ein Joint Venture zwischen Telstra, News Corporation and Consolidated Media Holdings.

In der Stadt senden zahlreiche staatliche, private und lokale Radiostationen. Die wichtigsten sind 702 ABC Sydney (früher 2BL), die Talkradios 2GB, 2UE und Vega sowie mehrere Musiksender. Triple M, 2Day FM und Nova 96.9 strahlen überwiegend Popmusik aus, Triple J, 2SER, FM 103.2 und FBi Radio dagegen meist Musik von unabhängigen, lokalen und alternativen Künstlern.

9.7.4 Bildung

Universität Sydney

In Sydney wurde 1850 die erste Universität Australiens gegründet: die University of Sydney. Zwischenzeitlich sind in Sydney auch die University of New South Wales, Macquarie University, University of Technology Sydney, University of Western Sydney und die Australian Catholic University (zwei von fünf Standorten sind in Sydney) eröffnet worden. Die University of Notre Dame Australia und die University of Wollongong haben Zweigstellen in Sydney.

Die Universität Sydney gehört, wie auch die University of New South Wales, zur Group of Eight, den Universitäten mit dem besten Ruf in Australien. Der Hauptcampus befindet sich in Camperdown, einem Vorort von Sydney. Die Sandsteingebäude im gotischen Stil wurden von Ed-

State Library of New South Wales

mund Blacket entworfen und 1862 erstellt. Die schnelle Entwicklung seit Mitte des 20. Jahrhunderts resultierte im Erwerb weiterer Campus und der Übernahme von vorher unabhängigen Schulen.

An den staatlichen Universitäten werden die meisten Studienplätze für Inlandsstudenten von der Regierung gefördert. Der Zugang zu diesen Plätzen hängt hauptsächlich von der Qualifikation der Studenten ab. Diese zahlen ihre Studiengebühren nicht im Voraus, über ein staatliches Programm (HECS-HELP) werden Kredite gewährt. Ein Studium an privaten Universitäten ist nur mit Zahlung von Studiengebühren möglich. Auslandsstudenten können das so genannte „overseas student program (OSP)“ wahrnehmen, jedoch besteht für Auslandsstudenten („Not Australian citizens or Australian permanent residents“) generell die Verpflichtung zur Zahlung von Studiengebühren.

Von staatlicher Seite wurden in Australien im tertiären Bildungsbereich die so genannten TAFE (Technical and Further Education)-Institute eingerichtet. Davon sind in Sydney ansässig: Sydney Institute of Technology, North Sydney Institute of TAFE, Western Sydney Institute of TAFE und South Western Sydney Institute of TAFE.

In Sydney selbst gibt es über 900 staatliche und private Schulen und Vorschulen.

Wichtige Bibliotheken sind die State Library of New South Wales und die Bibliothek der Universität Sydney. Letztere ist mit einer Sammlung von mehr als 5,1 Millionen Bänden die größte Bibliothek der südlichen Hemisphäre. Sie besteht aus 20 Einzelbibliotheken, die auf neun verschiedene Teile des Campus verteilt sind. Das Hauptgebäude, die *Fisher Library*, ist nach Thomas Fisher, einem früheren Unterstützer, benannt.

9.8 Söhne und Töchter der Stadt

Sydney ist Geburtsort zahlreicher berühmter Persönlichkeiten.

Sydney bei Nacht

Siehe Liste von Söhnen und Töchtern der Stadt Sydney

9.9 Literatur

- Architektur & Wohnen Special, Nr.7, Sydney. Jahreszeitenverlag, Hamburg 1999, ISBN 3-7742-4320-4
- John Birmingham: *Leviathan: The Unauthorised Biography of Sydney.* Random House, New York City 1999, ISBN 0-09-184203-4
- Tim Flannery: *The Birth of Sydney.* Avalon Travel Publishing, Emeryville 2000, ISBN 0-8021-3699-0
- Robert Freestone (Hrsg.), Bill Randolph (Hrsg.), Caroline Butler-Bowden (Hrsg.): *Talking about Sydney: Population, Community and Culture in Contemporary Sydney.* University of New South Wales Press, Sydney 2006, ISBN 0-86840-938-3
- Francoise Fromonot, Christopher Thompson: *Sydney: The History of a Landscape.* Vilo International, Paris 2000, ISBN 2-84576-004-3
- Francesca Morrison, Keith Collie: *Sydney. Ein Führer zeitgenössischer Architektur.* Könemann, Köln 1999, ISBN 3-89508-633-9
- Charles Bernard Nordhoff, James Norman Hall, Lina Fankhauser, Alfred Fankhauser: *Kolonie Sydney.* Scheffler, Frankfurt am Main 1951
- Charles Bernard Nordhoff, James Norman Hall, Lina Fankhauser, Alfred Fankhauser: *Strafkolonie Sydney.* Büchergilde Gutenberg, Frankfurt am Main 1953
- Peter Spearritt: *Sydney's Century: A History.* University of New South Wales Press, Sydney 2000, ISBN 0-86840-513-2
- Peter Turbet: *Aborigines of the Sydney District Before 1788.* Kangaroo Press, Kenthurst 1990, ISBN 0-86417-222-2

9.10 Einzelnachweise

[1] 3218.0 - Regional Population Growth, Australia, 2010-11. Australian Bureau of Statistics. 30. März 2012. Abgerufen am 13. April 2012.

[2] Hauptstadt Australiens ist Canberra.

[3] *Complete Official List of All Sydney Suburbs*, www.walksydneystreets.net. Abgerufen am 23. September 2011. (englisch)

[4] In Australien: Orientierung in Sydney. Abgerufen am 10. Oktober 2012

[5] *Small submarine, big questions* (Englisch), vom 13. Dezember 2006, auf shm.com.au. Abgerufen am 11. März 2016

[6] Australien-info.de: Buschbrände in Australien - Bilanz und Ursachen

[7] Katholische Kirche in Deutschland: WJT endet mit größter Messe in Australiens Geschichte, vom 20. Juli 2008

[8] abendblatt.de, Hamburger Abendblatt: *Staubsturm stürzt Sydney ins Chaos*, 23. September 2009

[9] 2011 Census QuickStats: Greater Sydney. Australian Bureau of Statistics. 2013. Abgerufen am 26. Juli 2014.

[10] In the beginning.... Hillsong Church. Archiviert vom Original am 6. April 2009. Abgerufen am 13. Mai 2009.

[11] Australian Bureau of Statistics: Sydney (Urban Centre/Locality) (Englisch) In: 2006 Census QuickStats. 25. Oktober 2007. Abgerufen am 28. Mai 2009.

[12] Australian Bureau of Statistics: Sydney (Statistical Division) (Englisch) In: 2006 Census QuickStats. 25. Oktober 2007. Abgerufen am 28. Mai 2009.

[13] „opera house“+ eno - Google News

[14] Nils Scharlemann: *Sydney Opera House.* Abgerufen am 9. Januar 2012.

[15] UNESCO: Eintrag des Opernhauses in der UNESCO-Welterbeliste

[16] artdaily.com, *Sydney's Sculpture by the Sea, Bondi Announces More Prizes*

[17] Sydney Media: Fact Sheet - City Commerce

[18] Tourism New South Wales: Travel to Sydney

[19] Australian Government: Australian Regional Labour Markets

9.11 Weblinks

Commons: Sydney – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien
Wiktionary: Sydney – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen
Wikivoyage: Sydney – Reiseführer
Wikinews: Sydney – in den Nachrichten

- Linkkatalog zum Thema Sydney CBD bei DMOZ
- Offizielle Website der Stadt Sydney (englisch)
- Deutsches Generalkonsulat Sydney
- Goethe-Institut Australien in Melbourne und Sydney

Normdaten (Geografikum): GND: 4058708-3 | LCCN: n79021855 | VIAF: 152965679

9.12 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

9.12.1 Text

- **Radiance of the Seas** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Radiance_of_the_Seas?oldid=140936722 *Autoren:* Technocore, WolfgangS, Nepomucki, Chpfeiffer, Gunnar1m, Stepri2003, Scorpio66, Lexx105, Frila, Nolispanmo, Don Magnifico, Ebcdic, CeGe, Buster Baxter, Laibwächter, Alecs.bot, Ambross07, Eingangskontrolle, Alexbot, Johnny Controletti, Luckas-bot, Xqbot, CactusBot, PjotrMahh1, Helium4, EmausBot, ZéroBot, Clarissa Ledo, Krdbot, Tommes, Fegsel, KLBot2, SchwarzerKater(BLN), Rmcharb, HenSti und Anonyme: 11
- **Vancouver** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Vancouver?oldid=152342012 *Autoren:* Jed, Aka, Stefan Kühn, WeißNix, Herrick, Crux, Matt1971, Seewolf, Sansculotte, Maclemo, Raymond, XTitus, Nergal, Christian2003, Zwobot, Thomas Wozniak, Gorgo, Karl-Henner, Jpp, Monsterxxl, Wiegels, J budissin, APPER, Stefan64, The Fang~dewiki, Naddy, Romulus, RoBri, Sinn, Peter200, Voyager, Haplochromis, Sol1, Dragao, Martin-vogel, Ot, Jcornelius, Jaques, Concept1, Guety, Schmelzle, Ri st, Struggle, Norro, Groucho, Ckeen, Saforrest, Akorczak, Kam Solusar, HAL Neuntausend, Pjacobi, Bif, Sipalius, Juesch, BWBot, CBC, Polarlys, Meister-Lampe, Bigbug21, Leipnizkeks, Botteler, Taxiarchos228, Mikano, DustyDingo, Martin Bahmann, Sk-Bot, Diba, He3nry, C.Löser, Pakeha, FlaBot, Musik-chris, GFJ, Dyvor, BMK, Geiserich77, RedBot, Liesel, Blaue Orchidee, Scooter, Firefox13, Chrysemys, Zaphiro, Philipp Basler, JoeBreuer, T.G., LiQuidator, RobotE, Saehrimnir, Wirthi, Chobot, STBR, Braveheart, Ephraim33, Ingochina, Sciscitator, Sven-steffen arndt, RobotQuistnix, Bota47, Joeby, Stef74, Tsca.bot, Henrywahlig, EdgarvonSchleck, Julianwki, YurikBot, Jens Lallensack, Savin 2005, JHeuser, Chaddy, Denkertier, EvaK, Hedwig Storch, ReqEngineer, SpBot, Kaisersoft, H-stt, Jonanubis, Nightflyer, PortalBot, Mithridates, ElisabE, Johnny T, DHN-bot~dewiki, Flashenposter, An-d, Towih, Jay-Jay Calli, Qyd~dewiki, Eric76, Sargoth, Leumas0, Long Range Sniper, Saxifrage, WortUmBruch, Armin P., CyroBot, Rufus46, Spuk968, Visi-on, Zickzack, ABC1234567, M.neidler, OttoK, Horst Gräbner, Horst Fuchs, Ussschrotti, Dietzel65, Hedwig in Washington, JAnDbot, CSchrader, ComillaBot, Sebbot, Aconcagua, .anacondabot, Seth Cohen, Radschläger, Baumfreund-FFM, Bildungsbürger, CommonsDelinker, Ascender, Flavia67, Numbo3, Don Magnifico, Bot-Schafter, L&K-Bot, DasFliewatüüt, Euphoriceyes, Hans-Jürgen Hübner, SashatoBot, Sundar1, DodekBot, VolkovBot, AlnoktaBOT, TXiKiBoT, Aibot, Ireas, Regi51, Gereon K., X-Weinzar, Idioma-bot, Synthebot, 08-15-Bot, Tobias1983, S!ska, 44Pinguine, Archwizard, Färber, SieBot, Blunt., Der.Traeumer, Karawane 71, Engie, Zampolit, Nikkis, Trustable, M Huhn, Aktionsbot, Nemetonia, Alnilam, Bruderkind, Mr.CMBurns, Pittimann, Se4598, DragonBot, Alexbot, Felix König, BodhisattvaBot, ElMeBot, W. Edlmeier, LinkFA-Bot, LaaknorBot, Der Buckesfelder, Numbo3-bot, DBO-wiki, Ich-wir, Zorrobot, RekishiEJ, Luckas-bot, Feuerst, KamikazeBot, GrouchoBot, ChenzwBot, Stormy2009, Wikijunkie, Xqbot, ArthurBot, GiftBot, Christian140, Howwi, Morten Haan, Pentachlorphenol, MastiBot, Pfieffer Latsch, Pocci, CactusBot, Dlrgler410, RibotBOT, IKT, SassoBot, 24karamea, Wilske, Tanja Obermeyer, Humu'humu'nuka'nukaa'pua'a, Rr2000, Sonicron86, Schlumpo53, LennartLovesHansChristian, Elisabeth59, Firobuz, MacOrcas, Jivee Blau, HRoestBot, MorbZ-Bot, Smensss, TobeBot, Baird's Tapir, Grundykowski, Redonebird, JamesP, Freedom of the Seas, Martin1978, Ostseepirat, EmausBot, Cologinux, N23.4, Schnoatbrax, Randolph33, LZ6387, Benedikt2008, Mjbmrbot, FA2010, Iste Praetor, Herr von Quack und zu Bornhöft, Learntofly, MerlIwBot, Lektorat Cogito, Sakra, Hybridbus, Mauerquadrant, Dexbot, Pasleim, Livermorium, Sekrus, Hons1111, MoldBreaker, Pixelmirror, Schnabeltassentier, Mika 1704, Harmensingh und Anonyme: 205
- **Lāhainā** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/L%C4%81hain%C4%81?oldid=149258943 *Autoren:* Aka, Zwobot, APPER, Thomas Tunsch, AN, Leithian, Atamari, Gerdbru, Drahreg01, RobotQuistnix, Asia Minor, Andy king50, Marcl1984, Lämpel, Frila, Emeritus, Wandervogel, Sebbot, Giftmischer, VolkovBot, Telim tor, Rei-bot, AlleborgoBot, BotMultichill, SieBot, Kazu89, Alecs.bot, Visi-bot, Luckas-bot, Krd, Århus, Xqbot, TastyPoutine, SteEis, Hitmanw1, Max-78, Letdemsay, EmausBot, CennoxX, Stephan1929, ZéroBot, Sintflut17, Dateientlinkerbot und Anonyme: 5
- **Papeete** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Papeete?oldid=147090124 *Autoren:* Stefan Kühn, Crux, Matt1971, Goldkanal, Voyager, Jonathan Groß, AndreasPraefcke, Heinte, Ratzer, Florian.Keßler, FlaBot, Arcimboldo, Knochen, Roterraecher, Hydro, RobotQuistnix, YurikBot, Rauenstein, Andy king50, Bärski, 7four7, Eskimbot, Johnny T, Leppus, Uka, Löwenzahn1, Man77, PixelBot, Thijs!bot, Escarbot, JCIV, Gohnarch, Hedwig in Washington, Holly70, Kuebi, Seitenverbesserer, L&K-Bot, Chleo, SashatoBot, VolkovBot, Telim tor, TXiKiBoT, SieBot, Entlinkt, Dr-Victor-von-Doom, OKBot, Muso, PipepBot, ToePeu.bot, RaimundZiegler, Visi-bot, Vicente2782, LaaknorBot, Luckas-bot, KamikazeBot, GrouchoBot, Århus, Xqbot, ArthurBot, LucienBOT, MorbZ-Bot, TobeBot, Kilon22, ZéroBot, Neun-x, Afforever, ChuispastonBot, Kasirbot, MerlIwBot, KLBot2, Sophia4justice, Tonton Bernardo, Boshomi, Koelnfan und Anonyme: 5
- **Moorea** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Moorea?oldid=152695488 *Autoren:* Aka, Seewolf, Raymond, Jpp, HaSee, Goldkanal, MFM, Hystrix, OinkOink, 1001, Koerpertraining, Mdangers, Thorbjoern, Florian.Keßler, Megavoid, Zollwurf, Btw~dewiki, Hnsjrgnweis, Melly42, Schmitty, Eskimbot, Shadak, Thijs!bot, Eduardoferreira, Dennis Myts, Escarbot, Robstar06, Cokeser, American, L&K-Bot, Dreizung, Telim tor, AlleborgoBot, BotMultichill, Geaster, EdBever, Broadbot, Boente, SilvonenBot, Luckas-bot, Århus, Jens Bludau, Xqbot, Thomei08, D'ohBot, Nothere, Ripchip Bot, Letdemsay, EmausBot, ZéroBot, WikitanvirBot, Fiver, der Hellseher, MerlIwBot, KLBot2, Ghilt, BurgerBen, Tuamotu12 und Anonyme: 12
- **Bora Bora** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Bora_Bora?oldid=151269702 *Autoren:* Aka, TomK32, Mikue, Delgado, Raymond, Frank-m, Gugganij, Srbauer, Philvx, Zwobot, Bense, Hadhuey, Karl-Henner, Jpp, Superbass, RoBri, Peter200, Phrood, Ulfl, Hardenacke, 1001, IXNAY, AHZ, Erichnohe, Adornix, Starwash, Leipnizkeks, Moguntiner, Schmechi, Makemake, Ghettoblaster, Florian.Keßler, FlaBot, Megavoid, Blaubahn, Otberg, Wiktator, Zollwurf, Btw~dewiki, César, Jocschmitt, YurikBot, Botulph, Wikinger86, FordPrefect42, Times, Cú Faoil, Friesede, Joker147, Überraschungsbilder, PixelBot, Spuk968, Visi-on, Thijs!bot, KatBot, Dennis Myts, Escarbot, Superzerocool, Gohnarch, JAnDbot, Matthiasb, American, CsPazuzu, Zollernalb, L&K-Bot, Cvf-ps, Euphoriceyes, SashatoBot, K.J.Bot~dewiki, VolkovBot, Dreizung, Dr. Belotz, Telim tor, Fecchi, Boonekamp, Idioma-bot, OecherAlemanne, YonaBot, SieBot, Yülli, Callidior, OKBot, Trustable, Sabs99, PipepBot, Pittimann, DragonBot, Inwa1, Jevoli, Ambross07, Alexbot, Boente, Guandalug, Amirobot, Luckas-bot, Århus, Arno Wagner, Xqbot, ArthurBot, Thomei08, RibotBOT, Jivee Blau, BokimBot, TobeBot, Λοῦκας, Letdemsay, EmausBot, Areta87, Cologinux, Ne discere cessa!, Randolph33, CherryX, EHaseler, KLBot2, Martin.Tontsch, Lektorat Cogito, Sanj Mu, Ghilt, Druckversion, Anıl Öztaş, Filterkaffee, Tuamotu12, Scholless, Julius Sil und Anonyme: 67
- **Wellington** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Wellington?oldid=152134157 *Autoren:* Aka, Stefan Kühn, Horst~dewiki, Head, Nd, WolfgangRieger, Matt1971, Rabanus Flavus, Anathema, Schumir, Paddy, Zwobot, Gorgo, Robbot, Karl-Henner, Ciciban, MichaelDiederich, APPER, Alexander.stohr, Azim~dewiki, Toolittle, Peter200, Peng, Voyager, Bronco, Sicherlich, Ot, Wolfgang K, Robin Patterson, Kristjan, Ureinwohner, Jensflorian, Kam Solusar, SteveK, Centic, Alexander Sommer, Botteler, Bierdimpfl, Udo T., Pelz, AndreasPraefcke, Kliv, Joho345, Batrox, Florian.Keßler, Klever~dewiki, FlaBot, Hubertl, Shimo, Nicola, Lofor, Flominator, RedBot, Lung, Itti, Scherben, Firefox13, Otberg, Zaphiro, Platte, JuTa, Gelbi, Mhp1255, Yurik, RobotE, Nize, Bdsuler, Roterraecher, StefanServos, Chobot, Felix Stember, Ephraim33, 2000, Anlue, RobotQuistnix, Smial, Bota47, Soul-slider, Euku, YurikBot, Andy king50, Engeser, WikiJourney, Guntscho,

Dabbelju, Rochvellon, Eskimbot, Phantom, MIH2, Henning M, Vuxi, Johnny T, Steevie, Rotkraut, Glasnost, JKS, Svens Welt, Rainer Lippert, GMH, Windstaerke1111, Roo1812, Rufus46, Spuk968, Thijs!bot, Globo, Horst Gräbner, Superzerocool, DiTaeg, Engelbaet, JCIV, Sebastian.Dietrich, Horst Fuchs, Delorian, TuvicBot, Hedwig in Washington, JAnDbot, Milvus, Mardil, .anacondabot, Webverbesserer, Ticketautomat, Bot-Schafter, Zollernalb, L&K-Bot, Euphoriceyes, SashatoBot, TottyBot, Mangru, VolkovBot, Dreizung, AlnoktaBOT, Steffen84, TXiKiBoT, Aibot, DanielHerzberg, Regi51, Gereon K., Idioma-bot, Erika39, 08-15-Bot, Amurtiger, Tobias1983, AlleborgoBot, Le Fou, Wetterwolke, Ulanwp, SieBot, Salino01, Fetter Ekelbert, Le Pied-bot~dewiki, Hhdw1, Zenit, OKBot, STBot~dewiki, Snoopy1964, Jesi, Alnilam, Z thomas, Pittimann, Christian1985, Se4598, DragonBot, Alecs.bot, RonaldH, Karmacomatic, Alexbot, Inkowik, SilvonenBot, LE.DE, SchwarzerKaktus, Ghoraidh, LinkFA-Bot, Steinbeisser, LaaknorBot, Wwwillli, Numbo3-bot, Zorrobot, Louperibot, Luckas-bot, Sarang, GrouchoBot, Xqbot, ArthurBot, Qaswa, MastiBot, Man21, RibotBOT, Rr2000, CtBot, HRoestBot, Serols, TobeBot, Max-78, Stepri20xx, EmausBot, Cologinux, Michal Bělka, WikitanvirBot, Deyass, Movses-bot, MerlIwBot, Mikered, Gelli1742, MitigationMeasure, Bondaruk85, Van'Dhunter, Löschbold, Boshomi, Wheeke, Dexbot, SantoshBot, Jaax, Addbot, Anıl Öztaş, Bamug, Natsu Dragoneel, YoungDylan, Chalchiuhtecolotl, Schnabeltassentier, Tippex3000 und Anonyme: 96

- **Picton (Neuseeland)** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Picton_(Neuseeland)?oldid=143862574 *Autoren:* Jed, Stefan Kühn, Akl, Schumir, Zwobot, Azim~dewiki, Peter200, Kahlfin, Bronco, Wolfgang K, Jensflorian, Kam Solusar, Alexander Sommer, FlaBot, Rsteinkampf, Florian Adler, Nize, 2000, RobotQuistnix, Prankster de, Andy king50, Memecry, Visi-on, Thijs!bot, Farino, Herzi Pinki, Kiwi-sonja, L&K-Bot, Ulanwp, Loveless, Gargolla, Tipoli, Genet, Darknesstaker, Zorrobot, Luckas-bot, KamikazeBot, Århus, Thomei08, EmausBot, XchrissyX, Addbot und Anonyme: 4
- **Sydney** *Quelle:* https://de.wikipedia.org/wiki/Sydney?oldid=152402143 *Autoren:* Wst, RobertLechner, Cfaerber, Media lib, Gnu1742, Aka, Stefan Kühn, ErikDunsing, GNosis, Reinhard Kraasch, Schulzjo, WolfgangRieger, Matt1971, Christoph Kühn, Karl Gruber, Torox, Anathema, Gugganij, Zwobot, D, HaeB, Gorgo, Stern, Hadhuey, Southpark, Redfranko, Karl-Henner, Tarfey, John~dewiki, HaSee, Wiegels, Korre, Tim Pritlove, Mussklprozz, RoBri, Mesarthim, Sinn, Peter200, Marbot, Voyager, Interpretix, Robbit, Wikinator, Magadan, Okatjerute, Fuzzy~dewiki, Sicherlich, Martin-vogel, Mnh, Tilman Berger, Ot, Jcornelius, Marc4, Gauss, Philipendula, Unscheinbar, Srittau, J. 'mach' wust, Ri st, Ralf Pfeifer, Michail, Jensflorian, Alib, Mgekelly, FrankBusch, ProfessorX, DasBee, Gabi Mann, Kam Solusar, VanGore, H005, Troubleshooting, TomAlt, Cyper, Juesch, Magnummandel, Xilef, BWBot, Harro von Wuff, Hewa, Botteler, Taxiarchos228, BLueFiSH.as, Martin Bahmann, Duracell, Zaungast, AndreasPraefcke, KarstenRe, Bohr, Diba, He3nry, Jergen, FlaBot, Friedemann Lindenthal, Sir, Musik-chris, Lyzzy, Blah, Hubertl, M.Kenneweg, Blaubahn, Tox, RedBot, Steinbach, Theredmonkey, Scooter, Lc95, Gpvos, Itti, Kolossos, Firefox13, Docmo, Sepia, Schweikhardt, Kresspahl, Giga-cooperation, Florian Adler, Roo72, BertholdD, Homemaster1980, Nepenthes, Chobot, Felix Stember, Nichtbesserwisser, Bahnmoeller, STBR, Jackalope, RobotQuistnix, Smial, Bota47, RUUBYN, Ercas, EdgarvonSchleck, Euku, YurikBot, Xocolatl, Omi´s Törtchen, Savin 2005, LeonardoRob0t, Andy king50, Bärski, Heinzbreding, Sintonak.X, DerHexer, WAH, EvaK, MelancholieBot, Grisdom, Schlesinger, Julius1990, SpBot, Kaisersoft, MAY, MIH2, PortalBot, LKD, Domi12345, Jacktd, Tobnu, NSX-Racer, TheFelix, Johnny T, DHN-bot~dewiki, Henning Blatt, DaniS~dewiki, Steevie, Mediocrity, Invisigoth67, Riverrats, Mr.McLeod, Marccc, Nicolas17, Tremlin, Foundert, Susu the Puschel, Kdliss, Alex.E, Edelseider, A1bi, Cantakukuruz, Pendulin, Vanellus, Altaileopard, Tönjes, RolandUnger, Alex E., Armin P., Wolfgang H., CyroBot, Semper, My name, Roo1812, Thijs!bot, TpB-bOy, S.Didam, YMS, PsY.cHo, Jobu0101, Mike Switzerland, Escarbot, Horst Gräbner, Tobi B., JCIV, Kompakt, Muck31, ROSTAM, Hedwig in Washington, JAnDbot, Bazzy-83, Tobi 0210, Pessottino, Knopfkind, NetCuRLi, MartinHansV, Matthiasb, YourEyesOnly, Rainer Leiss, Aconcagua, 555Nase, TARBOT, Supermartl, Bunker, Schomynv, FloBo, 52 Pickup, Bildungsbürger, Septembermorgen, CommonsDelinker, Upperception, Helenopel, SchirmerPower, Don Magnifico, L&K-Bot, Eaaumi, RacoonyRE, SashatoBot, DodekBot, Saguamundi, Complex, Der Wolf im Wald, VolkovBot, Reissdorf, Repat, Dreizung, AlnoktaBOT, TXiKiBoT, Pezi22, Fecchi, Ireas, Rei-bot, Regi51, Gereon K., Henning Ihmels, Daduschu, Idioma-bot, º the Bench º, Synthebot, Sokkok, Mai-Sachme, Tobias1983, AlleborgoBot, ChrisHamburg, Mlord2, Krawi, BotMultichill, SieBot, Entlinkt, Dr-Victor-von-Doom, Loveless, Der.Traeumer, Kibert, Dabdoub74, Haberkuk, Daniel Markovics, Engie, Nikkis, Tortured, Justo~dewiki, Avoided, Gary Dee, Benebeere, Hohentübingen, JøMa, Aktionsbot, Dha, PipepBot, Pittimann, Roll-Stone, Fabi29, DragonBot, Querverplänkler, Eingangskontrolle, Alexbot, BOTarate, THWZ, Inkowik, Sebbe xy, Rennboot, DerSchnüffler, Thomas Glintzer, LinkFA-Bot, Carschten, LaaknorBot, Backlit, Paramecium, Rudi der Regenwurm, Numbo3-bot, Robert Schediwy, Turan MUC, Gaj777, Egon Hos, Wikinger08, Luckas-bot, CyberHarry, KamikazeBot, Ptbotgourou, Nallimbot, Jotterbot, GrouchoBot, CorranHorn, ArisMarin, Manjel, SanoXP, Zebra848, Xqbot, ArthurBot, Kookaburra33, Howwi, AHert, Thomei08, Markey82, Wnme, Geierkrächz, 4342, RibotBOT, WIKIdesigner, GhalyBot, Danny15, Rr2000, TechBot, The Emirr, Zero Thrust, BenzolBot, Nillurcheier, HRoestBot, Jashuah, TobeBot, Daniel Brendan Carroll, Adam.J.W.C., Proper Education, Dinamik-bot, Max-78, HRoestTypo, EmausBot, Kilon22, Gymel, ZéroBot, Schnellbehalter, Didym, Sinuhe20, Dominikpiki, WikitanvirBot, ChuispastonBot, Deyass, Altormainstream, Rainer21, MerlIwBot, Gelli1742, KLBot2, Frze, Vagobot, Ilbuk, Boshomi, Jageterix, Informationskampagne, Tuttist, T§, Dexbot, Supperlot, Hubert282, Informationswiedergutmachung, Kirsche499, SantoshBot, Skipetari, Molekularbiologe, Mani Jalilehvand, Kiri12, Mani j., Wischmat, Jafiba, Chalchiuhtecolotl, Ashton 29, P. W. Siebert und Anonyme: 426

9.12.2 Bilder

- **Datei:1898_Van_Pan_Map.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/7a/1898_Van_Pan_Map.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:A-maze-ing-Laughter-002_BMK.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ee/A-maze-ing-Laughter-002_BMK.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* BMK
- **Datei:Australia_New_South_Wales_location_map.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6c/Australia_New_South_Wales_location_map.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 de *Autoren:* Australian Government, Department of Infrastructure, Transport, Regional Development and Local Government (archived source page) Department of Regional Australia, Local Government, Arts and Sport (current version of source page) *Ursprünglicher Schöpfer:* NordNordWest
- **Datei:AustralianMuseum_gobeirne.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c4/AustralianMuseum_gobeirne.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Photograph by Greg O'Beirne
- **Datei:BCplace_stadium.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d8/BCplace_stadium.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Bobanny
- **Datei:Beaver_Lake_2006.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/76/Beaver_Lake_2006.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Bobanny
- **Datei:Bondi_Beach_-_2009.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ab/Bondi_Beach_-_2009.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Dr-Victor-von-Doom

- **Datei:Bora-Bora.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/Bora-Bora.png *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* personal photograph made by PHG *Ursprünglicher Schöpfer:* PHG
- **Datei:Bora-Bora_Lagoon_-_French_Polynesia.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c0/Bora-Bora_Lagoon_-_French_Polynesia.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* originally posted to **Flickr** as Bora-Bora Lagoon *Ursprünglicher Schöpfer:* jdolenga
- **Datei:BoraBora_without_Tupai_topographic_map-fr.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/99/BoraBora_without_Tupai_topographic_map-fr.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk, based on original from Sardon *Ursprünglicher Schöpfer:* modified by Telim tor
- **Datei:Bora_Bora_ISS006.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2a/Bora_Bora_ISS006.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ISS006-E-39822 *Ursprünglicher Schöpfer:* NASA Johnson Space Center
- **Datei:Boraboraluft_gerade.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e7/Boraboraluft_gerade.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Makemake at de.wikipedia
- **Datei:CVA_677-521_-_Great_Fraser_Midden_showing_skeleton.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/CVA_677-521_-_Great_Fraser_Midden_showing_skeleton.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:*
  number CVA 677-521
  Ursprünglicher Schöpfer: Philip Thomas Timms
- **Datei:Canada_British_Columbia_location_map.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/19/Canada_British_Columbia_location_map.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:*
- Statistics Canada/Statistique Canada *Ursprünglicher Schöpfer:* NordNordWest
- **Datei:Canadaplace-pano.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/87/Canadaplace-pano.jpg *Lizenz:* Attribution *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Central_Dragon.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/07/Central_Dragon.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* en:Image:.JPG *Ursprünglicher Schöpfer:* J Bar
- **Datei:Chinese_New_Year_07_2.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2e/Chinese_New_Year_07_2.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims). *Ursprünglicher Schöpfer:* No machine-readable author provided. Bobanny assumed (based on copyright claims).
- **Datei:Christ_Church_Cathedral_and_Hotel_Vancouver.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1a/Christ_Church_Cathedral_and_Hotel_Vancouver.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Hotel Vancouver *Ursprünglicher Schöpfer:* Thomas Quine
- **Datei:Cityrail-oscar-h3-ext.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/Cityrail-oscar-h3-ext.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Jason Antony (Alexanderino)
- **Datei:Civic_Square,_Wellington.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e8/Civic_Square%2C_Wellington.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Flickr *Ursprünglicher Schöpfer:* Brett Taylor aus Wellington, New Zealand
- **Datei:Civil_Ensign_of_the_Bahamas.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cf/Civil_Ensign_of_the_Bahamas.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Commons-logo.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4a/Commons-logo.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* This version created by Pumbaa, using a proper partial circle and SVG geometry features. (Former versions used to be slightly warped.) *Ursprünglicher Schöpfer:* SVG version was created by User:Grunt and cleaned up by 3247, based on the earlier PNG version, created by Reidab.
- **Datei:CricketSCG1.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e5/CricketSCG1.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Cypress-foggy.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/21/Cypress-foggy.jpg *Lizenz:* Attribution *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:DarlingHarbour1_gobeirne.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b6/DarlingHarbour1_gobeirne.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Photograph by Greg O'Beirne
- **Datei:Disambig-dark.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ea/Disambig-dark.svg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Original Commons upload as Logo Begriffsklärung.png by Baumst on 2005-02-15 *Ursprünglicher Schöpfer:* Stephan Baum
- **Datei:Districts_de_Tahiti.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/30/Districts_de_Tahiti.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Übertragen aus fr.wikipedia nach Commons. *Ursprünglicher Schöpfer:* Der ursprünglich hochladende Benutzer war PNLL in der Wikipedia auf Französisch
- **Datei:Dover_Heights,_New_South_Wales_1.2.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/eb/Dover_Heights%2C_New_South_Wales_1.2.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Adam.J.W.C.
- **Datei:Einwohnerentwicklung_Vancouver.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2f/Einwohnerentwicklung_Vancouver.png *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Pasleim
- **Datei:English_Bay_freighter.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fd/English_Bay_freighter.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* George Frankson
- **Datei:Expo_86_2.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/77/Expo_86_2.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Expo 86 *Ursprünglicher Schöpfer:* Colin Rose from Montreal, Canada
- **Datei:Faanuibay.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/99/Faanuibay.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Makemake at de.wikipedia
- **Datei:First_Vancouver_Council_Meeting_after_fire.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/First_Vancouver_Council_Meeting_after_fire.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://www3.vpl.vancouver.bc.ca/spe/histphotos/histPhotoAdvancedSearch.html *Ursprünglicher Schöpfer:* H.T. Devine
- **Datei:Flag_of_Australia.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Flag_of_Australia.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Ian Fieggen

- **Datei:Flag_of_France.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/Flag_of_France.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://www.diplomatie.gouv.fr/de/frankreich_3/frankreich-entdecken_244/portrat-frankreichs_247/die-symbole-der-franzosischen-republik_260/trikolore-die-nationalfahne_114.html *Ursprünglicher Schöpfer:* Diese Grafik wurde von SKopp erstellt.
- **Datei:Flag_of_Greece.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5c/Flag_of_Greece.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* own code *Ursprünglicher Schöpfer:* (of code) cs:User:-xfi- (talk)
- **Datei:Flag_of_Italy.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/03/Flag_of_Italy.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* There has been a long discussion on the colors of this flag. *Please read the talk page before editing or reverting this image.* Pantone to RGB performed by http://www.pantone.com/pages/pantone/colorfinder.aspx *Ursprünglicher Schöpfer:* see below
- **Datei:Flag_of_Japan.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9e/Flag_of_Japan.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Law Concerning the National Flag and Anthem (1999) URL link in English, actual law (Japanese; colors from http://www.mod.go.jp/j/info/nds/siyousyo/dsp_list_j.htm#Z8701 *Ursprünglicher Schöpfer:* Various
- **Datei:Flag_of_New_South_Wales.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/00/Flag_of_New_South_Wales.svg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Flag_of_New_Zealand.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Flag_of_New_Zealand.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://www.mch.govt.nz/files/NZ%20Flag%20-%20proportions.JPG *Ursprünglicher Schöpfer:* Zscout370, Hugh Jass and many others
- **Datei:Flag_of_Ukraine.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/49/Flag_of_Ukraine.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ДСТУ 4512:2006 — Державний прапор України. Загальні технічні умови *Ursprünglicher Schöpfer:* Government of Ukraine
- **Datei:Flag_of_Vancouver_(Canada).svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b7/Flag_of_Vancouver_%28Canada%29.svg *Lizenz:* CC0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Flag_of_the_People'{}s_Republic_of_China.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/Flag_of_the_People%27s_Republic_of_China.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk, http://www.protocol.gov.hk/flags/eng/n_flag/design.html *Ursprünglicher Schöpfer:* Drawn by User:SKopp, redrawn by User:Denelson83 and User:Zscout370
- **Datei:Flag_of_the_Society_Islands.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Flag_of_the_Society_Islands.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Guilherme Paula
- **Datei:Flag_of_the_United_Kingdom.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ae/Flag_of_the_United_Kingdom.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk per data at http://flagspot.net/flags/gb.html *Ursprünglicher Schöpfer:* Original flag by Acts of Union 1800
- **Datei:Flag_of_the_United_States.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a4/Flag_of_the_United_States.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* SVG implementation of U. S. Code: Title 4, Chapter 1, Section 1 [1] (the United States Federal "Flag Law"). *Ursprünglicher Schöpfer:* Dbenbenn, Zscout370, Jacobolus, Indolences, Technion.
- **Datei:Fort_Denison_9.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ed/Fort_Denison_9.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Andy Mitchell (Amitch)
- **Datei:Fp-map.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Fp-map.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:GVRD_-_Vancouver.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2e/GVRD_-_Vancouver.svg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* TastyCakes on English Wikipedia, from File:GVA-map.png
- **Datei:George_Vancouver_-_Project_Gutenberg_etext_20110.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/08/George_Vancouver_-_Project_Gutenberg_etext_20110.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Project Gutenberg eText 20110 *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:Granville_Island_Public_Market_inside.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/f/ff/Granville_Island_Public_Market_inside.jpg *Lizenz:* CC-by-sa 3.0 *Autoren:*

  http://500px.com/photo/55520938 *Ursprünglicher Schöpfer:*

  Pixelmirror (Diskussion)
- **Datei:Japanese_internment_camp_in_British_Columbia.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/58/Japanese_internment_camp_in_British_Columbia.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* This image is available from Library and Archives Canada under the reproduction reference number **PA-142853** and under the MIKAN ID number 3623175
  Ursprünglicher Schöpfer: Jack Long
- **Datei:Karte_Sydney_MKL1888.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ce/Karte_Sydney_MKL1888.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* user:
- **Datei:Klimadiagramm-metrisch-deutsch-Papeete-Tahiti_(frz-).png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b2/Klimadiagramm-metrisch-deutsch-Papeete-Tahiti_%28frz-%29.png *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Software: Geoklima 2.1 Website Geoklima *Ursprünglicher Schöpfer:* Hedwig in Washington
- **Datei:Lahaina-Carthaginian.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c9/Lahaina-Carthaginian.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk (Originaltext: *Eigene Aufnahme*) *Ursprünglicher Schöpfer:* --Gerdbru 18:55, 24. Apr 2005 (CEST)
- **Datei:Lahaina-Pionee-Inn.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Lahaina-Pionee-Inn.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigene Aufnahme im November 1998 *Ursprünglicher Schöpfer:* --Gerdbru 18:58, 24. Apr 2005 (CEST)
- **Datei:Lahaina_Front_Street.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/63/Lahaina_Front_Street.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* TastyPoutine
- **Datei:Lahaina_Waterfront.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a6/Lahaina_Waterfront.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Cmholm
- **Datei:Lahaina_panorama.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/98/Lahaina_panorama.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Piotrjp

- **Datei:Lions_Gate_Bridge_(air).jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a6/Lions_Gate_Bridge_%28air%29.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Luna_Park-Sydney-Australia.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9f/Luna_Park-Sydney-Australia.JPG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims). *Ursprünglicher Schöpfer:* No machine-readable author provided. Joanjoc~commonswiki assumed (based on copyright claims).
- **Datei:Lupe.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/d/d4/Lupe.png *Lizenz:* PD-Schöpfungshöhe *Autoren:*

  selbst erstellt

  Ursprünglicher Schöpfer:

   Åñtóñŝûsî **(Ð)**
- **Datei:MC_Sydney_Opera_House.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/45/MC_Sydney_Opera_House.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Christian Mehlführer, *User:Chmehl*
- **Datei:Maui_County_Hawaii_Incorporated_and_Unincorporated_areas_Lahaina_Highlighted.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b3/Maui_County_Hawaii_Incorporated_and_Unincorporated_areas_Lahaina_Highlighted.svg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* My own work, based on public domain information. Based on similar map concepts by Ixnayonthetimmay *Ursprünglicher Schöpfer:* Arkyan
- **Datei:MetroLightRailAtCentral.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d1/MetroLightRailAtCentral.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Millennium_Gate.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/80/Millennium_Gate.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Bobanny
- **Datei:Moorea1.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/27/Moorea1.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* American at de.wikipedia
- **Datei:MooreaArriving.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/65/MooreaArriving.JPG *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* IanAndWendy.com Photo gallery from Moorea *Ursprünglicher Schöpfer:* Ian Sewell
- **Datei:Moorea_ISS006.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5e/Moorea_ISS006.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://www.oceandots.com/pacific/society/moorea.php *Ursprünglicher Schöpfer:* NASA
- **Datei:Mountrotui.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Mountrotui.JPG *Lizenz:* CC BY 2.0 de *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Robert Preinfalk
- **Datei:New_Zealand_location_map.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/21/New_Zealand_location_map.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:*
- [1] *Ursprünglicher Schöpfer:* NordNordWest
- **Datei:New_Zealand_relief_map.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0b/New_Zealand_relief_map.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:*
- New_Zealand_location_map.svg *Ursprünglicher Schöpfer:* New_Zealand_location_map.svg: NordNordWest
- **Datei:Nightlife-in-Vancouver.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8b/Nightlife-in-Vancouver.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Transferred from en.wikipedia. *Ursprünglicher Schöpfer:* Mcphersonm80 at en.wikipedia
- **Datei:Old-Saint-Pauls-Exterior.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b7/Old-Saint-Pauls-Exterior.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Fuji Finepix F30 *Ursprünglicher Schöpfer:* Dean S. Pemberton
- **Datei:Old_Government_Building_Wellington.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0a/Old_Government_Building_Wellington.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Ulrich Lange, Bochum, Germany
- **Datei:Opera_and_CBD.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f1/Opera_and_CBD.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Popo le Chien
- **Datei:Opera_lighted.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/68/Opera_lighted.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Repat
- **Datei:Panorama_Moorea.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5d/Panorama_Moorea.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Jens Bludau
- **Datei:Panorama_Moorea_Baie_de_Cook.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/87/Panorama_Moorea_Baie_de_Cook.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* 100zax
- **Datei:Papeete.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/db/Papeete.JPG *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk (Originaltext: *eigenes Foto*) *Ursprünglicher Schöpfer:* de:Benutzer:Makemake
- **Datei:Papeete1.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b6/Papeete1.png *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* English Wikipedia *Ursprünglicher Schöpfer:* en:User:Hardouin
- **Datei:Papeete_-_Marina_Taina.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0e/Papeete_-_Marina_Taina.JPG *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Photo taken by Remi Jouan *Ursprünglicher Schöpfer:* Remi Jouan
- **Datei:Portjackson.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/de/Portjackson.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Henning Blatt
- **Datei:Porträt-Wellington.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/39/Portr%C3%A4t-Wellington.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Übertragen aus de.wikipedia nach Commons durch Akkakk. *Ursprünglicher Schöpfer:* Frank Schulenburg in der Wikipedia auf Deutsch
- **Datei:QSicon_rot_Uhr.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/20/QSicon_rot_Uhr.svg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* abgeleitet von File:QS icon orange abwartend.svg *Ursprünglicher Schöpfer:* AleXXw, Zesel
- **Datei:QVB_night.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ed/QVB_night.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Mike Lehmann

- **Datei:Qsicon_Exzellent.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/41/Qsicon_Exzellent.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* File: Qsicon exzellent.png *Ursprünglicher Schöpfer:* User:Niabot
- **Datei:Qsicon_lesenswert.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/43/Qsicon_lesenswert.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Image: Qsicon_lesenswert.png basierend auf Image:Qsicon inArbeit.png *Ursprünglicher Schöpfer:* User:Superdreadnought, User:Niabot
- **Datei:Radio_New_Zealand_House.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/02/Radio_New_Zealand_House.JPG *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* User:Dabbelju
- **Datei:Rcclradiance.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/23/Rcclradiance.JPG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk (Originaltext: *self-made*) *Ursprünglicher Schöpfer:* Loyalty4life in der Wikipedia auf Englisch

- **Datei:SYD_HarbourBridge.jpeg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/SYD_HarbourBridge.jpeg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Aufgenommen am 7.10.2004 in Sydney, Australien *Ursprünglicher Schöpfer:* Ralf Pfeifer
- **Datei:SYD_Skyline.jpeg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/75/SYD_Skyline.jpeg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Aufgenommen am 8.10.2004 in Sydney, Australien *Ursprünglicher Schöpfer:* Ralf Pfeifer
- **Datei:Sculpture_by_the_Sea_festival_-_Sydney_2009.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5d/Sculpture_by_the_Sea_festival_-_Sydney_2009.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Dr-Victor-von-Doom
- **Datei:SeabournSpirit_gobeirne.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/87/SeabournSpirit_gobeirne.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Photograph by Greg O'Beirne
- **Datei:Society_Islands_location_map.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/de/Society_Islands_location_map.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* French Polynesia relief map.svg *Ursprünglicher Schöpfer:* French Polynesia relief map.svg: L. Claudel (Sardon - fr:Sardon)
- **Datei:St_Andrew'{}s_Cathedral,_Sydney,_Australia.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d1/St_Andrew%27s_Cathedral%2C_Sydney%2C_Australia.JPG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims). *Ursprünglicher Schöpfer:* No machine-readable author provided. Joanjoc~commonswiki assumed (based on copyright claims).
- **Datei:Stadtgliederung_Vancouver_2008.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/37/Stadtgliederung_Vancouver_2008.png *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims). *Ursprünglicher Schöpfer:* No machine-readable author provided. Tschubby assumed (based on copyright claims).
- **Datei:StateLibraryOfNewSouthWales1_gobeirne.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/17/StateLibraryOfNewSouthWales1_gobeirne.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Photograph by Greg O'Beirne
- **Datei:SydneyAMPTower_gobeirne.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bf/SydneyAMPTower_gobeirne.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Photograph by Greg O'Beirne
- **Datei:SydneyHarbour_.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c4/SydneyHarbour_.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* BendaB
- **Datei:SydneyMuseumContemporaryArt_gobeirne.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/SydneyMuseumContemporaryArt_gobeirne.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Photograph by Greg O'Beirne
- **Datei:SydneyObservatory1_gobeirne.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/22/SydneyObservatory1_gobeirne.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Photograph by Greg O'Beirne
- **Datei:SydneyTownHall_gobeirne.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c5/SydneyTownHall_gobeirne.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Photograph by Greg O'Beirne
- **Datei:Sydney_AST2001oct12_lrg.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/54/Sydney_AST2001oct12_lrg.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* NASA - VisibleEarth [1] *Ursprünglicher Schöpfer:* NASA
- **Datei:Sydney_Harbour_Bridge_and_Opera_House_from_Botanic_Gardens.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4d/Sydney_Harbour_Bridge_and_Opera_House_from_Botanic_Gardens.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims). *Ursprünglicher Schöpfer:* No machine-readable author provided. AnthonyWinning assumed (based on copyright claims).
- **Datei:Sydney_Harbour_Bridge_from_the_Opera_House.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/Sydney_Harbour_Bridge_from_the_Opera_House.jpg *Lizenz:* GFDL *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Sydney_Harbour_Bridge_night.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ea/Sydney_Harbour_Bridge_night.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* taken by Diliff *Ursprünglicher Schöpfer:* Diliff
- **Datei:Sydney_Mardi_Gras_2006.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/86/Sydney_Mardi_Gras_2006.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Flickr *Ursprünglicher Schöpfer:* jezarnold
- **Datei:Sydney_New_Year'{}s_Eve_2.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b1/Sydney_New_Year%27s_Eve_2.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Kvasir *Ursprünglicher Schöpfer:* Kvasir
- **Datei:Sydney_bushfire.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d4/Sydney_bushfire.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Daduschu
- **Datei:Sydney_skyline_from_the_north_aerial_2010.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/72/Sydney_skyline_from_the_north_aerial_2010.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* http://www.flickr.com/photos/beaugiles/5245075698 *Ursprünglicher Schöpfer:* Beau Giles
- **Datei:Sydneykarte02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/de/8/88/Sydneykarte02.jpg *Lizenz:* Bild-frei *Autoren:*

  www.demis.nl

  Ursprünglicher Schöpfer:

  demis
- **Datei:Sídney-Australia16.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9c/S%C3%ADdney-Australia16.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Diego Delso
- **Datei:The_Downing_Centre.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f5/The_Downing_Centre.JPG *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* en:Image: The Downing Centre.JPG *Ursprünglicher Schöpfer:* J Bar

- **Datei:Three_Sisters_(Blue_Mountains).jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c0/Three_Sisters_%28Blue_Mountains%29.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Übertragen aus de.wikipedia nach Commons durch Jutta234 mithilfe des CommonsHelper. *Ursprünglicher Schöpfer:* de:Benutzer:Jensflorian
- **Datei:Tranz_Metro_EMU_Wellington.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c8/Tranz_Metro_EMU_Wellington.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* en:wikipedia (from there: *Source: NZ Rail Volume 3 - http:// nzrail.netfirms.com/*) *Ursprünglicher Schöpfer:* Joseph Christianson
- **Datei:Ubccampus.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/63/Ubccampus.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Own Work. More photography: http://gbarill.deviantart.com/gallery *Ursprünglicher Schöpfer:* Geoff Barill
- **Datei:University_of_Sydney_Main_Quadrangle.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/23/University_of_Sydney_Main_Quadrangle.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims). *Ursprünglicher Schöpfer:* No machine-readable author provided. KittySaturn~commonswiki assumed (based on copyright claims).
- **Datei:Van_City_Hall_2010_Flag.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bf/Van_City_Hall_2010_Flag.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims). *Ursprünglicher Schöpfer:* No machine-readable author provided. Poor Yorick~commonswiki assumed (based on copyright claims).
- **Datei:Vancouver-Olympics-clock.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ce/Vancouver-Olympics-clock.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Makaristos
- **Datei:Vancouver_Art_Gallery_Robson_Square_from_third_floor.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/46/Vancouver_Art_Gallery_Robson_Square_from_third_floor.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Vancouver_BC_crime.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c9/Vancouver_BC_crime.png *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Urban Walnut
- **Datei:Vancouver_International_Airport_2006.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/94/Vancouver_International_Airport_2006.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims). *Ursprünglicher Schöpfer:* No machine-readable author provided. Siqbal assumed (based on copyright claims).
- **Datei:Vancouver_Marine_Building.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f6/Vancouver_Marine_Building.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Transferred from English Wikipedia (en:Image:Vancouver Marine Building.jpg) by Wars *Ursprünglicher Schöpfer:* Zhatt
- **Datei:Vancouver_Skytrain_Rupert_station_train.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/11/Vancouver_Skytrain_Rupert_station_train.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Flickr.com *Ursprünglicher Schöpfer:* PoYang from flickr.com
- **Datei:Vancouver_Sun_Tower.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3c/Vancouver_Sun_Tower.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Zhatt
- **Datei:Vancouver_dusk_pano.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/27/Vancouver_dusk_pano.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Mfield, Matthew Field, http://www.photography.mattfield.com
- **Datei:Vancouver_from_Grouse_mountain.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0a/Vancouver_from_Grouse_mountain.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Flickr.com - image description page *Ursprünglicher Schöpfer:* Adam Lindsay from Lancaster, UK
- **Datei:Vancouver_from_air.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b8/Vancouver_from_air.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* Flickr *Ursprünglicher Schöpfer:* jerda
- **Datei:Vancouver_horizon_oct15.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b7/Vancouver_horizon_oct15.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* http://www.flickr.com/photos/91994044@N00/52740846/in/set-1097365 *Ursprünglicher Schöpfer:* Thom Quine
- **Datei:Vancouver_ib.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/13/Vancouver_ib.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Derived from http://www.flickr.com/photos/91994044@N00/48492169/, Originally uploaded on http://en.wikipedia.org/wiki/Image:Vancouver_ib.jpg - 13:48, 8 April 2006 *Ursprünglicher Schöpfer:* Thom Quine
- **Datei:Vancouvercoa.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3d/Vancouvercoa.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://www.city.vancouver.bc.ca/ctyclerk/visualidentity/index.htm *Ursprünglicher Schöpfer:* City of Vancouver, College of Arms.
- **Datei:Very_early_map_of_sydney_from_1789.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6c/Very_early_map_of_sydney_from_1789.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:WattamollaLiss.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b4/WattamollaLiss.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* No machine-readable source provided. Own work assumed (based on copyright claims). *Ursprünglicher Schöpfer:* No machine-readable author provided. Kdliss assumed (based on copyright claims).
- **Datei:Wellington-harbour.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3c/Wellington-harbour.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Flickr *Ursprünglicher Schöpfer:* margaritanitz
- **Datei:WellingtonPano.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/21/WellingtonPano.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Übertragen aus en.wikipedia nach Commons. *Ursprünglicher Schöpfer:* Der ursprünglich hochladende Benutzer war Deanpemberton in der Wikipedia auf Englisch
- **Datei:Wellington_Airport.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c1/Wellington_Airport.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* http://www.flickr.com/photo_zoom.gne?id=20814715 *Ursprünglicher Schöpfer:* jemsweb
- **Datei:Wellington_COA.gif** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Wellington_COA.gif *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://www.civicheraldry.com/page/15832 *Ursprünglicher Schöpfer:* Government of New Zealand
- **Datei:Wellington_City_Night.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e9/Wellington_City_Night.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Image was created by me using a Canon PowerShot G3 (reference, Panorama 0800-0810 C; shutter 15 s, aperture F8.0, and ISO 50). *Ursprünglicher Schöpfer:* Donovan Govan.
- **Datei:Wellington_Motorway.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f5/Wellington_Motorway.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* flickr.com ([1]) *Ursprünglicher Schöpfer:* Phillip Capper (his profile on flickr: [2])
- **Datei:Wellington_Panorama_View.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f1/Wellington_Panorama_View.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Ulrich Lange, Bochum, Germany
- **Datei:Westpac_Trust_stadium_viewed_from_Wadestown.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/06/Westpac_Trust_stadium_viewed_from_Wadestown.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Übertragen aus en.wikipedia nach Commons. *Ursprünglicher Schöpfer:* Der ursprünglich hochladende Benutzer war Hamedog in der Wikipedia auf Englisch

- **Datei:Wgtnharbour.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e0/Wgtnharbour.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Taken by me Tristanb (talk) (do not use electronic devices during takeoff or landing!). *Ursprünglicher Schöpfer:* Tristanb (talk).
- **Datei:Wikinews-logo.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/24/Wikinews-logo.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* This is a cropped version of Image:Wikinews-logo-en.png. *Ursprünglicher Schöpfer:* Vectorized by Simon 01:05, 2 August 2006 (UTC) Updated by Time3000 17 April 2007 to use official Wikinews colours and appear correctly on dark backgrounds. Originally uploaded by Simon.
- **Datei:Wikivoyage-Logo-v3-icon.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/dd/Wikivoyage-Logo-v3-icon.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* AleXXw
- **Datei:Wiktfavicon_en.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/Wiktfavicon_en.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Wintry_Gastown.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/89/Wintry_Gastown.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Eigenes Werk http://flickr.com/photos/35034355962@N01/281308 *Ursprünglicher Schöpfer:* Jennie Robinson
- **Datei:Wo_Hing_Temple.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5e/Wo_Hing_Temple.JPG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* 293.xx.xxx.xx
- **Datei:Woolloomooloo_and_bridge.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/89/Woolloomooloo_and_bridge.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* http://libapp.sl.nsw.gov.au/cgi-bin/spydus/FULL/PM/FULL1/38/53131,1 *Ursprünglicher Schöpfer:* Hall & Co
- **Datei:World_Cup_Telstra_stadium.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e2/World_Cup_Telstra_stadium.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* http://flickr.com/photos/superciliousness/29627548/in/set-406589/ *Ursprünglicher Schöpfer:* superciliousness

9.12.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0